

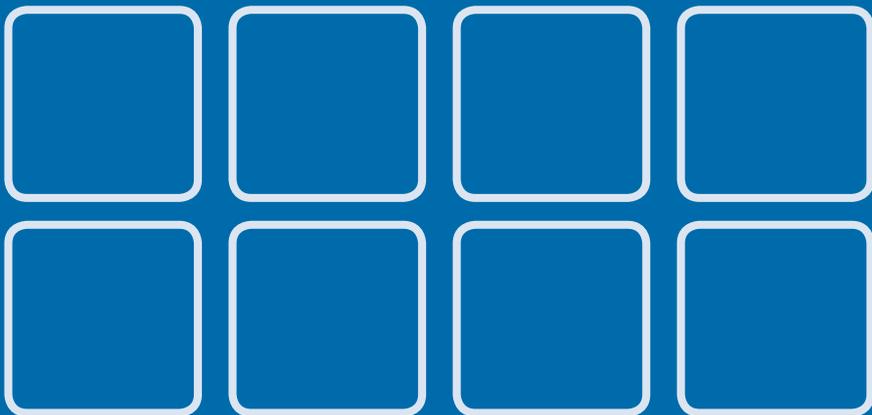


Wissensbilanz über das Berichtsjahr 2011 laut § 13 (6) UG 2002
gemäß der Wissensbilanzverordnung, BGBl. II Nr. 216/2010
vorgelegt durch das Rektorat und vom Universitätsrat im
Mai 2012 genehmigt.

Inhalt

Wissensbilanz	004
Leistungsbericht	028
Anhang	044

Wissensbilanz



20

11

Wissensbilanz

Wissens- bilanz

I. Wissensbilanz – narrativer Teil und Kennzahlen

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Im März 2011 hat der Bund seine Strategie für Forschung, Technologie und Innovation (FTI-Strategie)¹ vorgestellt. Ziel dieser Strategie ist es, dass Österreich bis 2020 zur europäischen Innovationsspitze aufschließt. Im Ranking des Innovation Union Scoreboard (IUS) 2011 liegt Österreich auf dem achten Platz² und ist damit nur ein Innovation Follower. Die Technische Universität Wien als Österreichs größte Forschungs- und Bildungsinstitution im naturwissenschaftlich-technischen Bereich ist ein wichtiger Partner, damit Österreich diesen Platz halten oder gar, wie in der FTI Strategie vorgesehen, verbessern kann.

Aus dem Selbstverständnis der TU Wien als Forschungsuniversität resultiert, dass die Profilbildung zunächst in der Forschung erfolgt. Das inhaltliche Angebot in der Lehre leitet sich von diesem Profil ab. Die TU Wien verbindet damit grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung und forschungsgeleitete Lehre auf hohem Niveau und Qualitätsstand. Ihre Absolventinnen und Absolventen sowie ihre Forschenden tragen wesentlich zum Wissens- und Technologietransfer in die Gesellschaft und die Wirtschaft bei. Damit leistet die TU Wien einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft des Forschungsstandortes Österreich.

Spitzenforschung lebt vom Austausch im Rahmen von Kooperationen mit anderen Forscherinnen und Forschern. Dabei steht die Suche nach den für die eigene Fragestellung am besten geeigneten Partnern im Vordergrund. Die internationale Zusammenarbeit erfolgt daher in erster Linie durch die Forschenden selbst. Diese bauen ihre Netzwerke mit Forschenden anderer Bildungs- und Forschungsinstitutionen in aller Welt laufend aus. Neben dem internationalen Austausch der Forschenden ist der TU Wien auch die Mobilität ihrer Studierenden ein wichtiges Anliegen und sie hat daher mit zahlreichen europäischen Partneruniversitäten bilaterale Abkommen, um etwa im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU den Austausch zu fördern. An der TU Wien stellen Lehre und Forschung eine Einheit dar: Exzellente Lehre setzt hervorragende Forschung voraus. Nur von Forschungspersonlichkeiten können die Studierenden an den höchsten Stand der Technik und Wissenschaft herangeführt werden.

Kooperationspartnerinnen und -partner der TU Wien sind nicht nur Universitäten und Forschungseinrichtungen, sondern auch Unternehmen. Dies spiegelt sich im hohen Anteil der kooperativen Forschung am gesamten Drittmittelaufkommen wider, der mehr als 50 % beträgt. Diese kooperativen Partnerschaften dienen nicht nur der anwendungsorientierten Forschung, sondern befruchten darüber hinaus auch die Grundlagenforschung so nachhaltig, dass die Synergien in der Forschungskompetenz der TU Wien fruchtbringend genutzt werden. Ziel der TU Wien ist es, die Partnerunternehmen in Zukunft verstärkt durch innovative PPP-Modelle in die Forschungsfinanzierung einzubinden.

Neben dem Wissenstransfer in die Wirtschaft leistet die TU Wien auch einen wichtigen Beitrag zur Einbindung der Gesellschaft in die Wissenschaft. Die TU Wien fördert das Verständnis der Bevölkerung für die naturwissenschaftlich-technische Forschung, die Ingenieurwissenschaften und die Technik im Allgemeinen. Damit trägt sie in besonderem Maß Verantwortung innerhalb der österreichischen Hochschullandschaft und bekennt sich zu dieser Mission in ihrem Leitbild:

„Technik für Menschen – Wissenschaftliche Exzellenz entwickeln und umfassende Kompetenz vermitteln“
Davon abgeleitet hat die TU Wien ihre strategischen und gesellschaftlichen Ziele im Entwicklungsplan 2010+ dargelegt³ und 5 Forschungsschwerpunkte definiert:

1 www.bmwf.gv.at/fileadmin/.../Broschuere_zur_FTII-Strategie_01.pdf

2 <http://ec.europa.eu/ius2011>

3 <http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/ep.pdf>

- Computational Science and Engineering
- Quantum Physics and Quantum Technologies
- Materials and Matter
- Information and Communication Technology
- Energy and Environment

In diesen Bereichen bildet die TU Wien mit ausgewählten Forschungsinstitutionen im In- und Ausland strategische Forschungsallianzen und die erfolgreichen Aktivitäten in diesen stark grundlagen- und innovationsorientierten Forschungsbereichen tragen die Wahrnehmung der Forschungsstärke der TU Wien. Im Entwicklungsplan 2010+ hat die TU Wien 18 strategische Ziele definiert:

- S1: Profilbildung der Forschung an der Technischen Universität Wien
- S2: Stärkung fakultätsübergreifender Forschungskoperationen
- S3: Ausbau und Verstärkung der Kooperation mit österreichischen Universitäten
- S4: Schaffung einer strategischen Allianz der technischen Universitäten in Österreich
- S5: Ausbau der Kooperation mit Wirtschaft und Körperschaften
- S6: Internationalisierung der Forschung bzw. Erschließung der Künste
- S7: Bereitstellung einer zeitgemäßen Standards entsprechenden technisch-apparativen Infrastruktur
- S8: Profilierung des Studienangebotes
- S9: Verbesserung der Studienbedingungen
- S10: Effizientere Gestaltung des Studienbetriebs
- S11: Unterstützung des lebensbegleitenden Wissenserwerbs
- S12: Heranbildung des wissenschaftlich/künstlerischen Nachwuchses
- S13: Steigerung der Internationalität der Ausbildung
- S14: Gestaltung und Weiterentwicklung der Strukturen, Prozesse und der Kultur zur Sicherstellung exzellenter Forschung und Lehre
- S15: Budgetgestaltung
- S16: Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur und Systeme
- S17: Neustrukturierung des räumlichen und baulichen Environments der TU Wien zur Erleichterung der Forschungs- und Lehrtätigkeit.
- S18: Sicherung und Steigerung der Qualität der Leistungen der TU Wien in Forschung, Erschließung der Künste und Lehre

b) Organisation

Das Rektorat der TU Wien setzt sich seit Oktober 2011 zusammen aus der Rektorin (Sabine Seidler), dem Vizerektor für Forschung (Johannes Fröhlich), dem Vizerektor für Lehre (Adalbert Pechtl), dem Vizerektor für Finanzen (Paul Jankowitsch) und der Vizerektorin für Personal und Gender (Anna Steiger). Neben dem Rektorat besteht die Universitätsleitung der TU Wien aus dem Universitätsrat (7 Mitglieder), dem Senat (26 Mitglieder) und den Dekanen der 8 Fakultäten. Die 8 Fakultäten der TU Wien waren im Berichtsjahr in mit 55 Instituten gegliedert:

- Architektur und Raumplanung (6 Institute)
- Bauingenieurwesen (8 Institute)
- Elektrotechnik und Informationstechnik (10 Institute)
- Informatik (7 Institute)
- Maschinenwesen und Betriebswissenschaften (9 Institute)
- Mathematik und Geoinformation (7 Institute)
- Physik (4 Institute)
- Technische Chemie (4 Institute)

Darüber hinaus gibt es zentrale und dezentrale Dienstleister, die entweder einem Rektoratsmitglied oder dem zuständigen Dekan unterstellt sind.

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Ziel S18, Entwicklungsplan 2010+: Sicherung und Steigerung der Qualität der Leistungen der TU Wien in Forschung, Erschließung der Künste und Lehre

Wissenschaftliche Exzellenz entwickeln und umfassende Kompetenzen vermitteln sind das Leitbild der TU Wien. Mit dem Entwicklungsplan 2010+ wurden zu diesen Visionen Strategien formuliert, die entscheidend

zur zielgerichteten Weiterentwicklung beitragen um weiterhin qualitativ hochwertige Leistungen in allen Bereichen der Universität zu erbringen. In diesem Dokument zur Steuerung der Universität hat sich das Rektorat der TU Wien mit dem strategischen Ziel S18 zum Aufbau eines integrierten Qualitätsmanagements bekannt. Konkret wird die Sicherung und Steigerung der Qualität der Leistungen in Forschung, Erschließung der Künste und Lehre postuliert. Das Thema Qualität ist somit nicht abgeschottet zu betrachten sondern als Bestandteil aller Bereiche der Universität.

Der Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (QMS) wurde 2011 kontinuierlich weitergeführt. Anhand von standardisierten Interviews mit Lehrenden und Forschern wurde eine Prozesslandkarte erstellt. Dieser wurde dann in einer Arbeitsgruppe diskutiert und stellt die Prozesse auf einer gesamtuniversitären Ebene da. Des Weiteren wurden Projekte zur Umsetzung der formulierten Qualitätsziele forciert.

Im Bereich der Forschung hat die TU Wien einem internen Qualitätsziel entsprechend, Standards für Tenure Track Stellen vorbereitet, indem eine Darstellung und Visualisierung des Karrieremodells nach dem KV für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Funktions-/Rollenbeschreibungen erarbeitet und den Dekanen zur Diskussion übermittelt wurden.

Verschiedene Instrumente sichern den Stand der Lehre und ermöglichen eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Die studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung wurde inhaltlich neu konzipiert und in das Universitätsmanagementsystem TISS integriert. Darüber hinaus wurden Curricula-Befragungen für einzelne Studiengänge durchgeführt und hochschuldidaktische Workshops mit dem Ziel eines weiteren Kompetenzausbaus der Lehrenden konzipiert und organisiert.

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Ziel S12, Entwicklungsplan 2010+: Heranbildung des wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchses; und S 14: Gestaltung und Weiterentwicklung der Strukturen, Prozesse und der Kultur zur Sicherstellung exzellenter Forschung und Lehre; S1: Profilbildung der Forschung an der TU Wien

Personalentwicklung

Die TU Wien ist Arbeitgeberin für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich hinsichtlich ihrer Qualifikation, ihres Berufs sowie individueller Lebensentwürfe teils stark unterscheiden und muss als wissensbasierte Organisation höchsten Ansprüchen genügen. Eine zentrale Rolle kommt den Führungskräften des Hauses zu. Im Rahmen von Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Führungsaufgaben wahrnehmen, werden sie auf ihre Aufgaben vorbereitet bzw. gecoacht. Die Auswertung der Daten des Aus- und Weiterbildungskatalogs 2010/11 hat ergeben, dass 66 Seminare an 162 Veranstaltungstagen durchgeführt wurden. Insgesamt haben 814 Personen vom internen Angebot Gebrauch gemacht – dem gegenüber stehen 225 Personen, die an den von ihnen gewünschten Weiterbildungsseminaren nicht teilnehmen konnten. Insgesamt entspricht das einem Bedarf von mehr als 1.000 Seminarplätzen für 2010/11, der naturgemäß auch aus einem Rückstau resultiert. Aus den Zahlen lässt sich schließen, dass insbesondere im Bereich Projektmanagement, Persönlichkeit und Sprachen noch erheblich mehr Bedarf besteht, als durch das Angebot erfüllt werden kann. Die Mehrheit der Teilnehmenden ist weiblich, jedoch lässt sich in den Bereichen, in denen die Zielgruppe männlich dominiert ist, auch eine klare männliche Mehrheit unter den Teilnehmenden festmachen. So ist in den Kategorien Führung und Management, wissenschaftliches Arbeiten und Projektmanagement mehr als die Hälfte der Teilnehmenden männlich. Die inhaltliche Bewertung aller Seminare ergibt eine Durchschnittsnote von 1,3. Seit Oktober 2011 werden neben bewährten IT-, Soft-Skills- und Managementseminaren auch erstmals Seminare zum internen Arbeitsrecht sowie ein Seminar zum Technologietransfer speziell für TU-Forscherinnen und TU-Forscher angeboten und durchgeführt. Neben den Veranstaltungen des Aus und Weiterbildungskatalogs wurde 2011 auch das GetTUgether, die Willkommens- und Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und andere TU weite Veranstaltungen erfolgreich abgewickelt, z.B. im Rahmen von KULTur: Im Juli 2011 führte die Opernwerkstatt Wien mit großem Erfolg insgesamt 6 mal die Mozart-Oper Don Giovanni im Hof 1 des Hauptgebäudes der TU Wien auf. Bis dato fanden die Produktionen in der Rossauer Kaserne statt.

Vier Jahre nach der Eröffnung des Betriebskindergartens im Herbst 2007 konnten am 8. September 2011 die dringend benötigten Räume für die dritte Gruppe eröffnet werden. Pro Gruppe werden ca. 20 Kinder betreut. In Summe verfügt der Betriebskindergarten der TU Wien somit über 60 Kinderbetreuungsplätze für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren. Mit den langen Öffnungszeiten (7.00 bis 19.00 Uhr) wird in besonderem Maß auf die Bedürfnisse der im Bereich der Universität Beschäftigten/Studierenden eingegangen.

Nachwuchsförderung

Die enge inhaltliche und personelle Verbindung zwischen Forschung und Lehre ist ein Merkmal der universitären Studien. Sie sichert den wissenschaftlichen Charakter der Berufsvorbildung und fördert die Kreativität. Besondere Begabungen von Studierenden werden möglichst früh nach Kräften gefördert. Dies erfolgt derzeit besonders über folgende Wege:

- Anstellung von Tutorinnen und Tutoren als Unterstützung einer guten Betreuung der Studierenden vor allem in der Studieneingangsphase.
- Möglichst frühe Einbindung über Tätigkeiten an Instituten, wie zum Beispiel durch Studienassistenten oder durch Diplomarbeiten im Rahmen von Forschungsgruppen und Mitarbeit an Projekten.

Auch 2011 wurden wieder strukturierte Doktoratskollegs (DK) durchgeführt. Diese werden kompetitiv vergeben und haben eine Laufzeit von 3 Jahren. Sie bestehen aus jeweils 5 bis 10 Betreuenden (Faculty) und 7 bis 10 Studierenden (Kollegiaten). Beginnend mit Oktober 2011 konnte die Einrichtung der beiden Doktoratskollegs

- Vienna Graduate School on Computational Materials Science (DK CMS)
- Catalysis Materials and Technology (CatMat)

durch eine Finanzierung ermöglicht werden. Das Rektorat sprach allen Antragstellerinnen und Antragstellern seine Anerkennung für die hohe Qualität der Bewerbungen aus und bedankte sich für die erbrachte Arbeit.

Das Absolvieren eines DK soll bei Studierenden im Rahmen ihres Doktoratsstudiums folgenden Mehrwert bieten:

- Enge Anbindung an international ausgewiesene Spitzenforschung
- Organisierte, intensive Betreuung
- Disziplinübergreifende Ausbildung
- Training von Teamfähigkeit
- Nationale und internationale Vernetzung
- Einbindung in den universitären Wissenschaftsbetrieb
- Erwerb von über den Wissenschaftsbereich hinausreichenden, berufsrelevanten Zusatzqualifikationen (Projektmanagement, Kommunikationstechniken, Führungsqualifikationen und dergleichen)

Zusätzlich zu den 3 bereits laufenden FWF Doktoratskollegs mit TU Wien-Beteiligung wurde in der Dezembersitzung 2011 des FWF die Förderung des Doktoratskollegs SolidFun beschlossen. Das interdisziplinäre Doktoratskolleg wird von Forschenden der Fakultäten für Physik, Technische Chemie sowie Elektrotechnik und Informationstechnik getragen. Der formelle Start erfolgt mit 1. März 2012. SolidFun nimmt sich besonders des Problems der unterschiedlichen Sprachen und Denkweisen der verschiedenen Disziplinen an, verbindet diese und bietet einen breiten Blick auf Synthese und Eigenschaften von Feststoffen aus unterschiedlichen Perspektiven, um die Kommunikation zwischen den verschiedenen Wissenschaften zu verbessern und den Absolventinnen und Absolventen von SolidFun zu erlauben, wissenschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen. Das Doktoratskolleg „Vienna PhD School of Informatics“ wird von der TU Wien, der Stadt Wien und privaten Geldgebern finanziert.

Personal (Kennzahl 1.A.1)

Das wissenschaftliche und künstlerische Personal an der TU Wien umfasst 2.212 Vollzeitäquivalente (VZÄ). Das allgemeine Personal beläuft sich auf 973,3 VZÄ. In bereinigten Kopfbzahlen (d.h. ohne Karenzierungen) sind 3.367 Personen dem wissenschaftlichen/künstlerischen Personal zuzuschreiben und 1.170 Personen dem allgemeinen. Insgesamt waren an der TU Wien im Jahr 2011 4.536 Personen beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um rund 2%. Dieser lässt sich auf den Zuwachs von 80 Personen bei den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückführen. Bei der Interpretation der Daten für das allgemeine Personal ist darauf zu achten, dass ab 2010, im Unterschied zu den vorangegangenen Jahren, in der Kategorie „Allgemeines Personal“ auch das drittmittelfinanzierte allgemeine Personal einbezogen wird. Analog zum Vorjahr zeigt sich hier ein Rückgang beim allgemeinen Personal (ohne drittmittelfinanzierte Personen). Betrachtet man die Personalstruktur, dann zeigt sich, dass der Anteil des Drittmittelpersonals, unabhängig davon ob wissenschaftlich/künstlerisch oder allgemein, am gesamten Personal 33% beträgt bzw. 1.519 Personen darstellt. Dieser Umstand ist insofern relevant, da das Drittmittelpersonal eine „Hebelwirkung“ entfaltet, die bei der Erbringung wissenschaftlicher Leistungen (Publikationen, Projekte, Dissertationen, etc.) von Bedeutung ist und die Qualität des gesamten Humankapitals steigert.

Personal in VZÄ	2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal	407,9	1.804,1	2.212,0	386,7	1.788,3	2.175,0
ProfessorInnen	11,0	122,7	133,7	12,3	124,2	136,5
Wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen	396,9	1.681,4	2.078,3	374,4	1.664,1	2.038,5
darunter DozentInnen	17,5	204,8	222,3	17,0	207,8	224,8
darunter Assoziierte ProfessorInnen	2,0	8,0	10,0	1,0	5,0	6,0
darunter AssistenzprofessorInnen	3,0	6,0	9,0	1,0	5,0	6,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte	161,0	778,6	939,6	152,0	766,8	918,8
Allgemeines Personal	466,9	506,3	973,3	469,3	516,6	985,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziert	40,1	84,9	125,0	32,9	77,6	110,5
Gesamt	874,9	2.310,4	3.185,3	856,0	2.304,9	3.160,9

Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse/Habilitationen (Kennzahl 1.A.2)

Lehrbefugnisse sind Schlüsselqualifikationen und zentral für den Wettbewerb um die besten Köpfe. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 19 Habilitationen erteilt. Nach Wissenschaftszweigen betrachtet fällt der Großteil auf die Wissenschaftszweige 11 „Mathematik, Informatik“ und 12 „Physik, Mechanik, Astronomie“. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2011 um 7 Habilitationen mehr erteilt.

Name	Bescheid	Fach	Institut
Daniel Grumiller	27.01.2011	Theoretische Physik	E136 Theoretische Physik
Fritz Kopf	07.02.2011	Bodenmechanik	E220 Geotechnik
Manfred Grafinger	28.02.2011	Virtuelle Produktentwicklung	E307 Konstruktionswissenschaften und Technische Logistik
Raimund Kirner	28.02.2011	Technische Informatik	E182 Technische Informatik
Michael Pinsker	11.04.2011	Algebra	E104 Diskrete Mathematik und Geometrie
Andreas Schmitt	27.04.2011	Theoretische Physik	E136 Theoretische Physik
Fabio Ricciato	12.05.2011	Paketvermittelte Netze	E389 Telekommunikation
Axel Polleres	15.06.2011	Informationssysteme	E184 Informationssysteme
Victor Sverdlov	15.06.2011	Mikroelektronik	E360 Mikroelektronik
Andreas Schöbel	14.07.2011	Eisenbahnbetrieb	E230 Verkehrswissenschaften
Irina Druzhinina	14.07.2011	Mikrobiologie	E166 Verfahrenstechnik, Umwelttechnik u. Technische Biowissenschaften
Georg Nawratil	01.08.2011	Geometrie	E104 Diskrete Mathematik und Geometrie
Stefan Gerhold	18.08.2011	Mathematik	E105 Wirtschaftsmathematik
Emil Persson	21.09.2011	Theoretische Physik	E136 Theoretische Physik
Annett Bartsch	24.11.2011	Angewandte Fernerkundung	E122 Photogrammetrie und Fernerkundung
Bernhard Seiboth	24.11.2011	Molekulare Biotechnologie	E166 Verfahrenstechnik, Umwelttechnik u. Technische Biowissenschaften
Bernhard Scheichl	30.11.2011	Strömungsmechanik	E322 für Strömungsmechanik und Wärmeübertragung
Robert Hofmann	30.11.2011	Geotechnik	E220 Geotechnik
Stefan Burtcher	05.12.2011	Betonbau	E206 Hochbau und Technologie

Anzahl der Berufungen an die Universität (Kennzahl 1.A.3)

Die Berufungspolitik ist ein zentraler Schlüssel zur Umsetzung der Strategie und der Forschungsschwerpunkte an der TU Wien. Im Jahr 2011 wurden 9 Expertinnen und Experten an die TU Wien berufen. Diese verstärken überwiegend die Fachbereiche Physik/Mechanik/Astronomie mit 3 Personen und Mathematik/Informatik mit einer Person.

Bezogen auf die Herkunft der neuen Professorinnen und Professoren zeigt sich folgendes Bild: 2 Personen kommen aus Deutschland, 2 Personen aus Drittstaaten, 2 Personen von nationalen Universitäten und 3 Personen von der eigenen Universität. Die Verteilung über die Herkunft zeigt insofern eine Änderung zu 2010, indem 56 % aus dem nationalen Umfeld und jeweils 22 % aus dem EU-Raum und Drittstaaten kommen. Im Allgemeinen gab es 2011 um eine Berufung mehr als im Jahr 2010. Im Fokus der Zeitreihe bleibt die Anzahl der Berufungen an die Universität bis auf das Jahr 2009 relativ konstant.

Name	Fach	Institut	Beginn	Herkunft
Stefan Rotter	Theoretische Physik	E136 Theoretische Physik	01.01.2011	AT
Astrid Stauer	Baukonstruktion	E253 Architektur und Entwerfen	01.01.2011	CH
Thomas Hasler	Baukonstruktion	E253 Architektur und Entwerfen	01.01.2011	CH
Christian Hellmich	Festigkeitslehre und Numerische Mechanik	E202 Mechanik der Werkstoffe und Strukturen	01.04.2011	AT
Andreas Otto	Umformtechnik und Hochleistungslasertechnik	E311 Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik	01.04.2011	DE
Thorsten Schumm	Quantenmetrologie	E141 Atominstitut	01.06.2011	AT

Name	Fach	Institut	Beginn	Herkunft
Gerhard Josef Schütz	Biophysik	E134 Angewandte Physik	01.07.2011	AT
Jesper Larsson Träff	Parallel Computing	E184 Informationssysteme	01.08.2011	AT
Wolfgang Gawlik	Energie-Systemtechnik	E370 Energiesysteme und Elektrische Antriebe	01.10.2011	DE

Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro (Kennzahl DB 1.4)

Die Aufwendungen der TU Wien für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben belaufen sich im Jahr 2011 auf 815.490 Euro. Das Gros der Kosten – rund 782.000 Euro – entfallen auf den Betriebskindergarten, der im Jahr 2011 aus- und umgebaut wurde und nun 20 zusätzliche Betreuungsplätze bietet (siehe dazu auch Kapitel k) Bauten). Knapp 20.000 Euro entfallen auf die Krabbelstube, eine Betreuungseinrichtung für Kinder im Alter von 18 Monaten bis 3,5 Jahren, die von der HTU betrieben wird und 15 Betreuungsplätze bietet.

Die verbleibenden Kosten teilen sich auf Aktivitäten der Kinderbetreuungsbeauftragten, Kinderbetreuung bei Veranstaltungen, interne Personalkosten für die Arbeit im Kindergartenbeirat sowie Spenden auf.

e) Forschung und Entwicklung

Ziel S1, Entwicklungsplan 2010+: Profilbildung der Forschung an der TU Wien; S2: Stärkung forschungsübergreifender Forschungsk Kooperationen.

Für die TU Wien war 2011 die Stärkung, Kommunikation und weitere Schärfung des 2010 definierten Forschungsprofils der 5 Schwerpunkte (Computational Science and Engineering, Quantum Physics and Quantum Technologies, Materials and Matter, Information and Communication Technology und Energy and Environment) ein wesentliches Element bei der Positionierung als Forschungsuniversität mit internationalem Rang. Die TU Wien definiert sich über die Qualität ihrer Forscherinnen und Forscher in diesen 5 Forschungsschwerpunkten. Eine Analyse der Publikationstätigkeit der Forschenden an der TU Wien 2011 zeigt, dass deren Forschungsleistungen trotz der angespannten budgetären Situation gleich geblieben bzw. gestiegen sind.

Die TU Wien setzte auch 2011 in der Forschung national und international wichtige Akzente. Das Zusammenwirken von Grundlagenforschung in den Natur- und Ingenieurwissenschaften mit anwendungsorientierter Forschung – in unterschiedlichen Disziplinen an der TU Wien selbst sowie in Gemeinschaftsprojekten mit Universitäten und Forschungsstätten – erlaubt wissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf vielen Gebieten der Naturwissenschaften und Technik. Darüber hinaus liefern die Integrativwissenschaften (Fächer der Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) der TU Wien wichtige Beiträge. Die Offenheit für Anliegen der Wirtschaft und die hohe Qualität der Forschungsergebnisse machen die TU Wien zum begehrten Partner für innovationsorientierte Wirtschaftsunternehmen. Die TU Wien trägt durch ihre internationale Ausrichtung (insbesondere durch die intensive Beteiligung an EU-Programmen) dazu bei, dass Österreich sowohl als Wirtschafts- als auch als Forschungsstandort attraktiv ist.

Eine detaillierte Auswertung des TU-Forschungoutputs (Drittmittel, Publikationen) in Korrelation mit den Forschungsprofilen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat ergeben, dass ca. 80 % der Forschungsleistungen in den Forschungsfeldern innerhalb der TU-Forschungsschwerpunkte liegen.

Im Jahr 2011 konnte die TU Wien ca. 68 Mio. Euro an nationalen und internationalen Mitteln für extern finanzierte Projektforschung einwerben, wobei auf EU-, FWF- und FFG-Projekte knapp zwei Drittel der eingeworbenen Mittel zurückzuführen sind. Abgesehen davon ist die TU Wien in Österreich die mit Abstand erfolgreichste Organisation bei den Beteiligungen im 7. Rahmenprogramm und im Vergabebjahr 2011 erhielten eine Top-Forscherin und 2 Top-Forscher der TU Wien die begehrten Forschungsgelder des European Research Council (ERC). Damit hat die TU Wien insgesamt 9 ERC-Grants erhalten. Insgesamt hat die TU Wien bis dato 18 START- und 5 Wittgenstein-Preisträger hervorgebracht.

Zusätzlich zu den etwa 60 bis 65 pro Jahr genehmigten FWF-Einzelprojekten war die TU Wien 2011 – teilweise in Kooperation mit anderen Universitäten – an folgenden Schwerpunktprogrammen beteiligt:

- an 4 Spezial-Forschungsbereichen (SFB),
- an 6 Nationalen Forschungsnetzwerken (NFN),
- an 3 Doktoratskollegs (DK) des FWF,
- an 2 Programmen zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK) und
- an 7 Christian Doppler-Laboren.

Im März 2011 wurde das Laura Bassi Centre of Expertise CVASt, unter der Leitung von Silvia Miksch vom Arbeitsbereich Information and Software Engineering am Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme eröffnet und widmet sich dem wissenschaftlichen sowie anwendungsorientierten Erkenntnisgewinn von Visual Analytics.

An der TU Wien ist ein Ludwig Boltzmann-Institut („Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie“) eingerichtet.

Die TU Wien ist an 14 K1- und K2-Zentren und 11 K-Projekten des von der FFG abgewickelten COMET-Programms beteiligt und betreut derzeit 10 durch das BMWF geförderte „Sparkling Science“-Projekte, in denen Schülerinnen und Schüler aktiv in „echte“ Forschungsprojekte einbezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der wissenschaftlichen Arbeit und bei der öffentlichen Präsentation der gemeinsamen Forschungsergebnisse.

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.2)

Die Erlöse aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 2 und 3 des Universitätsgesetzes sind gegenüber 2010 um 2.627.010 Euro bzw. 2 % gestiegen. Die wesentlichsten Geldmittel aus F&E-Projekten lukriert die TU Wien mit 41.882.419 Euro bzw. 59 % über die Forschungsförderung (EU; FWF, FFG, sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen) sowie über Projektmittel von Unternehmen mit 16.887.438 Euro bzw. 23 %.

FWF-Projekte, die vor 2004 begonnen haben, werden vom FWF noch immer mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern direkt abgewickelt, ohne in der Buchhaltung der TU Wien erfasst zu werden. Die an dieser Stelle angeführten Werte verstehen sich exklusive jenes Einnahmenbereichs, den der FWF direkt dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung meldet. In diesem Zusammenhang ist auch eine Berichtigung der Zahlen zu vermelden. Im Jahr 2010 wurden für die Kategorie FWF aufgrund einer Fehlinterpretation der Kennzahl 2.735.008 Euro zu wenig gemeldet. Der korrigierte FWF-Wert für das Jahr 2010 beträgt 13.514.715 Euro. Im Unterschied zum Jahresabschluss betreffen die genannten Werte Einnahmen und nicht Umsatzerlöse. Die Einnahmen werden zeitlich nicht abgegrenzt, ausschlaggebend ist der Eingang der Zahlung.

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	National	Drittstaaten	EU	Gesamt
Andere internationale Organisationen	34.620	91.224	209.149	334.993
Bund (Ministerien)	2.468.044			2.468.044
EU	36.443		10.623.162	10.659.605
FFG	12.915.612	16.057	17.013	12.948.682
FWF	14.161.238			14.161.238
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	61.828		45.115	106.943
Jubiläumsfonds der ÖNB	52.078			52.078
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.856.661		12.249	2.868.910
ÖAW	581.722			581.722
Sonstige	2.509.972	244.672	850.899	3.605.543
Sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	3.337.108	72.951	702.835	4.112.894
Unternehmen	13.670.124	672.959	2.544.355	16.887.438
Gesamt	52.685.450	1.097.863	15.004.777	68.788.090

Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten (Kennzahl 2.B.1)

Die anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu den Wissenschaftszweigen stellt sich prozentuell folgendermaßen dar: Den Kernkompetenzen entsprechend konzentrieren sich 90 % des Personals auf jene Tätigkeitsfelder die den technischen und naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zuzuordnen sind. Die Zweige Mathematik/Informatik, Elektrotechnik, Physik/Mechanik/Astronomie und Maschinenbau/ Instrumentenbau sind am stärksten ausgeprägt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Gesamtbild hier weitgehend konstant geblieben.

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (Kennzahl 2.B.2)

Mit Jahresende 2011 hatten insgesamt 1.000 Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis zur TU Wien. Davon kamen ca. 10 % der Personen aus Drittstaaten, 16 % aus der EU und der überwiegende Teil mit 74 % aus Österreich. Die Beschäftigung von weiblichen Doktoratsstudierenden stieg gegenüber 2010 um 2 % an und beträgt 23 %, was ungefähr dem Frauenanteil im wissenschaftlichen Personal an der TU Wien entspricht. Bezogen auf die Personalkategorien zeigt sich, identisch mit dem Vorjahr, folgendes Bild: 73 % der Doktoratsstudierenden sind drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 26 % zählen zur Kategorie „Sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ und 1 % fällt in die Kategorie „Sonstige Verwendung“.

Personal	Drittstaaten	EU	Österreich	Gesamt
Drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen	72	125	527	724
Sonstige Verwendung		2	13	15
Sonstige wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen	22	36	203	261
Gesamt	94	163	743	1.000

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals (Kennzahl 3.B.1)

Eines der übergeordneten strategischen Ziele der TU Wien ist die Sicherstellung und Aufrechterhaltung der hohen Wettbewerbsfähigkeit und Qualität im Forschungsbereich. Im Jahr 2011 wurden universitätsweit 5.086 Publikationen erstellt. Dieser Wert stellt im Vergleich zum Jahr 2010 einen marginalen Rückgang von 3 % dar. Es ist jedoch zu beobachten, dass in der Kategorie „Erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften“ um 8 % mehr Beiträge geliefert wurden als im Vorjahr, was einem der qualitätsbezogenen Ziele im Rahmen der Leistungsvereinbarungsperiode 2010–2012 Rechnung trägt. Gemessen an der Gesamtanzahl, unabhängig vom Publikationstyp, wurde in folgenden Wissenschaftszweigen am häufigsten publiziert: Elektrotechnik (1.062), Mathematik/Informatik (1022) und Chemie (860). Dieses Bild deckt sich sehr stark mit den Ergebnissen des letzten Jahres.

Publikationstyp	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	140
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2.760
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	1.136
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	475
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	575
Gesamt	5.086

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen (Kennzahl 3.B.2)

Ergänzend zu den Publikationen kann die Zahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen als Indikator für die Forschungsleistung gesehen werden. Die Daten ab dem Jahr 2010 enthalten auch Posterbeiträge.

2011 wurden insgesamt 3.612 Vorträge und Präsentationen gehalten, verglichen mit dem Vorjahr zeigt sich hier ein konstanter Wert. Rund 79 % der Vorträge und Präsentationen wurden auf Veranstaltungen mit einem überwiegend internationalen Teilnehmerkreis abgehalten. Die Vortragsaktivität hat sich im Jahr 2011 auf 3.007 abgehaltene Vorträge gesteigert, dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um rund 2 %. Bei den Posterpräsentationen hingegen ging die Anzahl um ca. 10 % zurück, wobei sich die Aufteilung auf die Wissenschaftszweige nicht verändert hat. Elektrotechnik (722), Mathematik/Informatik (693) sowie Chemie (542) und Physik (541) sind die Spitzenreiter bei der Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen.

Veranstaltungstyp	Frauen	Männer	Gesamt
Posterpräsentationen	127	478	605
Sonstige Vorträge	216	1.459	1.675
Vorträge auf Einladung	221	1.111	1.332
Gesamt	564	3.048	3.612

f) Studien und Weiterbildung

Ziel S8, Entwicklungsplan 2010+: Profilierung des Studienangebotes; S9: Verbesserung der Studienbedingungen; S10: Effiziente Gestaltung des Studienbetriebs; S11: Unterstützung des lebensbegleitenden Wissenserwerbs

Im tertiären Sektor der österreichischen Bildungslandschaft positioniert sich die TU Wien mit anspruchsvollen, nach internationalen Maßstäben hochwertigen Studien. Sie dienen der wissenschaftlichen Berufsvorbildung für breite Tätigkeitsfelder und der Förderung herausragender Begabungen. Die Studien unterscheiden sich in ihren Profilen deutlich von jenen der Fachhochschulen.

Studien

Ab dem Wintersemester 2011/12 traten die in der Senatssitzung vom 27. Juni 2011 beschlossenen überarbeiteten Curricula der Bachelor- und Masterstudien in Kraft. Alle Bachelorstudien wurden im Studienjahr 2010/11 neu überarbeitet. Wesentliche Änderungen der Bachelorcurricula betreffen die Einführung der Studieneingangs- und Orientierungsphase, ein in den Studienplänen zu verankerndes Qualifikationsprofil, die Modularisierung der Curricula und Maßnahmen zu Studierbarkeit und Mobilität. Mit der Überarbeitung der Curricula der Bachelorstudien erfolgte auch eine Neugestaltung der Studieneingangsphase. Damit soll den Studierenden eine verlässliche Überprüfung ihrer Studienwahl ermöglicht werden. Die Studieneingangsphase muss vom schulischen Lernen zum universitären Wissenserwerb überleiten, soll aber auch das Bewusstsein für die erforderlichen Begabungen und die nötige Leistungsbereitschaft schaffen.

Die TU Wien hat frühzeitig die Chance erkannt, die der Bologna-Prozess bietet: die Verbesserung der Qualität der Studienangebote im Rahmen der Weiterentwicklung des europäischen Hochschulraums. Bereits 2006 wur-

de flächendeckend auf das Bachelor-Master-System umgestellt und es wurden Mustercurricula erarbeitet. Das Self-Assessment-Angebot der TU Wien wurde im September 2011 um die Studienrichtungen Elektrotechnik und Informatik erweitert und besteht somit für folgende Studienrichtungen:

- Architektur
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Informatik
- Maschinenbau

Studieninteressierte erhielten damit rechtzeitig für das Wintersemester 2011/12 die Möglichkeit, ihre Eignung für die vier Studienrichtungen mithilfe eines webbasierten Self-Assessment-Tests anonym und gratis zu überprüfen. Das Self Assessment ist ein Kooperationsprojekt mit der Test- und Beratungsstelle der Universität Wien und richtet sich primär an Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse. Das Testverfahren besteht aus 8 Modulen: Lerntest, Kodiertest, Raumvorstellungstest, Interessenfragebögen, Lexikonwissenstest, Einstellungsfragebogen, Umfeldfragebogen und einem Erwartungsfragebogen für die Architektur. Nach dem Test gibt es eine automatisierte Rückmeldung über Stärken und Schwächen bezüglich der definierten Anforderungen für das Studium.

„Informieren & Studieren“ ist ein umfassendes Online-Informationsangebot für Studieninteressierte, um die Entscheidungsfindung vor dem Studium zu erleichtern. Diese Seite soll bei der Studienwahl unterstützen und liefert alle notwendigen Informationen rund um das Thema Studium. Der Einstieg erfolgt über eine „Tagcloud“, die mit Begriffen des alltäglichen Lebens gefüllt ist. Die Tagcloud macht Zusammenhänge zwischen Alltags- und Fachbegriffen und verschiedenen Studien sichtbar. Mit „Informieren & Studieren“ wird die schon bestehende Studienberatung ausgebaut, die im Büro für Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt ist. Die Weiterführung der erarbeiteten Informationsplattform wird durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultäten, des Teaching Support Centers und durch die Abteilung Studieninformation und -marketing sichergestellt.

„Auffrischkurs Mathematik“ (AKMATH) ist eine im Jahr 2008 für die Studienrichtung Elektrotechnik gestartete Pilotlehrveranstaltung im Bereich von Blended Learning, die sukzessive für weitere Studienrichtungen ausgebaut wird. Neben der klassischen Präsenzlehre haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Kenntnisse mit einem E-Learning-System zu überprüfen und zu verbessern. Im Wintersemester 2010/11 wurde AKMATH für die Studienrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau sowie Technische Physik angeboten.

Der Auffrischkurs Mathematik im Wintersemester 2011 umfasste folgende drei Neuerungen, die teilweise neue Strukturen und neue Arbeitsweisen erforderten:

- Abhaltung eines Vorkurses für alle Studienrichtungen in der letzten Septemberwoche 2011
- Verwendung von Notebooks in den Übungen
- Auffrischkurs Mathematik für die Studienrichtung Bauingenieurwesen

Der Auffrischkurs wurde in den letzten Jahren als geblockte Lehrveranstaltung zu Beginn des Wintersemesters abgehalten. Im letzten Jahr wurde seitens der Studierenden und auch der Lehrenden die Möglichkeit eines Kursangebotes im September ausgearbeitet. Es wurde ein alle Stoffgebiete umfassender Auffrischkurs konzeptioniert und dieser wurde in der letzten Septemberwoche 2011 den (zukünftig) Erstsemestrigen angeboten.

Aufgrund des steigenden Umfangs an Studierenden in den einzelnen Auffrischkursen ist in den letzten Jahren der Zugang zu EDV-Räumen zunehmend schwierig geworden. Die Akzeptanz der E-Learning-Inhalte ist abhängig von einer ordentlichen Einschulung in das System, insbesondere in die Handhabung. Diese Einführung soll in den ersten Übungen geschehen, was bei den höheren Studierendenzahlen bedeutend schwieriger wurde. Als Abhilfe wurde die Verwendung von Notebooks der Studierenden eingeführt, das bietet die Möglichkeit der Einschulung in den Präsenzübungen. Im Wintersemester 2011 wurde die Studienrichtung Bauingenieurwesen hinzugenommen. Im Studium des Bauingenieurwesens wurde bisher von Univ.-Prof. Heuer der sogenannte Aufbaukurs Mathematik angeboten – als Unterstützung der mathematischen Fähigkeiten der Studierenden im ersten Semester. Der Auffrischkurs und der Aufbaukurs Mathematik wurden dabei so abgestimmt, dass nichts redundant war und auch die Lehrveranstaltungen aufeinander aufbauen konnten. Dabei wurde besonders darauf Wert gelegt, dass der Auffrischkurs die Fähigkeiten und Fertigkeiten aktiviert, der Aufbaukurs eine begleitende Hilfe zu den Lehrveranstaltungen des ersten Semesters bietet.

Im November 2011 wurden im Rahmen der MINT/Masse-Initiative des BMWF – die Mittel sollen zur Verbesserung der Lehr- und Studiensituation in den Massenfächern dienen, in denen die Betreuungsrelation zwischen Vollzeitäquivalenten des Lehrpersonals zu belegten Bachelor-, Master- und Diplomstudien ungünstiger als 1 : 35 ist, die MINT-Fächer sollen weiter gestärkt werden – folgende 7 Projekte in der Höhe von gesamt 4.655.412 Euro an der TU Wien genehmigt:

- Architektur: Verbesserung der Lehr- und Studiensituation
- Mathematik und Geoinformation: EDV-Arbeitsplätze für Studierende und Studierendenlabors

- Technische Physik: Arbeitsplätze für Studierende
- Informatik: INF-Plus – Verbesserung der Studienbedingungen
- Informatikhörsaal Treitlstraße (Baukosten)
- BOKU/TU Wien: Forschungsgeleitetes Training von Studierenden in moderner Lebensmittelanalytik in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien
- BOKU/TU Wien: CF „Bioindustrial Pilot Plant“ in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien

Ende Dezember 2011 erhielt die TU Wien 50 % der zugesagten Projektmittel. Damit konnte mit der Umsetzung der Projekte begonnen werden.

GESTU ist ein Modellversuch mit dem Ziel, die Studiensituation für gehörlose Studierende im Raum Wien zu verbessern, und umfasst folgende Maßnahmen:

- Aufbau einer versuchsweisen Servicestelle an der TU Wien, die als Anlaufstelle für gehörlose Studierende dient
- Sensibilisierung und Beratung der Universitätsangehörigen hinsichtlich spezieller Arbeitsweisen und besonderer Betreuungsnotwendigkeiten; die Beratung der Universität hinsichtlich baulicher, technischer und administrativer Rahmenbedingungen und die Beratung der beeinträchtigten Studierenden
- Vermittlung von Lernstrategien für gehörlose Studierende
- Gezielter Aufbau von Sprachkompetenzen wie z.B. Fachgebärden, Englisch, Deutsch und Schriftsprachenkompetenzen

Im WS 2011/12 nehmen 11 gebärdensprachige Studierende und 3 lautsprachlich-orientierte Studierende am Modellversuch teil, davon 1 Student der Wirtschaftsinformatik von der TU Wien.

Weiterbildung

Die ersten Absolventinnen und Absolventen des englischsprachigen Professional MBA Automotive Industry schlossen im März 2011 erfolgreich ihr von der EU gefördertes postgraduales Masterstudium ab. Erfreulicherweise konnte der Universitätslehrgang Geschäftsführung für Technikerinnen und Techniker im März 2011 erstmals starten. Auch der MSc Immobilienmanagement & Bewertung startete im Februar 2011 mit dem bereits 14. Durchgang und 30 postgradualen Studierenden.

Positiv hat sich die Internationalität der Studierenden entwickelt: Aktuell (Status WS 2011) sind 479 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus bisher 64 Ländern für postgraduale Programme am Continuing Education Center (CEC) gemeldet. Zahlreiche am CEC angebotene Lehrgänge konnten im Herbst 2011 mit neuen Durchgängen starten. So wurden für den General Management MBA, den Professional MBA Entrepreneurship & Innovation, den MSc Renewable Energy in Central & Eastern Europe, den MSc Economics, den Universitätslehrgang Immobilienwirtschaft & Liegenschaftsmanagement und den im Rahmen des TU-WIFI-College durchgeführten Universitätslehrgang Industrial Engineering feierliche Eröffnungen bzw. Welcome Receptions veranstaltet.

Darüber hinaus startete im Herbst 2011 ein weiteres Seminar Chinesisch für Anfängerinnen und Anfänger (15 Personen); erfreulicherweise konnte auch die Kooperation mit dem Konfuzius-Institut der Universität Wien fortgesetzt werden.

Neben der laufenden Organisation sowie Abwicklung der Lehrveranstaltungen und Module für alle aktuellen Programmdurchgänge fanden 2011 feierliche Graduierungen für den 10. Durchgang des General Management MBA, den 4. Durchgang des Professional MBA Entrepreneurship & Innovation, den 5. Durchgang MSc Renewable Energy in Central & Eastern Europe, den 12. Durchgang des Universitätslehrgangs Immobilienwirtschaft & Liegenschaftsmanagement sowie für die jeweils 1. Durchgänge der beiden Universitätslehrgänge Geschäftsführung für TechnikerInnen und Nachhaltiges Bauen statt.

Erstmalig wurden im Rahmen des MSc Immobilienmanagement & Bewertung und des Universitätslehrgangs Immobilienwirtschaft & Liegenschaftsmanagement am Continuing Education Center Lehrveranstaltungen mittels Lecture Tube aufgezeichnet; die Aufzeichnungen wurden den Studierenden ergänzend zu den Lernmaterialien auf der Lernplattform CECnet zur Verfügung gestellt.

Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten (Kennzahl 2.A.1)

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich der Lehre wird anhand der abgehaltenen Lehrveranstaltungen und Gewichtungsfaktoren in Vollzeitäquivalente umgewandelt.

Mit 434 VZÄ (nach der vorgegebenen Gewichtung) entspricht das Zeitvolumen für die Lehre nahezu dem Vorjahreswert mit 437 VZÄ.

Nachtrag vom 28.04.2013: Durch eine geänderte interne Berechnung ergibt sich bei der Berechnung des Zeitvolumens des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich der Lehre ein korrigierter Wert von 482 VZÄ. Die entsprechend korrigierte Tabelle findet sich auf Seite 53.

ISCED-Bezeichnung	Frauen	Männer	Gesamt
581 Architektur und Städteplanung	28,0	55,47	83,45
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	3,1	22,73	25,85
524 Chemie und Verfahrenstechnik	7,4	48,99	56,41
522 Elektrizität und Energie	2,7	39,11	41,84
481 Informatik	13,4	68,15	81,57
520 Ingenieurwesen und technische Berufe	1,7	13,77	15,42
521 Maschinenbau und Metallverarbeitung	1,9	24,44	26,35
461 Mathematik	2,7	28,55	31,22
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,4	4,36	6,78
441 Physik	4,8	54,15	58,96
345 Management und Verwaltung	1,2	5,08	6,27
Gesamt	69,3	364,8	434,12

Anzahl der eingerichteten Studien (Kennzahl 2.A.2)

Die TU Wien bietet 66 ordentliche Präsenzstudien an. Fern- bzw. Blended-Learning-Studien gibt es an der TU Wien nicht. Studierende können an der TU Wien 5 Unterrichtsfächer im Lehramt studieren. Neben den ordentlichen Studien werden 27 Universitätslehrgänge abgehalten.

14 Studien, vor allem im Bereich der Universitätslehrgänge, werden gemeinsam mit anderen nationalen Einrichtungen angeboten. Aber auch 2 Masterstudien, konkret „Chemie und Technologie von Materialien“ und „Informatikdidaktik“ werden in Kooperation mit der Universität Wien organisiert. Die TU Wien unterhält ein Joint-Degree-Masterstudium gemeinsam mit der TU München und der TU Dresden, 5 Double-Degree-Masterprogramme sowie 2 PhD Double Degrees mit der Tongji University in Shanghai sowie der Université Aix Marseille II.

	Präsenzstudien	darunter internationale Joint Degree/duble Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	Gesamt
andere Doktoratsstudien (nicht Human/Zahnmedizin)	4		2	6
andere Univ.lehrgänge	4		2	6
angebotene Unterrichtsfächer / Lehramtsstudium	5			5
Bachelorstudien	18			18
Diplomstudien	1			1
Masterstudien	43	6	2	51
PhD-Studien		2		2
Univ.lehrgänge für Graduierte	23		8	31
Gesamtergebnis	98	8	14	120

Durchschnittliche Studiendauer in Semestern (Kennzahl 2.A.3)

Die vorliegenden Zahlen belegen, dass die durchschnittliche Studiendauer aus Diplomstudien mit 14,3 Semestern über der kumulierten Studiendauer aus Bachelor- und Masterstudien mit 13,2 Semestern liegt.

Die Studiendauer bei den Diplomstudien hat sich gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr um fast ein Semester verkürzt. Bei den Bachelor- und Masterstudien beträgt die durchschnittliche Studiendauer 8,2 bzw. 5 Semester.

Im Zuge der erfolgten Umstellung aller Studien auf das dreistufige System können noch nicht für alle Bereiche durchschnittliche Studiendauern ermittelt werden. Daher ist eine genauere Überprüfung und Validierung der Daten in den kommenden Semestern erforderlich. Aus diesem Grund sind auch Vergleiche mit dem vorangegangenen Studienjahr derzeit nicht aussagekräftig.

Studienjahr 2010/11 Curriculum	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	-	8,8	8,1	4,3	4,1	4,1
Wirtschaft und Verwaltung	-	8,8	8,1	4,3	4,1	4,1
Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	8,5	8,2	8,2	5,8	5,4	5,6
Exakte Naturwissenschaften	6,9	7,7	7,6	-	-	4
Mathematik und Statistik	7,7	7,1	7,3	-	-	-
Informatik	10	8,7	8,8	6	5,6	5,7
Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8	8,2	8,1	4,1	4,4	4,3
Ingenieurwesen und technische Berufe	8,7	8,2	8,3	4	4,3	4,3
Architektur und Baugewerbe	8	8,1	8,1	4,3	4,6	4,6
Gesamt	8,1	8,2	8,2	4,7	5,1	5

Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen (Kennzahl 2.A.4)

An der TU Wien gibt es keine Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.

Anzahl der Studierenden (Kennzahl 2.A.5)

Die Anzahl der Studierenden an der TU Wien beträgt 27.111 (Stichtag: 13.01.12). Dies entspricht einer Steigerung von 7,8% gegenüber 2010. Diese Zunahme der Studierendenzahl gegenüber 2010 ist zum einen durch einen Anstieg von Neuzulassungen aus dem Ausland um 8,8%, zum anderen durch einen um 7,6% höheren Anteil von Studierenden ab dem zweiten Semester ihres Studiums zu erklären. Die Attraktivität eines Studiums an der TU Wien ist nach wie vor ungebrochen hoch. Der Anteil der weiblichen Studierenden erhöht sich leicht – von 25,5% auf 26,4% im Vergleich zum Vorjahr.

WS 2011	Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	6.851	18.987	25.838	310	963	1.273
Neuzugelassene Studierende	1.333	2.761	4.094	163	345	508
Österreich	842	2.066	2.908	44	107	151
EU	325	528	853	41	77	118
Drittstaaten	166	167	333	78	161	239
Studierende ab dem 2. Semester	5.518	16.226	21.744	147	618	765
Österreich	3.829	12.791	16.620	51	198	249
EU	776	1.528	2.304	17	50	67
Drittstaaten	913	1.907	2.820	79	370	449

Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien (Kennzahl 2.A.6)

Insgesamt weist die TU Wien 13.248 prüfungsaktive Studierende aus. Dies entspricht einem Anstieg von 7% im Vergleich zum Vorjahr. Bezogen auf die Gesamtzahl der Studierenden sind 49% (und damit gleich viele Studierende wie im Vorjahr) prüfungsaktiv.

		Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11	Gesamt	3.733	9.515	13.248
	Österreich	2.631	7.732	10.363
	EU	614	960	1.574
	Drittstaaten	488	823	1.311
Studienjahr 2009/10	Gesamt	3.341	9.033	12.374
	Österreich	2.366	7.310	9.676
	EU	515	894	1.409

Anzahl der belegten ordentlichen Studien (Kennzahl 2.A.7)

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien an der TU Wien beträgt 29.088. Dies entspricht einer Zunahme von rund 7% gegenüber 2010. Im Vergleich zum Vorjahr gab es in fast allen Studien (mit Ausnahme von Wirtschaftsinformatik, Versicherungsmathematik, Computational Logic sowie bei individuellen Studien) Zuwächse.

	Österreich			EU			Drittstaaten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)	5.114	16.958	22.072	1.140	2.183	3.323	1.258	2.435	3.693
Diplomstudium	672	1.798	2.470	72	124	196	77	140	217
Bachelorstudium	3.333	10.846	14.179	658	1.298	1.956	773	1.639	2.412
Masterstudium	749	2.822	3.571	301	503	804	262	400	662
Doktoratsstudium	360	1.492	1.852	109	258	367	146	256	402

Erfolgsquote ordentlicher Studierender (Kennzahl 2.A.10)

Die Erfolgsquote der Studierenden an der TU Wien für das Studienjahr 2010/11 beträgt 57%. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich hier eine geringfügige Erhöhung um rund 1,5%. Die höhere Erfolgsquote von Frauen gegenüber Männern bestätigt sich auch im Jahr 2011 wieder.

	Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2009/10		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender	60,9%	55,7%	56,8%	61,1%	53,9%	55,4%

Anzahl der Studienabschlüsse (Kennzahl 3.A.1)

Die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2010/11 beläuft sich auf 2.358. 66,5% der Gesamtanzahl sind Erstabschlüsse, die restlichen 33,5% betreffen Zweitabschlüsse (Masterstudium, Doktoratsstudium). Generell gibt es im Vergleich zum vorigen Studienjahr einen Zuwachs um rund 10% bzw. 209 Abschlüsse zu verzeichnen. Diese Veränderung ist vor allem auf die Zunahme der Anzahl an Bachelorabschlüssen zurückzuführen. Betrachtet man die Verteilung im Fokus der unterschiedlichen Fächer, finden 97% der Abschlüsse im Bereich der Natur- und Ingenieurwissenschaften statt. Die verbleibenden 3% können den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Lehrerausbildung zugeschrieben werden.

	Österreich			EU			Drittstaaten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11	439	1.520	1.959	61	154	215	50	134	184
Erstabschluss	339	1.015	1.354	44	85	129	23	61	84
Bachelorstudium	212	719	931	34	69	103	18	53	71
Diplomstudium	127	296	423	10	16	26	5	8	13
Zweitabschluss	100	505	605	17	69	86	27	73	100
Masterstudium	77	359	436	8	40	48	18	31	49
Doktoratsstudium	23	146	169	9	29	38	9	42	51
Studienjahr 2009/10	396	1.378	1.774	57	124	181	84	110	194
Erstabschluss	303	925	1.228	28	61	89	50	60	110
Bachelorstudium	168	602	770	15	44	59	34	48	82
Diplomstudium	135	323	458	13	17	30	16	12	28
Zweitabschluss	93	453	546	29	63	92	34	50	84
Masterstudium	48	307	355	19	37	56	23	28	51
Doktoratsstudium	45	146	191	10	26	36	11	22	33

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer (Kennzahl 3.A.2)

Im Studienjahr 2010/11 gab es insgesamt 704 Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer. Generell ist im Vergleich zum Vorjahr eine geringfügige Abnahme von 2% zu verzeichnen. 93% der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer sind den ingenieurwissenschaftlichen Studien zuzurechnen.

	Österreich			EU			Drittstaaten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	56	213	269	5	22	27	4	9	13
davon Diplomstudium	11	59	70	1	5	6	1	2	3
davon Bachelorstudium	45	154	199	4	17	21	3	7	10
weiterer Abschluss	55	245	300	8	39	47	11	37	48
davon Masterstudium	44	176	220	4	20	24	9	17	26
davon Doktoratsstudium	11	69	80	4	19	23	2	20	22
Gesamt	111	458	569	13	61	74	15	46	61

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Ziel G5, Entwicklungsplan 2010+: Gleichstellung von Frauen und Männern; G8: Verbesserung des Images von Technik; G9: Intensivierung des Kontakts zu Absolventinnen und Absolventen; S14: Gestaltung und Weiterentwicklung der Strukturen, Prozesse und Kultur zur Sicherstellung exzellenter Forschung und Lehre
Ein Ziel der TU Wien ist es, durch gezielte Frauenförderungsmaßnahmen nachhaltig den Frauenanteil in allen Bereichen zu erhöhen, insbesondere in den einzelnen Ausbildungs- und Karrierephasen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals sowie in Leitungsfunktionen.

Frauenförderung

Auch 2011 hat die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies der TU Wien ein umfangreiches Programm an Frauenförderungsmaßnahmen abgewickelt:

- Informationsangebote für Schülerinnen und Aktivitäten zur Rekrutierung von Studentinnen (z.B. FIT, Tech-

NIKE, Töchterttag, Ferialpraktika)

- Marietta Blau TU Mobilitätsstipendium zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses
- Vernetzungsangebote für Studentinnen durch (TUwas!)
- TU!MentorING (für PraeDocs und PostDocs): Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen der TU Wien (Professorinnen und Professoren der TU Wien werden MentorInnen für Kleingruppen von 3 bis 4 Mentees.)

Ein Teil der Maßnahmen wird durch das „fFORTE WIT – Women in Technology“ unterstützt. WIT ist Teil von fFORTE, einer gemeinsamen Initiative des Rates für Forschung und Technologieentwicklung und der Bundesministerien für Wissenschaft und Forschung, für Verkehr, Innovation und Technologie und für Wirtschaft und Arbeit. Bei den techNIKE-Workshops kamen 2011 an insgesamt 27 Workshop-Tagen 212 Teilnehmerinnen (Schülerinnen, Studentinnen & Kooperationspartnerinnen) an die TU Wien. Am Onlinementoring 2011 nahmen 37 aktive Mentees teil. Seminare der TUwas!-Reihe: Für Studentinnen und TU-Angehörige wurden 2011 insgesamt 13 Seminare mit 260 Teilnehmerinnen durchgeführt.

Der Abschluss des Projektes „fFORTE WIT – Women in Technology“ wurde im November 2011 gefeiert. Das Projekt an vier Fakultäten der TU Wien kann in seiner Projektlaufzeit von 2008–2011 auf eine große Erfolgsgeschichte blicken: WIT-Kernteam: 8 Dissertantinnen, 8 Betreuerinnen und Betreuer, 1.220 Teilnehmerinnen bei 61 Seminaren und Workshops; 1.131 Teilnehmerinnen bei 129 techNIKE Workshop-Tagen; 16 Mentorinnen und 72 Mentees beim Onlinementoring; 9 Mentorinnen und Mentoren für 36 Mentees beim Gruppenmentoring. Die letzten Verträge der WIT-Dissertantinnen laufen im September 2012 aus.

Lehrveranstaltungen mit Genderrelevanz

Schon allein die quantitativen Verhältnisse in den naturwissenschaftlichen und technischen Studienrichtungen deuten auf Geschlechtsspezifika im Technikumgang hin. Dazu kommt aber noch ein qualitativer Aspekt: Technik ist in unserer Gesellschaft nicht geschlechtsneutral, sondern ihre Nutzung ist eingelassen in ein gesellschaftliches System der geschlechterspezifischen Zuschreibungen und Klischeevorstellungen in Bezug auf Technikkompetenz. Im Studienjahr 2010/11 wurden an der TU Wien 5 genderrelevante Lehrveranstaltungen abgehalten.

Genderrelevante Forschung

Seit mehreren Jahren setzt die TU Wien Aktivitäten, um mehr Mädchen und Frauen für die Technik zu interessieren und damit den Frauenanteil an der TU Wien in einem ersten Schritt bei den Studierenden und in weiterer Folge in allen Bereichen signifikant zu erhöhen. Im Auftrag des Rektorats ging Prof. Sabine Köszegi mit einem interdisziplinären Forscherinnenteam im genderrelevanten Projekt „Leaky Pipeline“ nun der Frage nach, warum der Frauenanteil in allen Studienrichtungen und Fakultäten entlang der Karriereleiter trotzdem noch immer kontinuierlich und so stark sinkt. Die Ergebnisse wurden 2011 präsentiert und das Rektorat stellt sich damit mutig einer schwierigen Auseinandersetzung: Hoffnungen der Vergangenheit, eine Erhöhung des Frauenanteils in technischen und naturwissenschaftlichen Studien würde durch kontinuierliches Füllen der Nachwuchs-Pipeline längerfristig zu mehr Frauen in wissenschaftlichen Karrieren und auf allen Hierarchieebenen führen, haben sich nicht erfüllt.

Wissens- und Technologietransfer

Ein wesentlicher Auftrag der TU Wien besteht darin, mit den in der Forschungstätigkeit gewonnenen Erkenntnissen zum Nutzen der Gesellschaft beizutragen. Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Technologietransfers steht vor allem der Service für Forscherinnen und Forscher in Forschungsk Kooperationen mit wissenschaftlichem Anspruch und nicht die Maximierung finanzieller Erfolge. Damit wird sichergestellt, dass der gesellschaftliche Nutzen von Forschungsprojekten im Zentrum des Interesses steht. Die Bewusstseinsbildung dafür kann und soll bereits während der Masterstudien durch begleitende Lehrveranstaltungen aus dem Themenfeld Entrepreneurship erfolgen. Eine Initiative wie das 2011 aus dem Programm MINT-Masse finanzierte Informatics Innovation Center (I2C) kann dafür als Rollenmodell auch für andere Bereiche gesehen werden.

Am Übergang von der Universität in die Wirtschaft bietet INiTS seit 2002 Beratung und Unterstützung für Jungunternehmerinnen und -unternehmer mit innovativen Ideen: Die INiTS Universitäres Gründerservice Wien GmbH – das Wiener Zentrum des AplusB-Programms (Academia plus Business) des Infrastrukturministeriums (BMVIT) – ist eine Gesellschaft der ZIT-Die Technologieagentur der Stadt Wien GmbH, der Universität Wien und der TU Wien. Intention der Zusammenarbeit mit INiTS ist es, im Rahmen der TU-Innovationsstrategie das unternehmerische Denken in den naturwissenschaftlichen und technischen Forschungsbereichen an der Schnittstelle TU-Forschungs- und Transfer-Support mit INiTS als Ansprechpartner für die Umsetzung von Gründungsideen in Wien zu verankern.

2011 wurden 3 neue Gründungsprojekte mit Bezug zur TU Wien durch den Projektbeirat bewilligt:

- 3D Keramik (Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie)

- Destion (Institut für Computergraphik und Algorithmen)
- Milchsäure (Fakultät für Technische Chemie)

Neben dem Wissenstransfer in die Wirtschaft ist es Ziel der TU Wien, durch Kommunikation ihrer Forschungsergebnisse das Bewusstsein und das Verständnis für Wissenschaft, Forschung und Technik in der Gesellschaft zu erhöhen und dabei insbesondere auch die Bedeutung der Leistungen im Bereich Innovation einer Technischen Universität für die Gesellschaft herauszuarbeiten. Grundlage dafür ist neben der Forschung auch eine exzellente Lehre, denn die wichtigsten Träger des Wissenstransfers sind die Absolventinnen und Absolventen der TU Wien.

Im September 2011 veranstaltete die TU Wien – organisiert vom TU Wien alumni club – im Kuppelsaal den ersten „Gala-Abend Technik“ und startete damit ihre Fundraising-Aktivitäten. Mit dem Entwicklungsplan 2010+ hat sich die TU eine ehrgeizige Strategie vorgenommen. Damit die Zukunft der größten Forschungs- und Bildungseinrichtung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich nicht dem Sparstift zum Opfer fällt, will die TU Wien verstärkt Unternehmen als Unterstützende gewinnen und ihre Absolventinnen und Absolventen dabei einbinden.

Das FameLab-Finale 2011 an der TU Wien hat mit Philipp Ambichl einen TU-Sieger: Der Diplomand am Institut für Theoretische Physik der TU Wien überzeugte im Mai 2011 im Kuppelsaal der TU Wien die Jury mit seiner Präsentation über die „gestresste Welle“ und wurde damit Gewinner.

An der KinderuniTechnik 2011 nahmen im Juli 2011 ca. 2.000 „Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler“ im Alter von 7 bis 12 Jahren teil: Wissbegierige Kinder schnupperten eine Woche lang Universitätsluft. TU-Lehrende aller Fakultäten boten gemeinsam über 90 Lehrveranstaltungen an und freuten sich über das Interesse und die Fragen der Kinder. Spannende und lehrreiche Vorlesungen und Workshops gewährten Einblicke in die Welt der Wissenschaft und Technik.

Auch 2011 fand wieder das TU-Forum statt. Aus gegebenem Anlass war das Thema „Was lernen wir aus Fukushima?“. Die TU Wien stellt sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und greift in der Reihe „TU-Forum“ Themen mit technischem Hintergrund auf, die polarisieren.

Im Büro für Öffentlichkeitsarbeit wird die Medienpräsenz der TU Wien ständig erhoben (mit Unterstützung der Austria Presseagentur) und statistisch ausgewertet. Die Auswirkungen der verstärkten Medienarbeit im Forschungsbereich seit Juli 2010 sind statistisch deutlich sichtbar (2011 gab es 730 Forschungsclippings gegenüber 398 aus dem Jahr 2010 und nur 203 im Jahr 2009).

Frauenquoten (Kennzahl 1.A.4)

Bei der Geschlechterrepräsentanz in ausgewählten Universitätsorganen zeigt sich folgendes Bild: Im Rektorat, im Universitätsrat und im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird dem Frauenquotenerfüllungsgrad zu 100 % nachgekommen, da diese Organe über eine Frauenquote von mindestens 40 % verfügen. Hier ist im Vergleich zum letzten Jahr durch den Rektoratswechsel ein Organ mit erfüllter Quote hinzugekommen. In den anderen Monitoring-Kategorien zeigt sich noch weiterhin Wachstumspotential, was die Besetzung und Führung der Organe betrifft, wobei hier bei der Betrachtung immer auch auf den speziellen Rahmen hinzuweisen ist, in dem sich technische Universitäten allgemein bewegen.

	Frauen	Männer	Gesamt	Anteil Frauen in %
Universitätsrat	3	4	7	43
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50
Rektorat	2	3	5	40
Rektor/in	1	0	1	100
Vizekanzler/inn/en	1	3	4	25
Senat	7	19	26	27
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0
Mitglieder des Senats	7	18	25	28
Habilitationskommission	30	171	201	15
Berufungskommission	25	128	153	16
Curriculakommissionen	54	144	198	27
Sonstige Kollegialorgane	45	117	162	28

Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Kennzahl 1.A.5)

Das Lohngefälle (Gender Pay Gap) zwischen Frauen und Männern stellt sich an der TU Wien folgendermaßen dar: Insgesamt wurden 6 Verwendungskategorien vorgegeben, die in die Betrachtung einbezogen werden. Der Gender Pay Gap beträgt an der TU Wien 92 %, das bedeutet konkret, dass Frauen in den erwähnten Verwendungsgruppen im Durchschnitt um rund 8 % weniger Lohn bekommen als ihre männlichen Kollegen. Erfreulicherweise zeigt sich hier im Vergleich zum Vorjahr eine positive Tendenz.

Verwendung	Frauen	Männer	Gesamt	Pay Gap
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	13	124	137	94,19 %
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	0	11	11	-
Universitätsdozent/in	19	208	227	93,07 %
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	0	0	0	-
Assoziierte/r Professor/in (KV)	2	8	10	-
Assistenzprofessor/in (KV)	3	6	9	-
Gesamt	37	357	394	92,07 %

Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren (Kennzahl DB 1.3)

Bei der Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren zeigt sich wie erwartet eine eher schiefe Verteilung. Betrachtet man die einzelnen Prozessschritte, so sind bei der Zusammensetzung der Kommission am meisten Frauen involviert, wenngleich die 40 %-Quote nur in einem Fall erfüllt werden kann. Bei der Zusammensetzung der Gutachterinnen und Gutachter sind wie im Vorjahr am wenigsten Frauen involviert. Dieser Umstand könnte durch den generell niedrigen Anteil an Frauen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern verstärkt werden und wird sich vermutlich noch längere Zeit so darstellen.

Zusammensetzung....	Kopfzahlen			Frauenanteil
	Frauen	Männer	Gesamt	in %
...der an die GutachterInnen übermittelten Bewerbungen	27	190	217	12,4%
...der Berufenen an die Universität	1	7	8	12,5%
...der BewerberInnen	16	181	197	8,1%
...der Dreivorschläge	1	18	19	5,3%
...der durchgeführten Hearings	6	46	52	11,5%
...der GutachterInnen	1	24	25	4,0%
...der Kommissionen	7	28	35	20,0%
...der kompletten KandidatInnen-Listen	28	192	220	12,7%

Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente (Kennzahl DB 5.1.6)

Im Jahr 2011 wurden 19 Patente auf den Namen der TU Wien erteilt. Davon entfallen 12 auf nationale, 4 auf Drittstaaten und 3 auf EU-Patente. Im Zusammenhang mit den EU-Patenten ist insbesondere zu erwähnen, dass die Erteilung durch das Europäische Patentamt noch keinen Patentschutz bewirkt. Dazu sind sogenannte Validierungen in einzelnen Staaten notwendig. Die TU Wien kommt im Jahr 2011 auf insgesamt 12 einzelstaatliche Validierungen. Zusätzlich kann auch noch auf 1 nationales und 1 Drittstaaten-Gebrauchsmuster verwiesen werden. Zusammenfassend zeigt sich, dass sich die Anzahl der erteilten Patente im Vergleich zum Jahr 2010 mehr als verdoppelt hat.

h) Internationalität und Mobilität

Ziel S13, Entwicklungsplan 2010+: Steigerung der Internationalität der Ausbildung; S6: Internationalisierung der Forschung/Erschließung der Künste

Die Internationalisierung der Forschung bzw. Erschließung der Künste ist unverzichtbar für die erfolgreiche Arbeit, Sichtbarkeit und Weiterentwicklung einer forschungsorientierten Institution wie der Technischen Universität Wien.

Studentische Mobilität

Über das Erasmus Mundus-Mobilitätsprogramm MULTIC kamen im Jahr 2011 34 Personen aus Russland an die TU Wien und 5 Studierende der TU Wien verbrachten ein Semester in Tomsk und 1 Student am Bauman Institute in Moskau. In der ATHENS-Woche im März 2011 kamen 50 internationale Studierende zu Blockvorlesungen nach Wien. Gleichzeitig besuchten rund 30 Studierende der TU Wien Blockvorlesungen bei den Partnern dieses europäischen Netzwerkes.

EU-Forschung

Die TU Wien ist 2011 in der EU-Finanzperiode 2007-2013 an insgesamt 252 EU-Forschungsprojekten beteiligt, davon 158 Projekte durch Förderung im 7. Rahmenprogramm. Das Projektvolumen beträgt über 79,49 Mio. Euro.

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Kennzahl 1.B.1)

Im Jahr 2011 absolvierten 387 Personen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals einen mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt das scheinbar einen beträchtlichen Anstieg, der sich durch eine geänderte Berechnung erklären lässt. Im Jahr 2011 wurden nicht alle wissenschaftlichen/künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Auswertung mit einbezogen, d.h., es ist davon auszugehen, dass der tatsächliche Vorjahreswert höher ist als im letzten Jahr gemeldet. Näher betrachtet zeigt sich, dass 40 % der Auslandsaufenthalte in Drittstaaten und 60 % in die Europäische Union gehen. Dieses Verhältnis ist gegenüber dem Vorjahr jedoch annähernd konstant geblieben.

Herkunft/Dauer	Frauen	Männer	Gesamt
Drittstaat	33	118	151
5 Tage bis zu 3 Monate	32	115	147
länger als 3 Monate	1	3	4
EU	43	193	236
5 Tage bis zu 3 Monate	43	193	236
Gesamt	76	311	387

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (Kennzahl 1.B.2)

Insgesamt haben im Jahr 2011 182 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland einen Forschungs- und/oder Lehraufenthalt an der TU Wien absolviert. Verglichen mit den Zahlen aus dem Jahr 2010 sind das scheinbar um 30 % weniger Gäste. Diese Veränderung in der Statistik lässt sich mit der Umstellung des Erhebungssystems erklären. Ein Großteil der Aufenthalte (81 %) bewegt sich wie in den Vorjahren zwischen 5 Tagen und 3 Monaten. In Bezug auf die Herkunft hat sich, im Vergleich zum Jahr 2010, das Bild leicht in Richtung Gäste aus Drittstaaten verschoben. 60 % der Gäste kommen aus der EU und 40 % aus Drittstaaten; im Vorjahr betrug das Verhältnis EU zu Drittstaaten 65 : 35. Der Frauenanteil bewegt sich bei rund 24 % und hat sich, verglichen mit den Vorjahreszahlen, um 4 % erhöht.

Herkunft/Dauer	Frauen	Männer	Gesamt
Drittstaaten	18	55	73
5 Tage bis zu 3 Monate	13	45	58
länger als 3 Monate	5	10	15
EU	26	83	109
5 Tage bis zu 3 Monate	21	70	91
länger als 3 Monate	5	13	18
Gesamt	44	138	182

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Kennzahl 2.A.8)

Im Studienjahr 2010/11 haben 285 Personen an einem internationalen Mobilitätsprogramm teilgenommen. Gegenüber dem Studienjahr 2009/10 gab es einen scheinbaren Rückgang um 84 Personen bzw. 23 %. Dieser Umstand ist unter anderem auf eine Änderung der Erfassungsroutine zurückzuführen.

Studienjahr 2010/11	Frauen	Männer	Gesamt
EU	76	125	201
Drittstaaten	33	51	84
Gesamt	109	176	285

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Kennzahl 2.A.9)

Im Studienjahr 2010/11 haben 737 Studierende die TU Wien im Rahmen internationaler Mobilitätsprogramme besucht. Das ist eine scheinbare Reduktion um 150 Studierende oder 17 % gegenüber dem Jahr 2010. Dieser Umstand ist unter anderem auf eine Änderung der Erfassungsroutine zurückzuführen. Generell kann gesagt werden, dass die Herkunft der Studierenden eher ausgewogen ist, 63 % kommen aus der EU und 37 % aus Drittstaaten. Das deckt sich von der Größenordnung her auch mit dem wissenschaftlichen Personal aus dem Ausland, welches 2011 einen Gastaufenthalt an der TU Wien absolviert hat (Kennzahl 1.B.2).

Studienjahr 2010/11	Frauen	Männer	Gesamt
EU	215	246	461
Drittstaaten	108	168	276
Gesamt	323	414	737

Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums (Kennzahl 3.A.3)

Im Studienjahr 2010/11 beläuft sich die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums auf 346 Personen. Das ist gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr eine Zunahme von 19 %. Rund 72 % der Auslandsaufenthalte betreffen die EU und 28 % der Aufenthalte hatten ein Drittland als Ziel. Diese Verteilung entspricht dem Bild aus dem letzten Jahr.

Studienjahr 2010/11	Frauen	Männer	Gesamt
EU	76	173	249
Drittstaaten	19	78	97
Gesamt	95	251	346

i) Kooperationen

Ziel S3, Entwicklungsplan 2010+: Ausbau und Verstärkung der Kooperation mit österreichischen Universitäten; Schaffung einer strategischen Allianz der technischen Universitäten in Österreich; S5: Ausbau der Kooperation mit Wirtschaft und Körperschaften

Die TU Wien strebt die Kooperation insbesondere mit den anderen technischen Universitäten an, um durch inhaltliche Abstimmung und Zusammenarbeit gemeinsame Interessen besser darstellen und umsetzen zu können. Auf Grund ihrer Kompetenzen im fachlichen Spektrum von der Grundlagenforschung hin zur angewandten Forschung bietet sich die TU Wien jedoch generell als Kooperationspartner aller Universitäten und Forschungseinrichtungen mit natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachgebieten an.

Erfolgreiche interuniversitäre Kooperationen

Die Dachmarke TU-Austria wurde 2010 als Verein zur Interessenvertretung der technischen Universitäten in Österreich (MUL, TU Graz, TU Wien) zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung sowie zur Nutzung von Synergien gegründet und hat 2011 die Koordination der Geschäftsstelle besetzt. Somit konnte 2011 mit der Umsetzung folgender Punkte begonnen werden:

- Positionierung von Technik & Naturwissenschaften durch gemeinsame Veranstaltungen und Klausuren zur strategischen Entwicklung
- Laufenden Koordination bei der Beschaffung von teurer Infrastruktur;
- Förderung gemeinsamer Forschungsanliegen
- Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Positionen gegenüber Dritten als besonderer Fokus in der gemeinsamen Interessensvertretung
- Gemeinsame Aktivitäten zur Nachwuchsförderung

Die TU Wien ist im COMET-Programm der FFG an mehreren Zentren und Projekten beteiligt und es bestehen interuniversitäre Kooperationen in v.a. Forschungsvorhaben mit Firmen in diversen weiteren Programmschienen der FFG. Weiters ist die TU Wien in Kooperation mit anderen Universitäten an verschiedenen FWF-Schwerpunktprogrammen und Forschungsprojekten beteiligt. Besonders gut hat sich in den letzten Jahren die Kooperation mit der Christian Doppler (CD) Forschungsgesellschaft mit der Einrichtung weiterer CD-Labors weiterentwickelt, was insbesondere der anwendungsorientierten Grundlagenforschung im Hinblick auf die Lösung industrieller Probleme dient.

Ein weiteres erfolgreiches Beispiel für Kooperation im Wiener Raum ist die gemeinsame Beschaffung und Nutzung von High-Performance-Computing-Infrastruktur im Rahmen des Vienna Scientific Clusters (VSC). Die zweite Ausbaustufe des gemeinsam mit der TU Wien unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur betriebenen HPC-Clusters (VSC-2) steht seit Ende 2011 zur Verfügung. Gemeinsam mit der Universität Wien, unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur, sollen weitere VSC-Ausbaustufen angeschafft werden, um die internationale Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften am Standort Wien zu erhalten. Im Rahmen der weiteren Ausbaustufen wird die Möglichkeit für andere Universitäten geschaffen werden, zusätzliche Rechnerknoten anzuschaffen. Mit dem Verbleib des Vienna Scientific Clusters in der weltweiten Top-100-Liste der Spitzencomputer soll die nachhaltige Verfügbarkeit der notwendigen Rechenleistung für wissenschaftliche Projekte insbesondere in den Forschungsfeldern der TU-Schwerpunkte „Computational Science and Engineering“, „Quantum Physics and Quantum Technologies“ sowie „Materials and Matter“ gewährleistet bleiben.

Erfolgreiche internationale Kooperationen

Besonderes Augenmerk wird auf die Kooperation mit den technischen Universitäten im benachbarten Ausland gelegt. In den letzten Jahren konzentrierte sich die Zusammenarbeit vor allem auf die Kontakte innerhalb der Gruppe „4TU“ (Wien, Bratislava, Prag, Budapest), die auf die Platform of Central and East European Metropolitan Universities of Technology ausgeweitet wurde. Letztere besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Budapest University of Technology and Economics
- Czech Technical University in Prague
- Moscow State Technical University Bauman
- National Technical University of Ukraine-KPI
- Norwegian University of Science and Technology
- Saint-Petersburg State Polytechnical University
- Slovak University of Technology
- Technische Universität Berlin
- Technische Universität Wien
- Vilnius Gediminas Technical University
- Warsaw University of Technology

Im Jahr 2011 wurde damit begonnen, Aktivitäten v.a. im Hinblick auf Synergien und Partnerschaften für „Horizon 2020“ zu bündeln.

Erfolgreiche Kooperationen mit der Wirtschaft

Um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden schlossen der VERBUND, Österreichs führendes Stromunternehmen, und die TU Wien im März 2011 eine auf fünf Jahre ausgelegte Energie-Forschungsallianz. Gemeinsam will man im Energiebereich zukunftsweisende Forschung vorantreiben, die universitäre Lehre stärken und besonders begabte Studierende für den Energiebereich rekrutieren. Die Themen reichen dabei von Elektromobilität über Energiemanagement hin zu neuen innovativen Stromspeichermethoden. Im Rahmen der Kooperation wurde im Juli das erste Projekt begonnen: Es handelt sich um eine Studie im Rahmen des Themenbereichs Elektromobilität.

Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen (Kennzahl 1.C.1)

Die TU Wien weist eine hohe Dichte an Partnerinstitutionen/Unternehmen auf, mit denen schriftliche Vereinbarungen für eine geregelte Zusammenarbeit in den Bereichen der Lehre und der Forschung bestehen. 2011 bestehen vertragliche Kooperationen mit insgesamt 1.339 Partnerinstitutionen. Im Vergleich zu 2010 ist die Zahl der Kooperationen scheinbar um rund 19% zurückgegangen. Dieser Rückgang ist durch die Umstellung auf „aktive“ Kooperationsverträgen zu erklären. In dieser Zahl sind Forschungsk Kooperationen des Drittmittelbereichs nicht enthalten. Kooperationsverträge mit Fachhochschulen werden unter die Kategorie „Universitäten“ subsumiert.

Die TU Wien kooperiert im Wesentlichen mit Universitäten, Unternehmen und außeruniversitären F&E-Einrichtungen. Wie in den Zielen des Entwicklungsplans verankert ist, strebt die TU Wien eine intensive Zusammenarbeit mit Universitäten und der Wirtschaft an. Diese Kennzahl ist ein Beleg für die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele und spiegelt die ausgeprägte und internationale Vernetzung der TU Wien in den Bereichen der Forschung und der Lehre wider.

Partnerinstitutionen	National	Drittstaaten	EU	Gesamt
Universitäten	30	281	415	726
Außeruniv. F&E-Einrichtungen	43	9	110	162
Unternehmen	251	13	65	329
Schulen	3	0	3	6
Nichtwiss. Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	1	0	0	1
Sonstige	19	25	71	115
Gesamt	347	328	664	1.339

j) Bibliothek

Ziel S14; Entwicklungsplan 2010+: Gestaltung und Weiterentwicklung der Strukturen, Prozesse und Kultur zur Sicherstellung exzellenter Forschung und Lehre.

Die Universitätsbibliothek ist als zentrale Dienstleistungseinrichtung der TU Wien für die Versorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden mit der in Forschung und Lehre benötigten Literatur zuständig. Neben einem wachsenden Angebot an elektronischen Informationsdienstleistungen steht sie mit ihrer Haupt- und den 2 Fachbibliotheken auch mit zahlreichen lokalen Services zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum standen 3.461.467 Euro für den Literaturankauf zur Verfügung. 82 % gingen davon in wissenschaftliche Zeitschriften und Datenbanken. Der Anteil an elektronischer Literatur bzw. Informationsressourcen betrug dabei etwa 70 %.

Zu den Leitprojekten des Berichtszeitraums zählten die Anstrengungen, innerhalb der kommenden Jahre sowohl die Nachweise der gedruckten Buch- und Zeitschriftenbestände als auch die in wachsender Zahl elektronisch verfügbaren Informationsressourcen zu einer zentralen Rechercheplattform zu vereinen. In diesem Zusammenhang laufen seither u.a. mehrere Erschließungsprojekte, um in absehbarer Zeit eine einheitliche und zugleich weitgehend vollständige Dokumentation des an der TU Wien vorhandenen Literaturbestandes zu erreichen.

Insgesamt wird damit ein breiter Transformationsprozess in Richtung „elektronische Bibliothek“ fortgeführt, der die Entwicklung neuer, innovativer Serviceangebote zum Ziel hat (erste Umsetzungen sind mit 2012 zu erwarten). Parallel dazu wurde 2011 damit begonnen, die bibliotheksinternen Geschäftsprozesse an den sich wandelnden Rahmenbedingungen neu auszurichten.

k) Bauten

Ziel S14: Entwicklungsplan 2010+: Gestaltung und Weiterentwicklung der Strukturen, Prozesse und Kultur zur Sicherstellung exzellenter Forschung und Lehre

Exzellente Forschung und Lehre benötigen eine zeitgemäße Standorterschließung sowie Lern-, Lehr- und Laborräume für Studierende und Forschende. Ziel der TU Wien auf der Basis des Projektes „TU University 2015“ ist es, ihr räumliches Environment auszubauen und modernsten Anforderungen anzupassen.

Der Bauleitplan OST wurde im Herbst 2011 durch die Wiener Universitäten abgestimmt und an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung übermittelt.

Das TU-Projekt „Nachnutzungen“ (Nachnutzung der frei werdenden Flächen in den Hauptobjekten durch die geplante Aussiedlung des Maschinenbaus und der TVFA auf Grund der Bauarbeiten am Areal Getreidemarkt und im Arsenal) steht an aussichtsreicher 4. Stelle. Damit besteht die Möglichkeit einer Berücksichtigung in der Leistungsperiode 2013–2015.

Am 7. Oktober 2011 fand am Standort Getreidemarkt die feierliche Eröffnung des sanierten Maschinenbau-Hochhauses im Beisein von BM Töchterle, Rektorin Seidler und BIG-GF Gleissner statt. Damit stehen auch den Maschinenwesenstudierenden und -lehrenden sanierte Hörsäle, Seminarräume und IT-Labors zur Verfügung und die provisorische Unterbringung am Areal Getreidemarkt konnte für diesen Bereich beendet werden. Die Generalsanierungen des Bauteils BB Winkelbau wurden abgeschlossen und das Objekt den NutzerInnen (Institut E 164) zur Besiedlung (Rücksiedlung aus dem Bauteil BA-Hochhaus) übergeben. Die Sanierungsarbeiten am Objekt Bl.BK-Chemieneubau wurden abgeschlossen und die Institute E163 und E164 sind aus den provisorischen Zwischenquartieren zurückgesiedelt.

Die Arbeiten für den VSC2 am Standort Science Center wurden 2011 abgeschlossen und die definitive Kälteversorgung wurde in Betrieb genommen. Das Provisorium (mobiles Kälteaggregat) wurde außer Betrieb gesetzt. Für den VSC3 haben die Planungsleistungen kurz vor Weihnachten eingesetzt. Mit der Sonderdotations des Wissenschaftsministeriums soll die nächste Generation des Vienna Scientific Clusters bis Anfang 2013 umgesetzt werden.

Die Erweiterung des TU-Kindergartens im Objekt Ödenburg (AQ) am Standort Karlsplatz wurde rechtzeitig zum Semesterbeginn 2011 fertiggestellt und die Kinder, Eltern und die Betreuerinnen und Betreuer freuen sich über die neuen Räume, die die Unterbringung einer zusätzlichen Gruppe ermöglichten. Die Arbeiten für die Lehrräume der Architektur am Karlsplatz im Panigl- und im Lammtrakt wurden abgeschlossen.

m) Preise und Auszeichnungen

Auch 2011 erhielten TU-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder zahlreiche Preise und Auszeichnungen, hier werden exemplarisch einige aufgeführt:

Dieses Jahr hat sich erstmals eine fakultätsübergreifende Forschungsgruppe der TU Wien (Stefan Rotter, Dieter Pahr, Josef Weinbub, Karl Rupp, Joachim Schöberl) im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Computational Science and Engineering“ beworben und ihren Antrag auf Anrieb durchgebracht. Bei der Software handelt es sich um Programmpakete, die Gitter-Diskretisierungsmethoden zur Simulation von komplexen Systemen verwenden. Das Anwendungsspektrum reicht von der Stabilität menschlicher Knochen bis hin zur Abstrahlcharakteristik von Mikrolasern.

Georg Steinhauser vom Atominstitut erhielt für seine Forschungen an der Schnittstelle von Geschichte und Naturwissenschaften den mit 18.000 US-Dollar dotierten Bader-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Gleich zwei der renommierten und mit je 1,2 Millionen Euro dotierten START-Preise des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) gingen heuer an die TU Wien. Die Informatikerin Agata Ciabattoni und der Elektrotechniker Thomas Müller erhalten damit die Möglichkeit, ihre Forschung in den nächsten Jahren auszuweiten und ihre eigenen Arbeitsgruppen an der TU Wien aufzubauen. Agata Ciabattoni bekommt den START-Preis für ihre Forschung über mathematische Logiken, die nicht bloß dem klassischen binären richtig-falsch-Prinzip folgen. Thomas Müller wird für seine Arbeit über neue Materialien für mikroelektronische Bauteile ausgezeichnet.

Der Wissenschaftspreis der TU Wien wurde im September an Ivona Brandic vergeben. Das Forschungsprojekt der Preisträgerin soll große Hochleistungscomputer umweltfreundlicher machen. Mit dem Vienna Scientific Cluster II hat sie damit auch ein ideales Forschungsobjekt praktisch vor der Tür. Der Preis wurde erstmals vergeben, ist mit 500.000 Euro dotiert und ist eine Maßnahme aus dem Entwicklungsplan 2010+.

13 junge, in Österreich tätige Spitzenforscher haben in der vierten Ausschreibungsrunde einen hoch dotierten Wissenschaftsförderpreis des Europäischen Forschungsrates (ERC) erhalten. Unter den Preisträgern ist erfreulicher Weise auch Andrius Baltuska vom Institut für Photonik. Sein Forschungsprojekt soll ultrakurze Laserpulse mit maßgeschneiderter Wellenform ermöglichen.

Professorin Ina Wagner vom Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung) wurde im Dezember 2011 mit dem Wiener Frauenpreis ausgezeichnet. Das Thema „Frauen in Technik und Wissenschaft“ war immer ein zentraler Punkt in Wagners Arbeit. Sei es als Mitglied im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, als Mentorin oder als Autorin über Fragen der feministischen Perspektive in Naturwissenschaft und Technik. An ihrem Institut studieren überproportional viele junge Frauen, und es werden viele Projekte mit hohem Frauenanteil gefördert.

Preise und Auszeichnungen aus der Leistungsdatenbank der TU Wien (Auszug):

Name	Vorname	Auszeichnung
Aleksic	Slavisa	Best Paper Award
Artner	Christine	GÖCH-Förderungspreis für herausragende Diplomarbeiten
Bader	Thomas	Ron Cockcroft Award
Becker	Christoph	VFI-Förderungspreis 2010
Brandic	Ivona	Wissenschaftspreis der TU Wien
Brandic	Ivona	MiA-Award 2011 für Wissenschaft & Forschung
Brosch	Nicole	Austria Student Mobility and Conference Grant
Brunner	Paul Hans	American Academy of Environmental Engineers
Böhm	Johannes	Guy Bomford Prize of the International Association of Geodesy
Czakler	Matthias	Preis der Stadt Wien für hervorragende Diplomarbeiten
De Borst	Karin	Kardinal-Innitzer-Preis
Degischer	Hans-Peter	Int.Prize of Slovak Academy of Science
Doubrawa	Irene	DOC – Stipendium
Doubrawa	Irene	archdiploma2011
Eberhardsteiner	Lukas	Diplomarbeitspreis der Stadt Wien
Eberhardsteiner	Josef	Ehrendoktorat
Eberhardsteiner	Josef	Leonardo da Vinci Medaille
Fürnkranz-Prskawetz	Alexia	Wirkliches Mitglied an der ÖAW
Garz	Angelika	Epilog Poster Award
Gelautz	Margrit	Microsoft Research European PhD Scholarship Award
Gelautz	Margrit	Mercur Econovius Prize (Emotion3D KG)
Gruber	Peter	Johann Josef Ritter von Prechtl Medaille
Haase	Jan	Best Paper Award (IEEE Africon 2011)
Hellmich	Christian	Member of Young Academy of the Austrian Academy of Sciences (Junge Kurie – ÖAW)
Hirz	Jonas	Würdigungspreis des BMWF
Jüngel	Ansgar	Tsungming-Tu Award, National Science Council Taiwan
Kainrath	Adrian	Österreichischer Grundbaupreis 2011 2. Platz
Laner	David	Wissenschaftlicher Förderpreis der Wiener Umweltschutzabteilung
Lepuschitz	Wilfried	MOEL-Plus-Förderungsstipendium
Liska	Robert	Auszeichnung der Arbeitsgruppe: DI Christian Gorsche Diplomarbeitspreis d. Gesellschaft für Chemiewirtschaft

Name	Vorname	Auszeichnung
Ludwig	Monika	Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Löffler	Stefan	Fritz Grasenick Preis
Mang	Herbert	Johann Joseph Ritter von Prechtl Medaille der TU Wien
Morgenbesser	Johannes	Award of Excellence 2011
Müller	Thomas	START Preis
Patzer	Johannes-Franz	INITS Award
Redl	Christian	Student Paper Award
Reischer	Georg	Reinhard Liepolt Preis 2011 – Internationaler Preis für Donauforschung
Rupp	Markus	Best Student Paper Award at TC spring 2011,
Schitter	Georg	Best Paper Award des IFAC Journals Mechatronics (Pergamon-Elsevier Science LTD) für die Jahre 2008-2010
Schitter	Georg	IEEE Senior Member, Beförderung des Mitgliederstatus der IEEE
Schuh	Harald	Vening Meinesz Medal of the EGU (European Geoscience Union)
Schumm	Thorsten	Mitglied der ‚Jungen Kurie‘ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Schweiger	Kurt	ETRI Journal, Paper of the Year Award 2010
Schöbel	Michael	Peter-Emil-Varga-Preis
Selberherr	Siegfried	Silbernes Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich
Steinböck	Andreas	Award of Excellence 2011
Steinhauser	Georg	Theodor Körner Preis
Tjoa	A Min	Ehrendoktor Dr. h.c.
Tjoa	A Min	Honorary Professor degree
Todt	Melanie	Amelia Earhart Fellowship Award
Wenger	Monika	Marietta Blau TU Mobilitätsstipendium
Zeilinger	Franz	OGE-Preis 2011 für die Diplomarbeit
Zimmermann	Horst	ENIAC Joint Undertaking 2011 Innovation Award for the project E3CAR (Nanoelectronics for an Energy Efficient Electrical Car)

n) Resümee und Ausblick

Das Berichtsjahr 2011 war von großen Umbrüchen geprägt. Am augenscheinlichsten ist dies in der Führungsebene: Mit Prof. Sabine Seidler leitet seit Oktober 2011 erstmals eine Frau die TU Wien. Ihr neues Führungsteam beginnt seine Amtsperiode mit einer besonders großen Herausforderung: Die Budgets für die folgenden Jahre bedeuten einen wesentlichen Einschnitt in die weitere Entwicklung der TU Wien. Besonders im Jahr 2012 bedarf es vor diesem Hintergrund massiver budgetärer Sparmaßnahmen, die sich auf sämtliche Bereiche der Universität erstrecken.

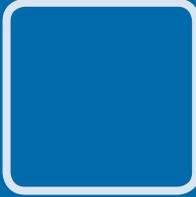
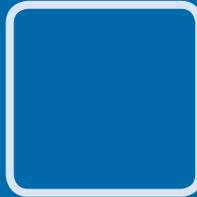
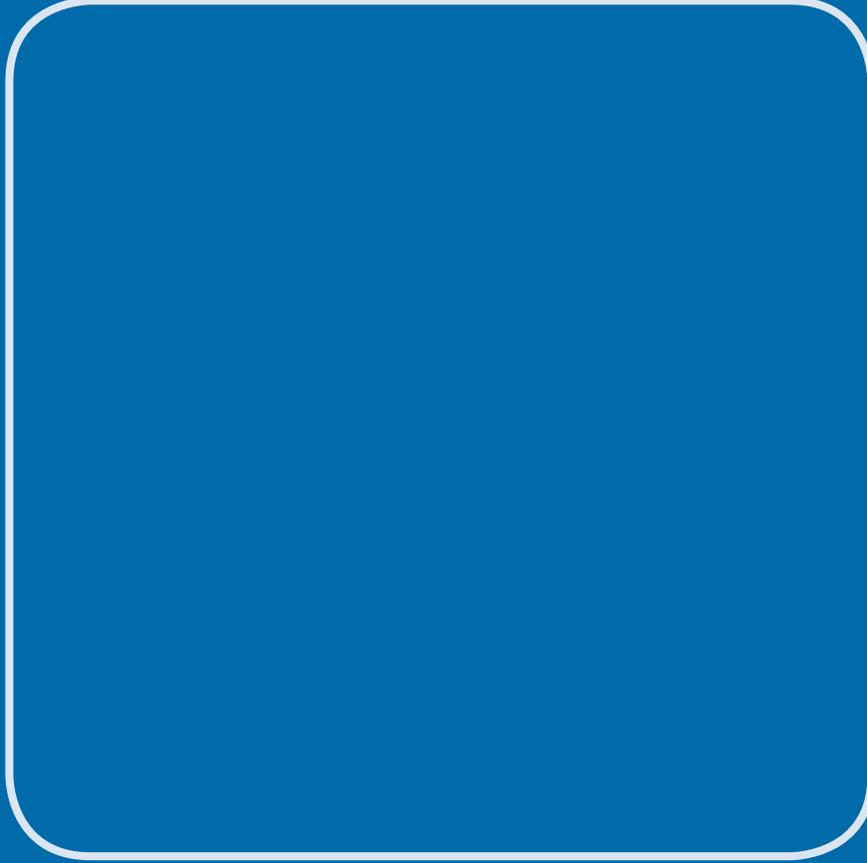
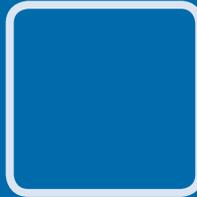
Rückblickend auf das Jahr 2011 kann die TU Wien unter den Rahmenbedingungen dank dem Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine erfreuliche Bilanz ziehen:

Im Bereich der Forschung konnten 2011 die Früchte der begonnenen Profilschärfung geerntet werden: Exzellente Forschung wurde mit bedeutenden Preisen honoriert. Auf europäischer Ebene wurden 2 Forschende der TU Wien mit ERC-Grants ausgezeichnet, auf nationaler Ebene gingen 2 START-Preise an die TU Wien. Die hoch dotierten Preise gewähren in erster Linie eine Finanzierung der Forschungsprojekte, gleichzeitig erzielen sie Aufmerksamkeit und Anerkennung für die gesamte Universität.

Die Technische Universität Wien hat als größte Forschungs- und Bildungsinstitution im naturwissenschaftlich-technischen Bereich in Österreich eine wichtige Aufgabe in der Ausbildung junger Menschen, insbesondere in der Ingenieurausbildung. Mit 27.000 Studierenden ist ein neuerlicher Anstieg bei den Studierendenzahlen zu verzeichnen. Angesichts des angespannten Budgets war und ist dies eine zusätzliche ständige Herausforderung für die TU Wien.

Gemäß dem Leitsatz der TU Wien – „Technik für Menschen – Wissenschaftliche Exzellenz entwickeln und umfassende Kompetenz vermitteln“ – sind die Aktivitäten der TU Wien Forschung, Lehre und Entwicklung/ Erschließung der Künste in die Zukunft gerichtet. Wie gut der eingeschlagene Weg weiterverfolgt werden kann, wird nicht zuletzt an den verfügbaren finanziellen Mitteln liegen.

Leistungsbericht



Leistungs- bericht

Leistungsbericht

20

11

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

Universitätsentwicklung, Strategische Ziele, Profilbildung, Gender Budgeting, Qualitätsmanagement

Gender Budgeting

Für die Gender Budgeting-Implementierung war in der Leistungsvereinbarung für 2011 folgender Meilenstein vorgesehen: Implementierung durch 2 Pilotprojekte. Das Pilotprojekt „Reisekosten“ konnte bereits abgeschlossen werden, es liegt ein umfangreicher Bericht vor. Derzeit werden Maßnahmen diskutiert, die die Differenz zwischen Männern und Frauen bei den abgerechneten Reisekosten verringern können. Da es noch keine Erfahrung mit gezielter Steuerung in diesem Bereich gibt, erweist sich dieser Projektteil als große Herausforderung. Das Pilotprojekt „Gehaltsstruktur“ konnte bisher nicht fertig gestellt werden. Die Diskussion über eine sinnvolle und aussagekräftige Auswertung der Gehaltsdaten, die gleichzeitig keine Verletzung des Datenschutzes mit sich bringt, gestaltet sich schwierig. Aufgrund dieser Erfahrung findet derzeit über die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies ein Austausch mit anderen Universitäten statt, die bereits ähnliche Projekte begonnen haben. Beibehalten wurde auch im vergangenen Jahr, das Thema Gender Budgeting im Rahmen des Budgetierungsprozesses für die zentralen Einrichtungen direkt anzusprechen. Alle zentralen Einrichtungen werden angehalten, die Verteilung der Arbeit auf Männer und Frauen innerhalb der Organisationseinheit einerseits, sowie die Wirkung der angebotenen Dienstleistungen auf Männer und Frauen andererseits zu evaluieren.

Qualitätsmanagement

Die Implementierung des Qualitätsmanagement-Systems hat 2011 folgenden Meilenstein vorgesehen: Implementierung in allen Bereichen durch Pilotprojekte: Im Bereich der Dienstleistung wurde das Projekt der Kundenzufriedenheitsbefragung durchgeführt, wobei hier dem Konzept folgend andere Abteilungen involviert waren als 2010 und im Unterschied zur vorhergehenden Befragung dieses Mal auch die Studierenden in das Feedback mit einbezogen wurden. Für ein weiteres Qualitätsziel, welches sich mit einem Organisationshandbuch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befasst, wurde ein Projekthandbuch vorbereitet.

Im Jahr 2012 wird das QMS weiter ausgebaut und dem Gedanken der kontinuierlichen Verbesserung folgend, wird am Ende der Leistungsperiode ein Vorvertrag mit einer Quality Audit Agentur angestrebt, um das QMS der TU Wien durch Einholung von externem Feedback weiter voranzutreiben.

A. Personalentwicklung

Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A1	O52	Personalmanagementkonzept	<ul style="list-style-type: none"> Ausarbeitung und Implementierung eines umfassenden Konzepts Umsetzung des KV unter Berücksichtigung eines leistungsorientierten Systems für Belohnungen und Gehaltszuschläge (Anreize) 	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Einrichtung des Vizerektorats für Personal und Gender.

A2	O37	Institutionalisierung von Organisations- und Personalentwicklung	Organisatorische Verankerung	ab 2010	
----	-----	--	------------------------------	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Es wurde eine Stabstelle für Personalentwicklung eingerichtet und ein umfangreicherer Aus- und Weiterbildungskatalog etabliert und dieser laufend angepasst. Im Laufe des Jahres 2011 gab es Treffen der eingerichteten Organisationsentwicklung (OE)-Boards und erarbeitet Vorschlägen ans Rektorat für OE-Projekte.

A3	O54, O25	Aus- und Weiterbildung	Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts, inkl. Führungskräfteentwicklung	2010	
----	----------	------------------------	---	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Vorhaben wird erfolgreich umgesetzt, es wird ein umfangreicher Aus- und Weiterbildungskatalog angeboten, auch für Führungskräfte.

A4	G5, O52	Steigerung der Anzahl an Frauen im Mittelbau	Integration von Anreizsystemen in das Personalsteuerungsmodell des wissenschaftlichen Personals	ab 2010	
----	---------	--	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Maßnahmen wie z.B. im Rahmen des WIT-Programms wurden umgesetzt, so dass eine Steigerung (siehe Ziel A4) erreicht wurde.

A5	O34, O35	Nachwuchsförderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung und Fortführung von Doktoratskollegs ▪ Stärkere Einbindung von Studenten und Studentinnen in die Forschung 	laufend	
----	----------	--------------------	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Vorhaben werden laufend umgesetzt, u.a. werden jedes Jahr zwei Doktoratskollegs kompetitiv vergeben.

A6	O44, O49	Arbeit und Kind	Paket für die bessere Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Betreuungspflichten, inkl. Erweiterung des Betriebskindergartens	laufend	
----	----------	-----------------	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Der Betriebskindergarten wurde 2011 um eine Gruppe erweitert.

A7	O38	Interfakultäre Zusammenarbeit	Unterstützung von Fakultäten im interfakultären Austausch	laufend	
----	-----	-------------------------------	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Interfakultäre Kooperationszentren wurden und werden gefördert.

A8	O50	Kommunikation, Transparenz und Partizipationsmöglichkeiten	Verbesserung des Informationsflusses „top down“ – „bottom up“	laufend	
----	-----	--	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Es werden für die MitarbeiterInnen-Zeitung „TU | frei.haus“ offene Redaktionssitzungen abgehalten, ein TU-Stammtisch des Rektorats eingerichtet, eine Vorstellungstour des neuen Rektorats in allen Fakultäten und für die dienstleistenden Abteilungen abgehalten, als Intranet wurde sharepoint eingerichtet und ein Prozess zur Entwicklungsplanung gestartet.

A9	O6	Professur für Projekt Med-Austron	Einrichtung der Professur für „Medizinische Strahlenphysik“ inkl. wissenschaftlicher MitarbeiterInnen	2012	
----	----	-----------------------------------	---	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Verfahren läuft.

Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ist 2011	Ziel 2012	Abw. 2011
A3a	Forcierung der Aus- und Weiterbildung	WB II.1.7 „Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen“	226	271	313	325	795 ¹	391	+470
A3b	Verbesserung der hochschuldidaktischen Ausbildung	Anzahl der angebotenen Kurse	2	5	5	6	6	6	0
A4	Steigerung der Anzahl an Frauen im Mittelbau	Anzahl der Frauen im Mittelbau (VZÄ)	128,4	135	142,0	140	153,1	145	+13,1
A5	Mehr studentische MitarbeiterInnen	Anzahl der StudienassistentInnen (VZÄ)	41,2	45,3	40,4	49,9	41,0	54,8	-8,9
A6	Mehr Kindergartenplätze	Anzahl der angebotenen Kindergartenplätze	42	60	42	60	60	80	0

B. Forschung

Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1	O1, O2	Profilbildung	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung von Schwerpunktkonzepten Gezielter Einsatz finanzieller Mittel (Förderprogramme) 	ab 2011	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Vorhaben wurde erfolgreich durchgeführt und eine TU-Forschungsmatrix entwickelt, die Forschungsfelder mit Forschungsschwerpunkten korreliert. 2011 wurden gezielt Forschungsmittel innerhalb der Schwerpunkte kompetitiv vergeben.

B2	O16	Infrastruktur	Modernisierung der technisch-apparativen Infrastruktur durch entsprechende interne (z.B. LION) und externe (z.B. UniINFRA) Programme	laufend	
----	-----	---------------	--	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

LI:ON und das interne Förderprogramm „Innovative Projekte“ wurden durchgeführt. Die von der TU Wien im Rahmen des „Konjunkturpakete 2“-Calls akquirierten Mittel konnten bisher nur teilweise abgerufen werden, da zuvor erst die Bauaktivitäten am ZMNS fixiert werden müssen.

B3	O10	Verwertung	Schaffung eines ausreichend großen Patentportfolios	laufend	
----	-----	------------	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die TU Wien betreibt aktives Patentportfoliomanagement.

B4	O5	Fakultätsübergreifende Kooperationszentren	<ul style="list-style-type: none"> Neupositionierung und Profilschärfung durch Integration in die Forschungsschwerpunktentwicklungskonzepte Entwicklung neuer Forschungsgebiete 	ab 2011	
----	----	--	---	---------	--

¹ Teilnahmen im Rahmen des internen Aus- und Weiterbildungskatalogs der Personalentwicklung ohne „getUgether“ (Einführung von neuen MitarbeiterInnen) und ohne externe Weiterbildung.

Erläuterung zum Ampelstatus:

2011 wurde begonnen die Aktivitäten im Bereich der biowissenschaftlichen Technologien in Bezug auf die Forschungsschwerpunkte und Forschungsfelder der TU Wien zu bündeln und nach außen sichtbar zu machen.

B5	O9, O10, O39	Verbesserung des Forschungsservices	Professionellerer Support und spezifische Anreizsysteme	2011	
----	--------------------	-------------------------------------	---	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die „Innovationsstrategie 2010+“, nach der sich Support und Anreize richten sollen, wurde erarbeitet und Anfang 2011 beschlossen.

B6	O16	Fakultätsübergreifende Ausnutzung von Synergien	Unterstützung der Projekte Robust Embedded Systems und Designed Matter and Quantum Technologies	2010	
----	-----	---	---	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Projekt Robust Embedded Systems konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Unterstützung erfolgt kontinuierlich. Wichtigste Maßnahmen sind das TU-Commitment im Rahmen des Nationalen Forschungs-netz-werks „Rigorous Systems Engineering“ (RiSE) und eine § 99-Berufung. Das Projekt Designed Matter and Quantum Technologies ist inhaltlich an die Fertigstellung des ZMNS gebunden.

B7	O35	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Einrichtung und Fortführung von Doktoratskollegs (siehe C1.4)	laufend	
----	-----	--	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Es wurden zwei neue Doktoratskollegs eingerichtet.

B8	O81	Qualitätssicherung	▪ Integrierung des bestehenden Forschungsevaluierungssystems in das gesamtuniversitäre QMS	2011	
			▪ Unterzeichnung und Implementierung der Grundsätze der Europäischen Charta für Forschende als wesentliche Basis des Qualitätsmanagementsystems	ab 2010	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Vorhaben wurden umgesetzt. 2011 wurde die Forschungsevaluierung in das QMS integriert.

Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ist 2011	Ziel 2012	Abw. 2011
B1a	Erhöhung der Forschungsleistung der TU	WB IV.2.2. „Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals“ ²	5.408	5.678	5.901	5.962	5.691	6260	-271
B1b	Erhöhung der Forschungsleistung im Rahmen der TU-Schwerpunkte, insbesondere Erhöhung des Anteils der Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften	WB IV.2.2 „Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals gesamt“ in den TU-Schwerpunkten und „Anzahl der Veröffentlichungen in SSCI und SCI Zeitschriften“	-		SCI: 938 Nicht-SCI: 1.088		SCI: 993,5/ 2.220,25		
B3	Verbesserung der Qualität der Erfindungsmeldungen durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den Prototypenbau	Steigerung der Zahl an Erfindungsmeldungen pro 1000 ForscherInnen	20	22	30	24	25	27	+1
B5	Halten des Niveaus der Drittmitteleinnahmen	WB IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gem. §26 Abs.1 und §27 Abs.1 UG 2002 in Mio. Euro	56	56	63	56	69	56	+13

C1. Studien

Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C1.1	O17	Studienangebot	Evaluierung der Bachelor- und Masterstudien hinsichtlich Bedarf, Mitteleinsatz, Ressourcen, Kompetenzen	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Ermittlung der Aufnahmekapazität von Studien auf Grundlage der deutschen Kapazitätsverordnung wurde durchgeführt. Auf Basis des vom Senat 2010 erstellten „Leitfaden zur Curricula-Erstellung“ wurden 2011 die Bachelor-Curricula aller Studienrichtungen neu gestaltet. Ab dem WS 2011 sind diese Studien nach Modulen aufgebaut, beinhalten eine Neugestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase ebenso wie umfangreiche Informationen zu Qualifikationsprofilen, zum Studienaufbau, zu inhaltlichen Beschreibungen über die im Studium bzw. in den einzelnen Modulen zu erwerbenden Kenntnisse und Fertigkeiten, zu Studierbarkeit und Mobilität und mehr.

C1.2a	O21	Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit mit Schulen Einführung von Self Assessment Tests 	laufend 2010 – 12	
-------	-----	-----------------	--	-------------------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Zusammenarbeit mit Schulen ist institutionalisiert, gut eingeführt und findet sowohl durch die Fakultäten als auch durch die Studieninformations- und marketingstelle laufend statt. Besonders erwähnenswert

² Seit 2010 wird zur neuen WBK 3.B.1 die Poster-Beiträge aus 3.B.2 hinzugerechnet, um eine Vergleichbarkeit mit dem alten Indikator (IV.2.2) zu gewährleisten!

ist die erfolgreiche Teilnahme am BMWF-Programm Sparkling Science. Im Oktober 2011 konnte die TUW gemeinsam mit dem BMWF eine Sparkling Science Tagung zu den bisherigen Ergebnissen abhalten. Ab dem WS 2011/12 wurden die bestehenden Self Assessment Tests für Architektur und Maschinenbau/Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau auf Elektrotechnik und Informationstechnik und Informatik erweitert. Studieninteressierte nehmen das Self-Assessment-Angebot sehr gut an, was die Teilnahmestatistiken beweisen.

C1.2b	O22	Brückenkurse	Einrichtung von Brückenkursen zur Auffrischung der für das Studium erforderlichen Grundkenntnisse	laufend	
-------	-----	--------------	---	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Für die 4 Studienrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau/Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau, Technische Physik und Bauingenieurwesen wurden Auffrischkurse Mathematik durchgeführt. Aufgrund der stark steigenden Anzahl an Teilnehmern (ca. 1.200) wurde im September 2011 versuchsweise eine Vorkurs in der ersten Septemberwoche und die bewährte geblockte Lehrveranstaltung zu Beginn des Wintersemesters durchgeführt. Auch der Einsatz von Notebooks in den Übungen wurde erprobt, da die Kapazität der EDV-Räume nicht mehr ausreichte. Der starke Zulauf und die positiven bis begeisterten Rückmeldungen der Studierenden zeigen den Bedarf an Auffrischkursen in Mathematik.

C1.3	O23	Studieneingangsphase	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neugestaltung ▪ Verbesserung der Betreuung 	bis 2011	
------	-----	----------------------	---	----------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

O23 „Intensivierung der Studieneingangsphase“ soll den Studierenden eine verlässliche Überprüfung ihrer Studienwahl ermöglichen und muss vom schulischen Lernen zum universitären Wissenserwerb überleiten, aber auch das Bewusstsein für die erforderlichen Begabungen und die nötige Leistungsbereitschaft schaffen. Die Neugestaltung der Studieneingangsphase ist im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Bachelor-Curricula erfolgt (siehe C1.1.). Zur Verbesserung der Betreuung konnten aus Mitteln der Notfallreserve 100 zusätzliche TutorInnen pro Semester, besonders für die erste Studienphase in den Bachelorstudien engagiert werden.

C1.4	O35	Doktoratskollegs	Einrichtung und Fortführung von Doktoratskollegs durch das Rektorat	laufend	
------	-----	------------------	---	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Zwei weitere TU-Doktoratskollegs wurden im Februar 2011 ausgeschrieben. Das Rektorat hat nach einer öffentlichen Präsentation aller Anträge in einer Universitätsleitungssitzung die Einrichtung der beiden Doktoratskollegs „Vienna Graduate School on Computational Materials Science (DK CMS)“ und „Catalysis Materials and Technology (CatMat)“ am 31.05.2011 beschlossen. Das Rektorat finanzierte im Jahr 2011 insgesamt 6 Doktoratskollegs mit einem Gesamtvolumen von ca. 1 Mio Euro. Die Kollegs dienen auch der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses, da höchstens 5 von den 10 Kollegiatenstellen mit männlichen Doktoratsstudierenden belegt werden können.

C1.5		Dissertationsvereinbarung	Abschluss von Dissertationsvereinbarungen mit allen neuen Doktoratsstudierenden, unter Berücksichtigung der Salzburger Prinzipien	ab Std.jahr 2010/11	
------	--	---------------------------	---	---------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Vorhaben wurde umgesetzt. Ab dem Studienjahr 2010/11 werden mit allen neu beginnenden Doktoratsstudierenden Dissertationsvereinbarungen abgeschlossen. Die Dissertationsvereinbarungen werden zwischen Doktorandin/Doktorand, Betreuerin/Betreuer und der TU geschlossen und integrieren die schon bisher bestehenden Anmeldeprozeduren: Dissertationsvorschlag, Ansuchen um Genehmigung des Dissertationsthemas und Ansuchen um Genehmigung der Lehrveranstaltungen der wissenschaftlichen Vertiefung. Sie sollen für alle Doktoratsstudierenden faire Rahmenbedingungen sicherstellen, regeln entsprechende Rechte und Pflichten aller Vertragspartner/innen und sichern die institutionelle Einbindung der Doktoratsstudierenden. Ein Zeit- und Arbeitsplan legt eine periodische Berichtslegung über den Fortgang und die Entwicklung des Dissertationsprojektes fest

C1.6	O27	Blended Learning	Die TU Wien fördert den sinnvollen Einsatz neuer Medien in der Lehre und betreibt eine entsprechende Vernetzung zur Weiterentwicklung dieses Themas	laufend	
------	-----	------------------	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Brückenkurse (siehe auch C1.2a) sind ein sehr erfolgreiches Beispiel, Präsenzlehre und E-Learning sinnvoll miteinander zu verbinden. Die Brückenkurse werden in Form von Vorträgen und Übungen in Gruppen zu maximal 30 Teilnehmer/innen abgehalten. Das Besondere dabei ist, dass dies in Form von „Blended Learning“ geschieht. Ein am Institut für Analysis and Scientific Computing mit der Software Maple T.A. neu entwickeltes E-Learning System diente einerseits zum Rechnen, Üben und „Spielen“ mit Zahlen, andererseits aber auch zur Überprüfung des Wissens in allen Phasen der Lehrveranstaltung. Parallel wurden aber auch „klassische“ Vorlesungen und Übungen abgehalten.

Im Zuge des Projekts „Lecture Tube“ wurden im Jahr 2010 acht und im Jahr 2011 sieben Hörsäle ausgestattet. „Lecture Tube“ ermöglicht eine zeitechte Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen sowohl des Vortrages als auch der Lehrunterlagen. Somit können die Lehrveranstaltungen live in andere Hörsäle übertragen werden als auch später auf der TUWEL-Plattform des Teaching Support Centers für die Studierenden zur Verfügung gestellt werden.

C1.7	O17, O20	Verstärkte Einbeziehung der Genderthematik in die Curricula	Schaffung eines Wahl-Moduls zur Gender-Thematik	2012	
------	----------	---	---	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Realisierung erfolgt im Zuge der Neugestaltung der Studienpläne 2011. Im Rahmen des Soft Skills Katalogs für alle HörerInnen werden im Modul Gender-Awareness fächerübergreifend jedes Semester Lehrveranstaltungen angeboten, die sich mit Zusammenhängen von geschlechtsspezifischer Sozialisation und über mögliche Auswirkungen im Bereich der Technik befassen.

C1.8	O32	Berufsbegleitendes Studienangebot	Einführung eines berufsbegleitenden Studiums nach positiver Bedarfsprüfung unter Einbeziehung der Sozialpartner und des BMWF	2010 - 12	
------	-----	-----------------------------------	--	-----------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Unter den derzeitigen finanziellen Randbedingungen ist an die Einführung eines berufsbegleitenden Studiums nicht zu denken, weil dafür zusätzliche finanzielle und personelle Kapazitäten notwendig wären.

C1.9	O17	Steigerung der Beschäftigungsmöglichkeiten für Bachelors	Information über die Qualifikations- und Kompetenzprofile	laufend	
------	-----	--	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Vorrangige Aufgabe des TU Career Centers ist es, die Studierenden und AbsolventInnen der TU Wien beim Berufsein- und umstieg zu unterstützen. Ebenfalls ist das TU Career Center erste Anlaufstelle für alle Fragestellungen rund um das Thema Bewerbung und Jobsuche für Studierende und Absolventen. Mittlerweile hat sich auch der Bekanntheitsgrad von Bachelorabsolventen für HR-Verantwortlichen erhöht. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das Bachelor-Studium etablierter und hat einen höheren Stellenwert erlangt. Es hat sich der Informationsstand zum Bologna-Prozess in der Wirtschaft und Industrie positiv entwickelt. Erwähnenswert ist eine Anzeige im Bewerbungsmagazin des TU Career Centers der Firma Robert Bosch AG 2011. Bosch bewirbt „Das PreMaster Programm“, in dem Bachelorabsolventen bis zu einem Jahr Erfahrungen in mehreren Abteilungen bei Bosch machen können, um dann ein Masterstudium daran anzuschließen.

C1.10	O79	Verbesserung der Studienbedingungen im Architekturstudium	Fortführung der Zusatzanmietungen für Betreuungsflächen	laufend	
-------	-----	---	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Rahmen des Projektes TU University 2015 konnten 2011 rund 1.600 Quadratmeter neue Flächen zur Verfügung gestellt werden: Herstellung von Übungsräumen am Karlsplatz 13 [Lammtrakt - Zeichensaal 7]

(ca. 200 m² – flächenneutral, da Verlagerung); Neuanmietung von Übungsräumen (Studierendenarbeitsplätze) inkl. Werkstättenbereich und Lagermöglichkeiten im Arsenal Objekt 219 (ca. 1.200 m² (effektive Fläche 900 m², da ca. 300 m² davon Transfer aus Objekt 214) und Neuanmietung einer Work Shop-Halle im Arsenal Objekt 219 für Architekturlehrveranstaltungen (ca. 700 m²).

C1.11	O81	Qualitätssicherung	Integration der bestehenden LVA-Bewertung durch Studierende in das gesamtuniversitäre QMS	2012	
-------	-----	--------------------	---	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Vorhaben wurde umgesetzt.

Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ist 2011	Ziel 2012	Abw. 2011
C1.2b	Einrichtung von Brückenkursen	Anzahl der angebotenen Kurse	1	2	3	3	4	4	+1
C1.3	Erhöhung der Zahl von TutorInnen in der Studieneingangsphase	Anzahl der TutorInnen (VZÄ)	29,6	32,6	31,1	35,8	34,8	39,4	-1
C1.4	Einrichtung und Fortführung von Doktoratskollegs	TeilnehmerInnen an Doktoratskollegs (Laufzeit 3 Jahre)	18	28	56	42	56	42	+14

C2. Weiterbildung

Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C2.1	O30	Grundstudien	Anpassung der Curricula hinsichtlich Eignung auf die Vorbereitung zum LLL	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Vorhaben wurde umgesetzt. 2011 wurden die Bachelor-Curricula aller Studienrichtungen neu gestaltet (siehe C 1.1.)

Absolventen der TU Wien erwerben durch eine breite und wissenschaftlich gut fundierte Grundausbildung ein tiefes Fachverständnis. Dies sichert die Möglichkeit, für breite wissenschaftliche und berufliche Tätigkeitsfelder auch bei verändertem Wissensstand Einsatzbereit zu sein und ist die beste Voraussetzung, für einen lebensbegleitenden Lern- und beruflichen Anpassungsprozess ausgebildet zu sein.

O30 „Geeignete Gestaltung der Grundstudien“ definiert als Voraussetzung für den lebensbegleitenden Wissenserwerb eine breite, wissenschaftlich gut verwurzelte, auf dauerhaftes Wissen ausgerichtete Grundausbildung und durch die in universitären Studien vermittelte Fähigkeit zu selbstorganisiertem Arbeiten. Die Curricula der Grundstudien sind hinsichtlich Ihrer Eignung auf die Vorbereitung zum Lebenslangen Lernen zu überprüfen und, falls erforderlich, anzupassen.

C2.2	O31	Weiterbildungsportfolio	Konsolidierung; Joint Ventures mit Institutionen des tertiären Sektors und der Wirtschaft, internationale Rekrutierung für Masterkurse	ab 2010	
------	-----	-------------------------	--	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Zuge der Konsolidierung wurde beschlossen, das postgraduale MSc-Programm Urban Wood künftig nicht mehr anzubieten. Zudem wurden universitätsintern Ideen für künftige Angebote ausgelotet. Im März 2011

schlossen die ersten AbsolventInnen des englischsprachigen Professional MBA Automotive Industry erfolgreich ihr von der EU gefördertes postgraduales Masterstudium ab. Erfreulicherweise konnte ebenfalls der Universitätslehrgang Geschäftsführung für TechnikerInnen im März 2011 erstmals starten. Aufgrund des hohen Bedarfs im Bereich Nachhaltigkeit im Bauwesen wurde gemeinsam mit der Technischen Universität Graz an der Entwicklung eines viersemestrigen berufsbegleitenden Master-Lehrgangs für Nachhaltiges Bauen (MEng) gearbeitet.

Mit den amerikanischen Universitäten University of North Carolina Charlotte und Appalachian State University wurden weitere Verhandlungen für eine gemeinsame Renewable Energy Summer School geführt. Im Herbst 2011 starteten zudem erste Gespräche mit dem WIFI für ein gemeinsames Seminarangebot im Energiebereich. Ein entsprechendes Angebot für Ende 2012 wird entwickelt.

Um die internationale Rekrutierung für die angebotenen Masterkurse weiterhin zu forcieren, erfolgte weiterhin eine Schwerpunktsetzung im internationalen Marketing. In der Weiterbildung konnte somit der Anteil ausländischer Studierender im Vergleich zum Vorjahresbericht um 4% auf insgesamt 34% erhöht werden.

Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ist 2011	Ziel 2012	Abw. 2011
C2.2	Steigerung der Auslastung	Steigerung der Zahl der Inskribierten	342	359	419	377	391	396	+14

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D1	G5, O3	Berufungsverfahren	Optimierung der Akquise von mehr weiblichen Bewerbungen bei Berufungsprozessen	ab 2010	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Gezielte Teilnahme bei AQA Workshops, um den Berufungsprozess zu optimieren.

D2	G5, O43	Gleichstellung von Männern und Frauen	<ul style="list-style-type: none"> Anreizsysteme Frauenförderungsmaßnahmen Unterstützung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen 	laufend	
----	---------	---------------------------------------	--	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Auch 2011 wurden wiederum zahlreiche Frauenförderungsmaßnahmen (TechNIKE, TUwas! und TU!MentorING) durchgeführt. Der Arbeitskreis ist organisatorisch und personell gut aufgestellt.

D3	G7	Lehrlinge	Steigerung der Zahl der Ausbildungsplätze für Lehrlinge durch entsprechende Anreize	laufend	
----	----	-----------	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Ziel für 2011 konnte erreicht werden.

D4	G9, O62	AbsolventInnen	Intensiverer Kontakt zwischen der TU Wien und ihren Alumni	laufend	
----	---------	----------------	--	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Nach der Neustrukturierung der Alumni-Betreuung wurde der Kontakt verbessert und 2011 erstmals der Gala-Abend Technik veranstaltet.

D5	O8	Kompetenzzentren	Aktive Beteiligung am COMET-Programm	laufend	
----	----	------------------	--------------------------------------	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die TU Wien ist an 4 K2-, 11 K1-Zentren und 10 K-Projekten beteiligt.

D6	G10, O5	Technologie- und Wissenstransfer im TU Umfeld	Aufbau Transferzentrum Energie & Umwelt; Kooperation mit Austria Research Studios; Inhaltliche Weiterführung des uni:invent-Programms	ab 2009	
----	---------	---	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Transferzentrum Energie & Umwelt wurde aufgebaut und erfolgreich innerhalb der TU Wien als virtuelles Forschungszentrum etabliert. Die ResearchTUB bündelt Aktivitäten im Bereich der Fertigungstechnik. Im letzten Call der FFG zu Austria Research Studios wurden 2 Projekte der TU Wien bewilligt: „Multi-Agent System for Self-Optimizing Power Distribution Grids“ mit Schwerpunkt Energietechnologie und „Tiny Heart Catheter Pump with Air Propulsion (Assistance of Temporary Cardiac Failure)“ als themenoffenes Projekt. Das uni:invent-Programm wird weitergeführt.

Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ist 2011	Ziel 2012	Abw. 2011
D1	Berufung von mehr Frauen	Anzahl der Berufungen von Frauen in der LV-Periode	2	->	2	->	1	7 ges.	0
D3	Steigerung der Zahl der Lehrlinge	Anzahl der Lehrlinge	33	39	34	41	40	43	-1

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
E1	O36	Studierendenmobilität	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Mobilitätszahlen durch die Schaffung eines Systems von „Koordinatoren für Internationale Angelegenheiten“ an den Fakultäten Modularisierung der Studien 	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die KoordinatorInnen für Internationale Angelegenheiten wurden an den Fakultäten eingesetzt und haben ihre Arbeit aufgenommen. Es finden regelmäßige Koordinationsgespräche in Zusammenarbeit mit dem International Office statt.

Die Modularisierung der Bachelorstudien wurde 2011 umgesetzt (siehe C.1.1). In den Satzungsteil Studienrechtliche Bestimmungen wurde der Paragraph 27 „Maßnahmen zur Unterstützung von Mobilität und Studierbarkeit“ aufgenommen. Einrichtung eines elektronischen Systems für eine effizientere Verwaltung der Mobilitätsprogramme..

E2	O13	Kooperation mit Technischen Universitäten im benachbarten Ausland	Verstärkte Kooperation in Forschung und Lehre, z. B.: Sommerschule TU4, Unterstützung CEITEC	laufend	
----	-----	---	--	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Vorhaben (TU4 Sommerschule und CEITEC) wurden weitergeführt.

E3	O11	WissenschaftlerInnen-mobilität	Beteiligung an Marie Curie-Programm	laufend	
----	-----	--------------------------------	-------------------------------------	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die erfolgreiche Beteiligung an Marie-Curie-Programmen hat auch 2011 stattgefunden

E4	O14	Unterstützung der Entwicklung von Universitäten	Seminare zu Universitätsmanagement und Universitätsorganisation (Institution Building)	laufend	
----	-----	---	--	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Jahr 2011 wurde ein Seminar zum Universitätsmanagement organisiert.

E5	O11	Akquisition von wissenschaftlichem Nachwuchs (High Potentials)	Schaffung von Stipendien für DoktorandInnen und PostDocs aus der Dritten Welt	laufend	
----	-----	--	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Aufgrund der budgetären Situation konnten keine Stipendien ausgeschrieben werden.

E6	O36	Junior Scientist Konferenzen	Förderung von Organisation und Teilnahme	laufend	
----	-----	------------------------------	--	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Jahr 2011 wurde die Teilnahmen von 27 Studierenden an einer Junior Scientist Conference am City College New York gefördert. Die Konferenzen finden grundsätzlich abwechselnd an der TU Wien und am City College New York statt.

E7	O39	Internationalisierung der Forschung	Ausbau der EU-FM Unit	2010	
----	-----	-------------------------------------	-----------------------	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

2011 wurden in Vorbereitung auf das Programm „Horizon 2020“ wurden die Anforderungen definiert.

E8	O13, O31	Sommerschulen	Organisation von Sommerschulen	laufend	
----	----------	---------------	--------------------------------	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

2011 wurde das Pilotprojekt „International Summeruniversity & Language Center der TU Wien“ durchgeführt. Die gemachten Erfahrungen waren wertvoll. Künftig werden TU-Sommerschulen auf Basis der Forschungskompetenz aufgebaut, sofern die Finanzierung gesichert ist.

Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ist 2011	Ziel 2012	Abw. 2011
E1	Erhöhung der Outgoing-Zahl der Studierenden	WB III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	235	235	189	245	245	255	0
E4	Unterstützung von Universitäten	Anzahl der Seminare zu Universitätsmanagement und -organisation	1	1	2	1	1	1	0

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ist 2011	Ziel 2012	Abw. 2011
E5	Schaffung von Stipendien für DoktorandInnen und PostDocs aus der Dritten Welt	Zahl der StipendiatInnen	0	3	0	6	0	9	-6
E6	Teilnahme an Junior Scientist Konferenzen	Anzahl der von der TU Wien geförderten TeilnehmerInnen	20	20	23	20	27	20	+7

F. Interuniversitäre Kooperationen

Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
F1	O7	TU Austria	Kooperation der österreichischen technischen Universitäten zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, Nutzung von Synergien und Interessensvertretung.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Koordinationsstelle wurde 2011 besetzt und zu identifizierten gemeinsamen Forschungsbereichen (Energie, Materialwissenschaften, Geowissenschaften/Geodäsie, Fertigungstechnik, Tunnelbau, Techno-Ökonomie, Informations- u. Kommunikationstechnologie) Arbeitsgruppen eingesetzt.

F2	O16	Hochleistungsrechner „Vienna Scientific Cluster“	Anschaffung, Ausbau und Betrieb eines Rechnerclusters gemeinsam mit der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur; Entwicklung eines Monitorings	2012	
----	-----	--	---	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Inbetriebnahme des Vienna Scientific Cluster (VSC2).

F3	O6	Forschungskooperation mit der Medizinischen Universität Wien	Doktoratskolleg Bio-Medical Engineering	2012	
----	----	--	---	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

2011 wurde der Antrag beim FWF zur Neueinreichung überarbeitet.

F4	O6	Forschungskooperation mit anderen Universitäten	Themenschwerpunkte: Verkehrsplanung, Sicherheits- und Risikoforschung, Materials, „Umwelt, Wasser und Gesundheit“	laufend	
----	----	---	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Kooperation mit der Medizinuniversität Wien im Rahmen des interuniversitären Kooperationszentrums Wasser & Gesundheit (ICC Water & Health) konnte 2011 einen großen Erfolg bei der Vergabe des internationalen Reinhard Liepolt Preises für Donauforschung verbuchen. Im Rahmen des SFB ViCoM konnte die Kooperation im Bereich Computational Materials weiter vertieft werden. Der SFB FOXSI – Functional Oxide Surfaces and Interfaces konnte in Kooperation mit der Universität Innsbruck erfolgreich installiert werden.

F5	O6	IFA	Biosicherheit, gemeinsame DoktorandInnen-ausbildung	laufend	
----	----	-----	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Doktoratskolleg „Applied Bioscience Technologies“ (AB-Tec), das einen der Schwerpunkte im Themenbereich „Biosicherheit und Molekulare Diagnostik“ hat läuft erfolgreich. Das gemeinsame Technopol-Projekt von BoKu/IFA/Analytikzentrum gemeinsam mit dem TU-Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften wurde erfolgreich gestartet.

F6	O40	Materials Characterisation Center	Schaffung einer inter fakultären zentralen Einrichtung zur ökonomischen Nutzung von Spitzengeräten mit Potential zur Kooperation mit der Montanuniversität Leoben (MatSE) und der Universität Wien im Bereich Materialwissenschaften.	2011	
----	-----	-----------------------------------	---	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Voraussetzungen für das Surface Analysis Center (SAC) wurden durch die Fertigstellung des „Winkelbaus“ geschaffen, die Installation ist im Laufen.

Ziele

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2008	Ziel 2010	Ist 2010	Ziel 2011	Ist 2011	Ziel 2012	Abw. 2011
F6	Steigerung von gemeinsam mit anderen Universitäten betreuten Dissertationen in den Bereichen MatSE, IFA, Medizinischen Universität Wien	Anzahl der abgeschlossenen gemeinsam betreuten Dissertationen	9	10	14	12	22	16	+10

G. Spezifische Bereiche**Vorhaben**

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
G1		TISS/TUphone	Integration der IT-Applikationen und Erneuerung der Telefonie durch eine moderne Voice over IP-Anlage	bis 2011/12	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Projekt TUphone wurde 2011 erfolgreich abgeschlossen. Vorhaben zum TISS werden umgesetzt (Studienplanverwaltung, Abwicklung der Lehrveranstaltungsevaluation, Raumbuchungs- und Planungsprozesses; Abfragemöglichkeiten zur Auswertung des Studienverlaufs, Leistungsdatenbank).

G2		SAP	Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit, Effizienz und Expertise im Bereich der IT des Rechnungswesens	bis 2012	
----	--	-----	--	----------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

2011 wurde die Übernahme des Betriebs des SAP-Systems und des SAP Developments durch den Zentralen Informatikdienst für Anfang 2012 vorbereitet.

H. Bauvorhaben

Vorhaben

Nr.	EP	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
H1		Neubau Lehartrakt	Neuerrichtung des Lehartraktes für die TUW – Chemie mit dem Schwerpunkt Laborflächen. Details: siehe BMWF 36.606/1-III/4/2008 vom 31. März 2008	Sommer 2010	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Der Neubau Lehartrakt wurde fertiggestellt und in Betrieb genommen.

H2		Generalsanierung Getreidemarkt	gemäß Antrag der TU Wien vom 05. August 2009 – Bauteile BA, BB, BD (Hoftrakt und Tonnengebäude) – Mietenmehrerfordernis sowie Einrichtung für die 2 Chemiebauten (10,5 Mio. €)	Sommer 2013	
----	--	--------------------------------	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Der Neubau Lehartrakt wurde plangemäß fertiggestellt. (vgl. H1) Die Generalsanierungen der Objekte BB-Winkelbau und BD (1.Etappe-Hoftrakt) wurden im Jahr 2011 abgeschlossen.

Die Vorbereitungen für die Generalsanierungen der Bauteile BA-Hochhaus und BD-Tonnengebäude haben planmäßig begonnen. Die Fertigstellung des BD-Tonnengebäudes wird für 2014 erwartet.

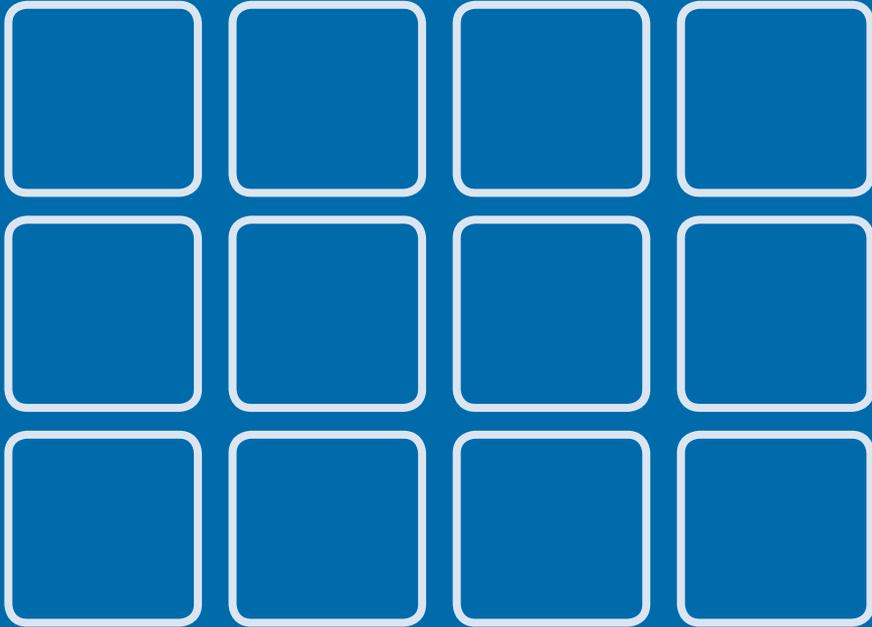
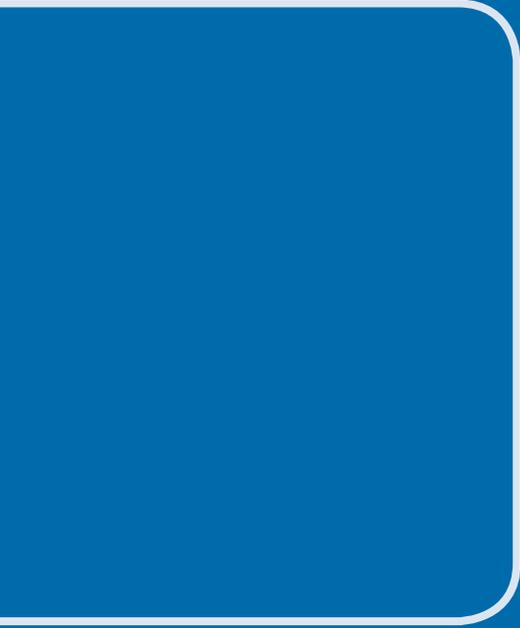
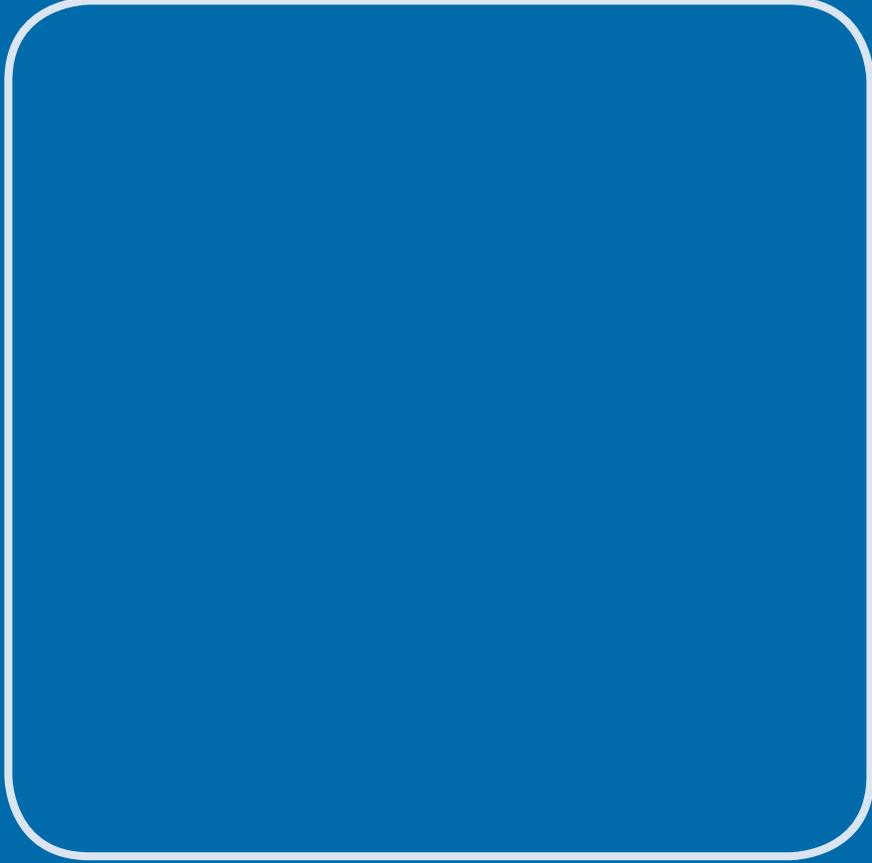
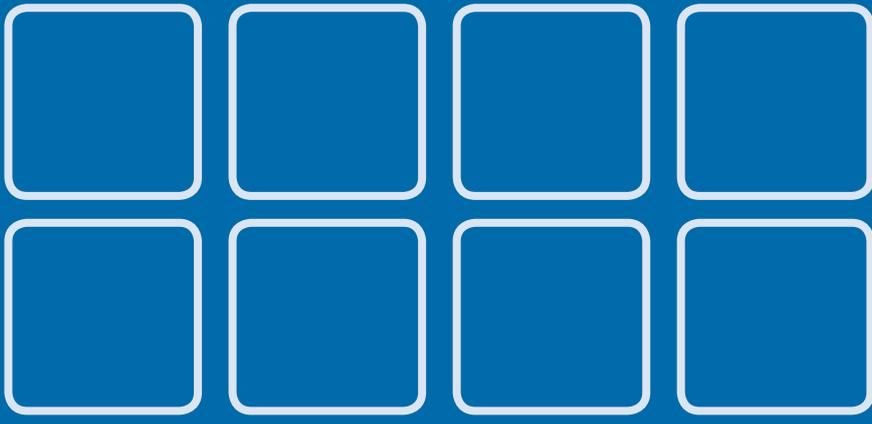
H3		Physik-Cluster am Atominstitut	Konzeption und Planung eines Physik-Clusters auf dem freien Bauplatz am Atominstitut in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – ÖAW (HEPHY, Stefan Meyer-Institut) (Volumen: 1,5 Mio. € in LV-Periode)		
----	--	--------------------------------	--	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Für den die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) betreffenden Teil des geplanten Teilchenphysikclusters am Atominstitut fehlen bis dato die Finanzierungszusage und konkrete Angaben zur Raumkonfiguration.

Seitens der TU Wien wurden grundsätzliche Überlegungen zu den Bebauungsmöglichkeiten und Planungen angestellt.

Die Entscheidung hinsichtlich der Einleitung der Umsetzung ist offen.



20

11

Anhang

TU
WIEN

Inhalt

1.A.1 Personal (bereinigte Kopfbzahlen)	047
1.A.1 Personal (Vollzeitäquivalente)	048
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	048
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	049
1.A.4 Frauenquoten	050
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	051
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	051
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	051
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	051
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	053
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	053
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	053
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	054
2.A.5 Anzahl der Studierenden	054
2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	055
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart	055
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	057
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	057
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	057
2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	058
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	060
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	060
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart	064
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	064
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart	068
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit geförderttem Auslandsaufenthalt während des Studiums	068
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	068
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	069
DB 5.1.4 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/ Privatleben für Frauen und Männer in Euro	071
DB 5.1.6 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	071
Zeitreihen	071

1.A.1 Personal (bereinigte Kopffzahlen)

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	bereinigte Kopffzahlen					
	Semester 2011 (Stichtag: 31.12.11)			Semester 2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	712	2.655	3.367	668	2.622	3.290
Professor/inn/en	12	125	137	13	127	140
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	700	2.530	3.230	655	2.495	3.150
darunter Dozent/inn/en	19	205	224	19	208	227
darunter Assoziierte Professor/inn/en	2	8	10	1	5	6
darunter Assistenzprofessor/inn/en	3	6	9	1	5	6
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	242	1.039	1.281	227	1.006	1.233
Allgemeines Personal gesamt	566	604	1.170	565	609	1.174
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	75	163	238	58	149	207
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.278	3.258	4.536	1.229	3.227	4.456

1.A.1 (optionale Darstellung) Personal auf Verwendungsebene (bereinigte Kopffzahlen)

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Verwendungsebene	bereinigte Kopffzahl					
	Semester 2011 (Stichtag: 31.12.11)			Semester 2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	12	117	129	13	122	135
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	-	8	8	-	5	5
(14) Universitätsdozent/in	19	205	224	19	208	227
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	2	8	10	1	5	6
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	3	6	9	1	5	6
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	8	52	60	7	54	61
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	76	123	199	74	131	205
(84) Senior Lecturer (KV)	2	5	7	1	4	5
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	4	22	26	3	18	21
(27) Universitätsassistent/in (KV)	120	328	448	112	331	443
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	81	238	319	71	238	309
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	167	811	978	164	777	941
(17) Lehrbeauftragte/r	-	-	-	-	-	-
(18) Lektor/in	101	419	520	95	416	511
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	167	405	572	144	394	538
(50) Universitätsmanagement	2	12	14	1	13	14
(60) Verwaltung	467	351	818	475	365	840
(64) Projektmitarbeiter/in, nichtwiss./nichtkünstl.	75	163	238	58	149	207
(70) Wartung und Betrieb	32	84	116	38	89	127

1.A.1 Personal (Vollzeitäquivalente)

	Vollzeitäquivalente					
	Semester 2011 (Stichtag: 31.12.11)			Semester 2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	407,9	1.804,1	2.212,0	386,7	1.788,3	2.175,0
Professor/inn/en	11,0	122,7	133,7	12,3	124,2	136,5
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	396,9	1.681,4	2.078,3	374,4	1.664,1	2.038,5
darunter Dozent/inn/en	17,5	204,8	222,3	17,0	207,8	224,8
darunter Assoziierte Professor/inn/en	2,0	8,0	10,0	1,0	5,0	6,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	3,0	6,0	9,0	1,0	5,0	6,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	161,0	778,6	939,6	152,0	766,8	918,8
Allgemeines Personal gesamt	466,9	506,3	973,3	469,3	516,6	985,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	40,1	84,9	125,0	32,9	77,6	110,5
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	874,9	2.310,4	3.185,3	856,0	2.304,9	3.160,9

1.A.1 (optionale Darstellung) Personal auf Verwendungsebene (Vollzeitäquivalente)

Verwendungsebene	Vollzeitäquivalente					
	Semester 2011 (Stichtag: 31.12.11)			Semester 2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	11,0	116,3	127,3	12,3	120,8	133,1
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	-	6,5	6,5	-	3,4	3,4
(14) Universitätsdozent/in	17,5	204,8	222,3	17,0	207,8	224,8
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	2,0	8,0	10,0	1,0	5,0	6,0
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	3,0	6,0	9,0	1,0	5,0	6,0
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	6,8	52,0	58,8	6,3	54,0	60,3
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	29,6	54,1	83,6	28,7	61,3	90,0
(84) Senior Lecturer (KV)	2,0	5,0	7,0	1,0	4,0	5,0
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	3,8	19,1	22,9	2,8	16,1	18,9
(27) Universitätsassistent/in (KV)	88,5	267,1	355,5	84,9	262,7	347,7
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	57,4	179,3	236,7	46,2	183,4	229,5
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	103,7	599,2	702,9	105,8	583,4	689,2
(17) Lehrbeauftragte/r	-	-	-	-	-	-
(18) Lektor/in	29,8	137,9	167,8	31,0	134,7	165,7
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	53,0	148,8	201,8	48,8	146,8	195,6
(50) Universitätsmanagement	2,0	10,7	12,7	0,2	10,9	11,1
(60) Verwaltung	395,7	327,2	723,0	402,3	339,6	741,9
(64) Projektmitarbeiter/in, nichtwiss./nichtkünstl.	40,1	84,9	125,0	32,9	77,6	110,5
(70) Wartung und Betrieb	29,1	83,5	112,6	33,9	88,5	122,4
Insgesamt	874,9	2.310,4	3.185,3	856,0	2.304,9	3.160,9

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften			
11 Mathematik, Informatik	0,06	4,77	4,83
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	3,48	3,48
13 Chemie	0,15	0,26	0,41
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,05	0,06	0,11
15 Geologie, Mineralogie	0	0,54	0,54
16 Meteorologie, Klimatologie	0,05	0	0,05
17 Hydrologie, Hydrographie	0,05	0,04	0,09
18 Geographie	0,02	0,01	0,03
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,25	0,58	0,83

Wissenschaftszweig		Frauen	Männer	Gesamt
Technische Wissenschaften				
21	Bergbau, Metallurgie	0	0,02	0,02
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,05	0,69	0,74
23	Bautechnik	0	1,41	1,41
24	Architektur	0,02	0,23	0,25
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,02	2,1	2,12
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0,15	0,22	0,37
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,7	0,01	0,71
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	0,71	0,71
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,35	1,1	1,45
Humanmedizin				
31	Anatomie, Pathologie	0,02	0	0,02
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	0,1	0,1
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0,1	0,1
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin				
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,02	0	0,02
43	Forst- und Holzwirtschaft	0,02	0	0,02
45	Veterinärmedizin	0,02	0	0,02
Sozialwissenschaften				
51	Politische Wissenschaften	0	0,01	0,01
52	Rechtswissenschaften	0	0,04	0,04
53	Wirtschaftswissenschaften	0	0,32	0,32
54	Soziologie	0	0,02	0,02
55	Psychologie	0	0,02	0,02
56	Raumplanung	0	0,03	0,03
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,01	0,01
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0	0,01	0,01
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	0,07	0,07
Bildende Kunst / Design				
85	Konservierung und Restaurierung	0	0,04	0,04
Gesamtergebnis		2	17	19

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

	andere national			Deutschland			Drittstaaten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften									
11	Mathematik, Informatik	0	0,95	0,95			0,04	0,04	0,08
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0	1	1			0,01	0,01	0,02
Technische Wissenschaften									
22	Maschinenbau, Instrumentenbau				0	0,65	0,65		
23	Bautechnik						0,15	0,15	0,3
24	Architektur						0,3	0,3	0,6
25	Elektrotechnik, Elektronik				0	1	1		
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,05	0,05	0	0,25	0,25	0,15	0,15
Humanmedizin									
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin								
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin									
43	Forst- und Holzwirtschaft								
Sozialwissenschaften									
53	Wirtschaftswissenschaften				0	0,1	0,1		
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften						0,05	0,05	0,1
Geisteswissenschaften									
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften						0,05	0,05	0,1
Bildende Kunst / Design									
84	Architektur						0,2	0,2	0,4
86	Mediengestaltung						0,05	0,05	0,1
Gesamtergebnis		0	2	2	0	2	2	1	1

	eigene Universität			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften						
11 Mathematik, Informatik	0	0,08	0,08	0,04	1,07	1,11
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	2,3	2,3	0,01	3,31	3,32
Technische Wissenschaften						
22 Maschinenbau, Instrumentenbau				0	0,65	0,65
23 Bautechnik	0	0,34	0,34	0,15	0,49	0,64
24 Architektur				0,3	0,3	0,6
25 Elektrotechnik, Elektronik				0	1	1
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0	0,1	0,1	0,15	0,55	0,7
Humanmedizin						
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0,08	0,08	0	0,08	0,08
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin						
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	0,1	0,1	0	0,1	0,1
Sozialwissenschaften						
53 Wirtschaftswissenschaften				0	0,1	0,1
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften				0,05	0,05	0,1
Geisteswissenschaften						
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften				0,05	0,05	0,1
Bildende Kunst / Design						
84 Architektur				0,2	0,2	0,4
86 Mediengestaltung				0,05	0,05	0,1
Gesamtergebnis	0	3	3	1	8	9

Herkunft	Berufungsart					
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
andere national	0	2	2			
Deutschland	0	2	2			
Drittstaaten	1	1	2			
eigene Universität	0	2	2	0	1	1
Gesamtergebnis	1	7	8	0	1	1

1.A.4 Frauenquoten

Monitoringkategorie	Anzahl Frauen	Anzahl Maenner	Anzahl Gesamt	Anteil Frauen	Anteil Maenner	Organanzahl	Organanzahl mit Quote
Universitätsrat	3	4	7	43%	57%	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0%	100%	0	0
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50%	50%	0	0
Rektorat	2	3	5	40%	60%	1	1
Rektor/in	1	0	1	100%	0%	0	0
Vizekanzler/inn/en	1	3	4	25%	75%	0	0
Senat	7	19	26	27%	73%	1	0
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0%	100%	0	0
Mitglieder des Senats	7	18	25	28%	72%	0	0
Habilitationskommission	30	171	201	15%	85%	22	0
Berufungskommission	25	128	153	16%	84%	18	0
Curricularkommissionen	54	144	198	27%	73%	17	2
sonstige Kollegialorgane	45	117	162	28%	72%	9	1

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Verwendung	Frauen	Männer	Gesamt	Pay Gap
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	13	124	137	94,19%
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	0	11	11	n.a.
Universitätsdozent/in	19	208	227	93,07%
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	0	0	0	n.a.
Assoziierte/r Professor/in (KV)	2	8	10	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV)	3	6	9	n.a.
Gesamt	37	357	394	92,07%

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Herkunft/Dauer	Frauen	Männer	Gesamt
Drittstaat	33	118	151
5 Tage bis zu 3 Monate	32	115	147
länger als 3 Monate	1	3	4
EU	43	193	236
5 Tage bis zu 3 Monate	43	193	236
Gesamtergebnis	76	311	387

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Herkunft/Dauer	Frauen	Männer	Gesamt
Drittstaaten	18	55	73
5 Tage bis zu 3 Monate	13	45	58
länger als 3 Monate	5	10	15
EU	26	83	109
5 Tage bis zu 3 Monate	21	70	91
länger als 3 Monate	5	13	18
Gesamtergebnis	44	138	182

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partner	Herkunft			Gesamt
	andere national	Drittstaaten	EU	
Universitäten	30	281	415	726
außeruniv. F&E-Einrichtungen	43	9	110	162
Unternehmen	251	13	65	329
Schulen	3	0	3	6
nichtwiss. Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	1	0	0	1
sonstige	19	25	71	115
Gesamt	347	328	664	1339

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschaftszweig	National	Herkunft		Gesamtergebnis
		Drittstaaten	EU	
Naturwissenschaften				
11 Mathematik, Informatik	9.117.615	14.673	2.381.337	11.513.625
12 Physik, Mechanik, Astronomie	6.580.972	262.787	1.995.249	8.839.008
13 Chemie	2.117.712	129.832	522.999	2.770.543
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1.039.702	6.833	84.289	1.130.824
15 Geologie, Mineralogie	306.325	9.249	21.323	336.897
16 Meteorologie, Klimatologie	117.587	4.520	62.046	184.153
17 Hydrologie, Hydrographie	977.229	4.520	104.500	1.086.249
18 Geographie	59.196	1.808	29.324	90.328

Wissenschaftszweig	Herkunft			Gesamtergebnis
	National	Drittstaaten	EU	
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.574.869	94.062	582.521	2.251.452
Technische Wissenschaften				
21 Bergbau, Metallurgie	234.259	9.249	14.725	258.233
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	8.606.172	134.547	776.306	9.517.025
23 Bautechnik	1.692.288		284.225	1.976.513
24 Architektur	643.717	1.808	81.715	727.240
25 Elektrotechnik, Elektronik	10.060.635	172.170	4.960.011	15.192.816
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	890.303	47.034	290.901	1.228.238
27 Geodäsie, Vermessungswesen	1.094.834	63.276	855.261	2.013.371
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	455.803		227.168	682.971
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2.942.551	134.263	1.011.521	4.088.335
Humanmedizin				
31 Anatomie, Pathologie	14.611	1.808	23.835	40.254
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	69.288			69.288
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	47.168			47.168
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	7.610			7.610
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	51.634			51.634
36 Chirurgie und Anästhesiologie	5.471			5.471
37 Psychiatrie und Neurologie	21.582			21.582
38 Gerichtsmedizin	4.805			4.805
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	93.717		39.301	133.018
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin				
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	21.600	1.808	23.835	47.243
43 Forst- und Holzwirtschaft	88.077	1.808	51.176	141.061
45 Veterinärmedizin	14.611	1.808	23.835	40.254
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	57.481		4.358	61.839
Sozialwissenschaften				
51 Politische Wissenschaften	9.702		5.021	14.723
52 Rechtswissenschaften	127.233		16.258	143.491
53 Wirtschaftswissenschaften	1.206.165		166.140	1.372.305
54 Soziologie	152.210		40.435	192.645
55 Psychologie	24.402		10.510	34.912
56 Raumplanung	535.363		56.452	591.815
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	82.723		6.221	88.944
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	9.702		5.021	14.723
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	411.667		142.979	554.646
Geisteswissenschaften				
61 Philosophie	27.653		4.986	32.639
64 Theologie	6.736		922	7.658
65 Historische Wissenschaften	87.675		10.668	98.343
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	23.519			23.519
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	15.690		1.843	17.533
68 Kunstwissenschaften	72.431		5.609	78.040
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	84.260		19.427	103.687
Bildende Kunst / Design				
81 Bildende Kunst	3.259			3.259
83 Design	1.902			1.902
84 Architektur	87.393		25.649	113.042
85 Konservierung und Restaurierung	19.812		508	20.320
86 Mediengestaltung	6.092		2.000	8.092
Nicht bekannt				
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	680.437		32.367	712.804
Gesamt	52.685.450	1.097.863	15.004.777	68.788.090

► 1.C.2

Auftraggeber	Herkunft			Gesamt
	National	Drittstaaten	EU	
andere internationale Organisationen	34.620	91.224	209.149	334.993
Bund (Ministerien)	2.468.044			2.468.044
EU	36.443		10.623.162	10.659.605
FFG	12.915.612	16.057	17.013	12.948.682
FWF	14.161.238			14.161.238
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	61.828		45.115	106.943
Jubiläumsfonds der ÖNB	52.078			52.078
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.856.661		12.249	2.868.910
ÖAW	581.722			581.722
sonstige	2.509.972	244.672	850.899	3.605.543
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	3.337.108	72.951	702.835	4.112.894
Unternehmen	13.670.124	672.959	2.544.355	16.887.438
Gesamtergebnis	52.685.450	1.097.863	15.004.777	68.788.090

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

isced		Frauen	Männer	Gesamt
345	Management und Verwaltung	1,2	5,1	6,3
441	Physik	4,8	54,2	59,0
461	Mathematik	2,7	28,6	31,2
481	Informatik	13,4	68,2	81,6
520	Ingenieurwesen und technische Berufe	1,7	13,8	15,4
521	Maschinenbau und Metallverarbeitung	1,9	24,4	26,4
522	Elektrizität und Energie	2,7	39,1	41,8
524	Chemie und Verfahrenstechnik	7,4	49,0	56,4
581	Architektur und Städteplanung	26,0	55,5	83,4
582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	3,1	22,7	25,9
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,4	4,4	6,8
Gesamt		69,31	364,8	434,1

Nachtrag vom 28.04.2013: Durch eine geänderte interne Berechnung ergibt sich bei der Berechnung des Zeitvolumens des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich der Lehre ein korrigierter Wert von 482 VZÄ.

isced		Frauen	Männer	Gesamt
345	Management und Verwaltung	2,0	9,4	11,3
441	Physik	4,9	55,8	60,6
461	Mathematik	4,2	41,5	45,7
481	Informatik	11,8	61,4	73,2
520	Ingenieurwesen und technische Berufe	1,0	8,1	9,1
521	Maschinenbau und Metallverarbeitung	2,4	35,4	37,8
522	Elektrizität und Energie	2,1	40,3	42,4
524	Chemie und Verfahrenstechnik	8,8	72,4	81,3
581	Architektur und Städteplanung	27,8	56,7	84,4
582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4,3	26,4	30,7
999	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,8	2,6	5,4
Gesamt		72	410	482

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

	Präsenzstudien	darunter internationale Joint Degree/duble Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	Gesamt
andere Doktoratsstudien (nicht Human/Zahnmedizin)	4		2	6
andere Univ.lehrgänge	4		2	6
angebotene Unterrichtsfächer / Lehramtsstudium	5			5
Bachelorstudien	18			18
Diplomstudien	1			1
Masterstudien	43	6	2	51
PhD-Studien		2		2
Univ.lehrgänge für Graduierte	23		8	31
Gesamtergebnis	98	8	14	120

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung

Studienjahr 2010/11	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum						
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	k.A.	8,8	8,1	4,3	4,1	4,1
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	8,8	8,1	4,3	4,1	4,1
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	8,5	8,2	8,2	5,8	5,4	5,6
44 Exakte Naturwissenschaften	6,9	7,7	7,6	k.A.	k.A.	4,0
46 Mathematik und Statistik	7,7	7,1	7,3	k.A.	k.A.	k.A.
48 Informatik	10,0	8,7	8,8	6,0	5,6	5,7
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,0	8,2	8,1	4,1	4,4	4,3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,7	8,2	8,3	4,0	4,3	4,3
58 Architektur und Baugewerbe	8,0	8,1	8,1	4,3	4,6	4,6
Insgesamt	8,1	8,2	8,2	4,7	5,1	5,0

Studienjahr 2009/10	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum						
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	k.A.	6,9	7,3	3,1	3,4	3,3
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	6,9	7,3	3,1	3,4	3,3
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	10,0	8,3	8,6	5,3	5,1	5,1
44 Exakte Naturwissenschaften	6,9	7,2	7,1	k.A.	k.A.	k.A.
46 Mathematik und Statistik	7,5	6,7	7,0	k.A.	k.A.	k.A.
48 Informatik	10,4	8,7	9,1	5,3	5,1	5,1
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,0	8,2	8,1	4,1	4,1	4,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,1	8,5	8,7	3,8	4,1	4,0
58 Architektur und Baugewerbe	7,8	8,0	8,0	4,6	5,1	4,6
Insgesamt	8,3	8,2	8,2	4,7	4,6	4,6

2.A.5 Anzahl der Studierenden

	Studierendenkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)	6.851	18.987	25.838	310	963	1.273	7.161	19.950	27.111
Neuzugelassene Studierende	1.333	2.761	4.094	163	345	508	1.496	3.106	4.602
Österreich	842	2.066	2.908	44	107	151	886	2.173	3.059
EU	325	528	853	41	77	118	366	605	971
Drittstaaten	166	167	333	78	161	239	244	328	572
Studierende im zweiten und höheren Semestern	5.518	16.226	21.744	147	618	765	5.665	16.844	22.509
Österreich	3.829	12.791	16.620	51	198	249	3.880	12.989	16.869
EU	776	1.528	2.304	17	50	67	793	1.578	2.371
Drittstaaten	913	1.907	2.820	79	370	449	992	2.277	3.269
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)	6.160	17.856	24.016	259	874	1.133	6.419	18.730	25.149
Neuzugelassene Studierende	1.263	2.592	3.855	95	280	375	1.358	2.872	4.230
Österreich	889	2.026	2.915	29	94	123	918	2.120	3.038
EU	278	420	698	22	52	74	300	472	772
Drittstaaten	96	146	242	44	134	178	140	280	420
Studierende im zweiten und höheren Semestern	4.897	15.264	20.161	164	594	758	5.061	15.858	20.919
Österreich	3.487	12.167	15.654	55	210	265	3.542	12.377	15.919
EU	653	1.403	2.056	19	51	70	672	1.454	2.126
Drittstaaten	757	1.694	2.451	90	333	423	847	2.027	2.874

2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Studienjahr	Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11		3.733	9.515	13.248
	Österreich	2.631	7.732	10.363
	EU	614	960	1.574
	Drittstaaten	488	823	1.311
Studienjahr 2009/10		3.341	9.033	12.374
	Österreich	2.366	7.310	9.676
	EU	515	894	1.409
	Drittstaaten	460	829	1.289

2.A.7 (erweiterte Darstellung)

Anzahl der belegten ordentlichen Studien auf Curriculumsebene

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)	5.114	16.958	22.072	1.140	2.183	3.323	1.258	2.435	3.693	7.512	21.576	29.088
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4.662	15.501	20.163	1.109	2.087	3.196	1.155	2.266	3.421	6.926	19.854	26.780
Architektur	1.754	1.945	3.699	568	482	1.050	469	365	834	2.791	2.792	5.583
Bauingenieurwesen	282	1.076	1.358	124	221	345	35	202	237	441	1.499	1.940
Biomedical Engineering	26	100	126	10	15	25	7	4	11	43	119	162
Computational Logic	0	0	0	1	2	3	2	5	7	3	7	10
Elektrotechnik	125	1.742	1.867	31	210	241	70	349	419	226	2.301	2.527
Informatik	682	4.325	5.007	85	409	494	302	719	1.021	1.069	5.453	6.522
Maschinenbau	118	1.203	1.321	33	229	262	33	259	292	184	1.691	1.875
Materialwissenschaften	4	14	18	5	4	9	3	3	6	12	21	33
Raumplanung und Raumordnung	381	515	896	64	54	118	27	19	46	472	588	1.060
Technische Chemie	368	670	1.038	49	45	94	50	60	110	467	775	1.242
Technische Mathematik	374	876	1.250	46	64	110	38	34	72	458	974	1.432
Technische Physik	246	1.286	1.532	23	99	122	21	35	56	290	1.420	1.710
Verfahrenstechnik	95	401	496	13	23	36	12	17	29	120	441	561
Vermessung und Geoinformation	86	242	328	20	33	53	7	21	28	113	296	409
Versicherungsmathematik	1	9	10	0	0	0	0	0	0	1	9	10
Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau	120	1.097	1.217	37	197	234	79	174	253	236	1.468	1.704
Lehramtsstudien	214	269	483	8	11	19	7	6	13	229	286	515
Chemie	27	15	42	2	0	2	1	0	1	30	15	45
Darstellende Geometrie UF	16	14	30	0	2	2	0	0	0	16	16	32
Informatik	23	49	72	2	2	4	4	4	8	29	55	84
Mathematik	135	130	265	3	6	9	1	2	3	139	138	277
Physik	13	61	74	1	1	2	1	0	1	15	62	77
Naturwissenschaftliche Studien	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erdwissenschaften	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	235	1.163	1.398	22	85	107	95	163	258	352	1.411	1.763
Informatikmanagement	53	321	374	1	7	8	22	40	62	76	368	444
Wirtschaftsinformatik	182	840	1.022	21	78	99	73	122	195	276	1.040	1.316
-	-	2	2	-	0	0	-	1	1	-	3	3
Individuelle Studien	3	24	27	1	0	1	1	0	1	5	24	29
Individuelles Bachelorstudium (B)	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Individuelles Diplomstudium	2	17	19	0	0	0	1	0	1	3	17	20

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Individuelles Masterstudium (M)	0	4	4	1	0	1	0	0	0	1	4	5
Sonstige Studienaktivitäten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)	4.797	16.321	21.118	969	1.952	2.921	1.013	2.169	3.182	6.779	20.442	27.221
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4.343	14.736	19.079	938	1.858	2.796	930	2.011	2.941	6.211	18.605	24.816
Architektur	1.655	1.876	3.531	471	415	886	359	303	662	2.485	2.594	5.079
Bauingenieurwesen	252	993	1.245	100	184	284	27	171	198	379	1.348	1.727
Biomedical Engineering	21	78	99	12	11	23	4	4	8	37	93	130
Computational Logic	0	0	0	0	3	3	1	9	10	1	12	13
Elektrotechnik	114	1.735	1.849	28	201	229	54	298	352	196	2.234	2.430
Informatik	751	4.338	5.089	85	405	490	274	679	953	1.110	5.422	6.532
Maschinenbau	118	1.150	1.268	33	191	224	28	221	249	179	1.562	1.741
Materialwissenschaften	2	8	10	3	1	4	1	2	3	6	11	17
Raumplanung und Raumordnung	316	467	783	45	48	93	20	16	36	381	531	912
Technische Chemie	297	583	880	46	43	89	39	59	98	382	685	1.067
Technische Mathematik	341	813	1.154	42	63	105	32	31	63	415	907	1.322
Technische Physik	223	1.161	1.384	16	87	103	15	40	55	254	1.288	1.542
Verfahrenstechnik	75	342	417	7	21	28	13	16	29	95	379	474
Vermessung und Geoinformation	74	221	295	17	30	47	6	21	27	97	272	369
Versicherungsmathematik	1	11	12	0	0	0	0	0	0	1	11	12
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	103	960	1.063	33	155	188	57	141	198	193	1.256	1.449
Lehramtsstudien	192	239	431	7	9	16	4	5	9	203	253	456
Chemie	18	13	31	2	0	2	0	0	0	20	13	33
Darstellende Geometrie UF	16	9	25	0	1	1	0	1	1	16	11	27
Informatik	17	57	74	1	1	2	2	3	5	20	61	81
Mathematik	128	103	231	3	7	10	1	1	2	132	111	243
Physik	13	57	70	1	0	1	1	0	1	15	57	72
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	257	1.323	1.580	22	84	106	78	153	231	357	1.560	1.917
Informatikmanagement	66	412	478	3	12	15	24	46	70	93	470	563
Wirtschaftsinformatik	191	911	1.102	19	72	91	54	107	161	264	1.090	1.354
Individuelle Studien	5	23	28	2	1	3	1	0	1	8	24	32
Individuelles Bachelorstudium (B)	1	2	3	0	1	1	0	0	0	1	3	4
Individuelles Diplomstudium	2	17	19	0	0	0	1	0	1	3	17	20
Individuelles Masterstudium (M)	2	4	6	2	0	2	0	0	0	4	4	8
Sonstige Studienaktivitäten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.12)	5.114	16.958	22.072	1.140	2.183	3.323	1.258	2.435	3.693	7.512	21.576	29.088
Diplomstudium	672	1.798	2.470	72	124	196	77	140	217	821	2.062	2.883
Bachelorstudium	3.333	10.846	14.179	658	1.298	1.956	773	1.639	2.412	4.764	13.783	18.547
Masterstudium	749	2.822	3.571	301	503	804	262	400	662	1.312	3.725	5.037
Doktoratsstudium	360	1.492	1.852	109	258	367	146	256	402	615	2.006	2.621
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.02.11)	4.797	16.321	21.118	969	1.952	2.921	1.013	2.169	3.182	6.779	20.442	27.221
Diplomstudium	779	2.144	2.923	86	150	236	88	163	251	953	2.457	3.410
Bachelorstudium	3.108	10.172	13.280	561	1.191	1.752	614	1.460	2.074	4.283	12.823	17.106
Masterstudium	590	2.531	3.121	225	375	600	193	321	514	1.008	3.227	4.235
Doktoratsstudium	320	1.474	1.794	97	236	333	118	225	343	535	1.935	2.470

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr (Langbezeichnung)	Art der Mobilitäts- programme	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11		76	125	201	33	51	84	109	176	285
	CEEPUS	-	0	0	-	0	0	-	0	0
	ERASMUS	72	121	193	23	25	48	95	146	241
	sonstige	4	4	8	10	26	36	14	30	44
Studienjahr 2009/10		92	180	272	21	76	97	113	256	369
	CEEPUS	-	1	1	-	0	0	-	1	1
	ERASMUS	88	172	260	10	34	44	98	206	304
	sonstige	4	7	11	11	42	53	15	49	64

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr (Langbezeichnung)	Art der Mobilitäts- programme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11		215	246	461	108	168	276	323	414	737
	CEEPUS	-	1	1	-	0	0	-	1	1
	ERASMUS	211	237	448	56	63	119	267	300	567
	sonstige	4	8	12	52	105	157	56	113	169
Studienjahr 2009/10		240	295	535	108	244	352	348	539	887
	CEEPUS	-	3	3	-	0	0	-	3	3
	ERASMUS	225	275	500	44	98	142	269	373	642
	sonstige	15	17	32	64	146	210	79	163	242

2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender

	Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2009/10		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender	60,9%	55,7%	56,8%	61,1%	53,9%	55,4%

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Wissenschaftszweig	Personalkategorie					
	Professorinnen und Professoren			drittfinanzierte wissenschaftliche/ künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	3,1	24,7	27,8	33,1	159,4	192,5
12 Physik, Mechanik, Astronomie	2	14,7	16,7	21,9	106	127,9
13 Chemie	0	3,1	3,1	10,4	23,5	33,9
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0	0,4	0,4	1,4	3,9	5,3
15 Geologie, Mineralogie	0	0,8	0,8	0,9	2,2	3,1
16 Meteorologie, Klimatologie	0	0,4	0,4	0,7	1,7	2,4
17 Hydrologie, Hydrographie	0	1,2	1,2	1,8	3,5	5,3
18 Geographie	0	0,2	0,2	0,1	0,6	0,7
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,1	4	4,1	13,2	35	48,2
21 Bergbau, Metallurgie	0	0,6	0,6	0,9	2,3	3,2
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,1	4,4	4,5	5,5	39,9	45,4
23 Bautechnik	0,2	7,7	7,9	4	17,3	21,3
24 Architektur	0,9	5,7	6,6	2,6	5,3	7,9
25 Elektrotechnik, Elektronik	0	21,8	21,8	21,1	217,5	238,6
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	0	1,9	1,9	6,4	19,2	25,6
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0	3,2	3,2	4,7	17,3	22
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	1,9	1,9	1	16,1	17,1
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,5	9,2	9,7	19,4	64,2	83,6
31 Anatomie, Pathologie	0	0	0	0	0,4	0,4
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	0,4	0,4	0,1	0,9	1
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie						
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0,6	0,6	0,5	3,1	3,6
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0	0	0	0,4	0,4
43 Forst- und Holzwirtschaft	0	0,1	0,1	0,2	1,8	2
45 Veterinärmedizin	0	0	0	0	0,4	0,4
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	0,2	0,2	0,2	0,4	0,6
51 Politische Wissenschaften	0	0	0	0	0,1	0,1
52 Rechtswissenschaften	0,2	1	1,2	0,4	1,9	2,3
53 Wirtschaftswissenschaften	0,9	3,3	4,2	3,4	15	18,4
54 Soziologie	0,4	1	1,4	0,7	3,4	4,1
55 Psychologie	0,1	0,3	0,4	0,2	1,2	1,4
56 Raumplanung	0,3	3,7	4	1,6	3,7	5,3
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,1	0,5	0,6	0,2	1	1,2
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0	0	0	0	0,1	0,1
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,4	1,1	1,5	1,8	6,8	8,6
61 Philosophie	0,1	0,2	0,3	0,2	0,9	1,1
64 Theologie	0,1	0,1	0,2	0,1	0	0,1
65 Historische Wissenschaften	0,1	0,6	0,7	0,5	0,2	0,7
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,1	0,1	0,2	0,2	0	0,2
68 Kunstwissenschaften	0,4	0,5	0,9	0,6	0,2	0,8
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,1	0,3	0,4	0,2	0,9	1,1
81 Bildende Kunst	0,1	0,1	0,2	0	0,2	0,2
83 Design	0,1	0,1	0,2	0	0,1	0,1
84 Architektur	0,3	1,8	2,1	0,6	0,3	0,9
85 Konservierung und Restaurierung	0,4	0,4	0,8	0	0,4	0,4
86 Mediengestaltung	0,1	0,3	0,4	0	0,1	0,1
Gesamtergebnis	11,2	122,6	133,8	160,8	778,8	969,6

Wissenschaftszweig	Personalkategorie sonstige wissenschaftliche/künstliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	30	141,9	171,9	66,2	326	392,2
12 Physik, Mechanik, Astronomie	10,6	87,8	98,4	34,5	208,5	243
13 Chemie	8,8	24,8	33,6	19,2	51,4	70,6
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,4	2	2,4	1,8	6,3	8,1
15 Geologie, Mineralogie	0,9	2,4	3,3	1,8	5,4	7,2
16 Meteorologie, Klimatologie	0,5	1	1,5	1,2	3,1	4,3
17 Hydrologie, Hydrographie	0,9	3,9	4,8	2,7	8,6	11,3
18 Geographie	0,1	0,4	0,5	0,2	1,2	1,4
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	7,7	28,7	36,4	21	67,7	88,7
21 Bergbau, Metallurgie	0,8	2,1	2,9	1,7	5	6,7
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	3,2	22,4	25,6	8,8	66,7	75,5
23 Bautechnik	8,1	25,5	33,6	12,3	50,5	62,8
24 Architektur	13,6	23,9	37,5	17,1	34,9	52
25 Elektrotechnik, Elektronik	7,9	94,3	102,2	29	333,6	362,6
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	3,2	11,6	14,8	9,6	32,7	42,3
27 Geodäsie, Vermessungswesen	3,5	9,6	13,1	8,2	30,1	38,3
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,6	8,7	10,3	2,6	26,7	29,3
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	15,7	53,2	68,9	35,6	126,6	162,2
31 Anatomie, Pathologie	0	0,1	0,1	0	0,5	0,5
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,4	1,5	1,9	0,5	2,8	3,3
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,1	0	0,1	0,1	0	0,1
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,6	3	3,6	1,1	6,7	7,8
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0	0,1	0,1	0	0,5	0,5
43 Forst- und Holzwirtschaft	0,1	0,7	0,8	0,3	2,6	2,9
45 Veterinärmedizin	0	0,1	0,1	0	0,5	0,5
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,1	0,4	0,5	0,3	1	1,3
51 Politische Wissenschaften	0	0,1	0,1	0	0,2	0,2
52 Rechtswissenschaften	1,7	4,1	5,8	2,3	7	9,3
53 Wirtschaftswissenschaften	3,5	12,2	15,7	7,8	30,5	38,3
54 Soziologie	2,5	5,2	7,7	3,6	9,6	13,2
55 Psychologie	0,2	1	1,2	0,5	2,5	3
56 Raumplanung	8	14,8	22,8	9,9	22,2	32,1
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,1	1,9	2	0,4	3,4	3,8
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0	0,1	0,1	0	0,2	0,2
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	2,9	5,8	8,7	5,1	13,7	18,8
61 Philosophie	0,5	0,8	1,3	0,8	1,9	2,7
64 Theologie	0,2	0,3	0,5	0,4	0,4	0,8
65 Historische Wissenschaften	1,6	1,8	3,4	2,2	2,6	4,8
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,5	0,6	1,1	0,8	0,7	1,5
68 Kunstwissenschaften	2,2	2,6	4,8	3,2	3,3	6,5
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,2	2,3	3,5	1,5	3,5	5
81 Bildende Kunst	0,6	0,6	1,2	0,7	0,9	1,6
83 Design	0,3	0,3	0,6	0,4	0,5	0,9
84 Architektur	5,4	7,9	13,3	6,3	10	16,3
85 Konservierung und Restaurierung	1,8	1,7	3,5	2,2	2,5	4,7
86 Mediengestaltung	1,1	1,7	2,8	1,2	2,1	3,3
Gesamtergebnis	153,1	615,9	769,0	325,1	1517,3	1842,4

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Personalkategorie	Drittstaaten			EU			Österreich			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	22	50	72	29	96	125	80	447	527	131	593	724
sonstige Verwendung				0	2	2	4	9	13	4	11	15
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	15	7	22	14	22	36	63	140	203	92	169	261
Gesamtergebnis	37	57	94	43	120	163	147	596	743	227	773	1000

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11	439	1520	1959	61	154	215	50	134	184	550	1808	2358
1 PÄDAGOGIK	10	9	19	0	0	0	0	0	0	10	9	19
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	10	9	19	0	0	0	0	0	0	10	9	19
Erstabschluss	10	9	19	0	0	0	0	0	0	10	9	19
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	10	30	40	1	2	3	4	3	7	15	35	50
34 Wirtschaft und Verwaltung	10	30	40	1	2	3	4	3	7	15	35	50
Erstabschluss	1	5	6	0	2	2	1	2	3	2	9	11
Zweitabschluss	9	25	34	1	0	1	3	1	4	13	26	39
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	131	726	857	11	57	68	14	49	63	156	832	988
44 Exakte Naturwissenschaften	18	133	151	3	11	14	1	8	9	22	152	174
Erstabschluss	17	109	126	1	8	9	0	0	0	18	117	135
Zweitabschluss	1	24	25	2	3	5	1	8	9	4	35	39
46 Mathematik und Statistik	45	94	139	3	3	6	0	2	2	48	99	147
Erstabschluss	43	84	127	2	1	3	0	1	1	45	86	131
Zweitabschluss	2	10	12	1	2	3	0	1	1	3	13	16
48 Informatik	68	499	567	5	43	48	13	39	52	86	581	667
Erstabschluss	40	285	325	4	25	29	7	23	30	51	333	384
Zweitabschluss	28	214	242	1	18	19	6	16	22	35	248	283
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	287	755	1042	49	94	143	32	82	114	368	931	1299
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	76	481	557	7	58	65	14	51	65	97	590	687
Erstabschluss	55	309	364	4	25	29	3	21	24	62	355	417
Zweitabschluss	21	172	193	3	33	36	11	30	41	35	235	270
58 Architektur und Baugewerbe	211	274	485	42	36	78	18	31	49	271	341	612
Erstabschluss	173	214	387	33	24	57	12	14	26	218	252	470
Zweitabschluss	38	60	98	9	12	21	6	17	23	53	89	142
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	1	2
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	1	2
Zweitabschluss	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	1	2
Studienjahr 2009/10	394	1376	1770	57	124	181	84	110	194	536	1612	2148
1 PÄDAGOGIK	12	7	19	0	0	0	0	0	0	12	7	19
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	12	7	19	0	0	0	0	0	0	12	7	19
Erstabschluss	11	7	18	0	0	0	0	0	0	11	7	18
Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	10	55	65	1	5	6	9	3	12	20	63	83
34 Wirtschaft und Verwaltung	10	55	65	1	5	6	9	3	12	20	63	83
Erstabschluss	2	8	10	0	0	0	1	0	1	3	8	11
Zweitabschluss	8	47	55	1	5	6	8	3	11	17	55	72

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	111	635	746	13	46	59	28	46	74	152	727	879
44 Exakte Naturwissenschaften	26	100	126	1	6	7	2	4	6	29	110	139
Erstabschluss	23	86	109	0	2	2	0	1	1	23	89	112
Zweitabschluss	3	14	17	1	4	5	2	3	5	6	21	27
46 Mathematik und Statistik	37	74	111	5	2	7	0	4	4	42	80	122
Erstabschluss	29	64	93	1	1	2	0	2	2	30	67	97
Zweitabschluss	8	10	18	4	1	5	0	2	2	12	13	25
48 Informatik	48	461	509	7	38	45	26	38	64	81	537	618
Erstabschluss	28	252	280	0	22	22	20	25	45	48	299	347
Zweitabschluss	20	209	229	7	16	23	6	13	19	33	238	271
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	263	680	943	43	73	116	47	61	108	353	814	
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	71	421	492	12	41	53	16	45	61	99	507	606
Erstabschluss	43	283	326	5	13	18	3	25	28	51	321	372
Zweitabschluss	28	138	166	7	28	35	13	20	33	48	186	234
58 Architektur und Baugewerbe	192	259	451	31	32	63	31	16	47	254	307	561
Erstabschluss	167	224	391	22	23	45	26	7	33	215	254	469
Zweitabschluss	25	35	60	9	9	18	5	9	14	39	53	92
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1

3.A.1 (erweiterte Darstellung) Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11	439	1.520	1.959	61	154	215	50	134	184	550	1.808	2.358
Ingenieurwissenschaftliche Studien	406	1.380	1.786	60	145	205	43	128	171	509	1.653	2.162
Architektur	158	154	312	36	23	59	16	14	30	210	191	401
Erstabschluss	134	131	265	31	17	48	10	8	18	175	156	331
Zweitabschluss	24	23	47	5	6	11	6	6	12	35	35	70
Bauingenieurwesen	11	83	94	2	6	8	2	16	18	15	105	120
Erstabschluss	5	51	56	0	2	2	2	5	7	7	58	65
Zweitabschluss	6	32	38	2	4	6	0	11	11	8	47	55
Biomedical Engineering	2	6	8	0	1	1	2	0	2	4	7	11
Zweitabschluss	2	6	8	0	1	1	2	0	2	4	7	11
Computational Logic	-	0	0	-	2	2	-	3	3	-	5	5
Zweitabschluss	-	0	0	-	2	2	-	3	3	-	5	5
Elektrotechnik	8	189	197	0	22	22	5	23	28	13	234	247
Erstabschluss	7	99	106	0	8	8	2	12	14	9	119	128
Zweitabschluss	1	90	91	0	14	14	3	11	14	4	115	119
Informatik	56	399	455	5	35	40	10	33	43	71	467	538
Erstabschluss	32	236	268	4	20	24	5	21	26	41	277	318
Zweitabschluss	24	163	187	1	15	16	5	12	17	30	190	220
Maschinenbau	9	101	110	3	8	11	2	13	15	14	122	136
Erstabschluss	9	77	86	1	2	3	0	5	5	10	84	94
Zweitabschluss	0	24	24	2	6	8	2	8	10	4	38	42
Raumplanung und Raumordnung	42	37	79	4	7	11	0	1	1	46	45	91
Erstabschluss	34	32	66	2	5	7	0	1	1	36	38	74
Zweitabschluss	8	5	13	2	2	4	0	0	0	10	7	17
Technische Chemie	30	69	99	1	8	9	2	6	8	33	83	116
Erstabschluss	17	36	53	0	4	4	0	0	0	17	40	57
Zweitabschluss	13	33	46	1	4	5	2	6	8	16	43	59

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Technische Mathematik	45	94	139	3	3	6	0	2	2	48	99	147
Erstabschluss	43	84	127	2	1	3	0	1	1	45	86	131
Zweitabschluss	2	10	12	1	2	3	0	1	1	3	13	16
Technische Physik	18	133	151	3	11	14	1	8	9	22	152	174
Erstabschluss	17	109	126	1	8	9	0	0	0	18	117	135
Zweitabschluss	1	24	25	2	3	5	1	8	9	4	35	39
Verfahrenstechnik	8	24	32	0	4	4	1	0	1	9	28	37
Erstabschluss	6	20	26	0	1	1	0	0	0	6	21	27
Zweitabschluss	2	4	6	0	3	3	1	0	1	3	7	10
Vermessung und Geoinformation	13	20	33	0	2	2	1	5	6	14	27	41
Erstabschluss	10	16	26	0	0	0	0	0	0	10	16	26
Zweitabschluss	3	4	7	0	2	2	1	5	6	4	11	15
Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau	6	71	77	3	13	16	1	4	5	10	88	98
Erstabschluss	6	60	66	3	10	13	1	4	5	10	74	84
Zweitabschluss	-	11	11	-	3	3	-	0	0	-	14	14
Lehramtsstudien	10	9	19	0	0	0	0	0	0	10	9	19
Chemie	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
Erstabschluss	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
Darstellende Geometrie UF	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
Erstabschluss	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
Informatik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Mathematik	4	3	7	0	0	0	0	0	0	4	3	7
Erstabschluss	4	3	7	0	0	0	0	0	0	4	3	7
Physik	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
Erstabschluss	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	22	129	151	1	7	8	7	6	13	30	142	172
Informatikmanagement	10	30	40	1	2	3	4	3	7	15	35	50
Erstabschluss	1	5	6	0	2	2	1	2	3	2	9	11
Zweitabschluss	9	25	34	1	0	1	3	1	4	13	26	39
Wirtschaftsinformatik	12	99	111	0	5	5	3	3	6	15	107	122
Erstabschluss	8	49	57	0	4	4	2	2	4	10	55	65
Zweitabschluss	4	50	54	0	1	1	1	1	2	5	52	57
Individuelle Studien	1	2	3	0	2	2	0	0	0	1	4	5
Individuelles Bachelorstudium (B)	-	0	0	-	1	1	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	0	0	-	1	1	-	0	0	-	1	1
Individuelles Diplomstudium	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Individuelles Masterstudium (M)	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
Zweitabschluss	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
Studienjahr 2009/10	396	1.378	1.774	57	124	181	84	110	194	537	1.612	2.149
Ingenieurwissenschaftliche Studien	358	1.212	1.570	54	117	171	74	101	175	486	1.430	1.916
Architektur	129	124	253	26	21	47	27	12	39	182	157	339
Erstabschluss	116	113	229	18	17	35	24	6	30	158	136	294
Zweitabschluss	13	11	24	8	4	12	3	6	9	24	21	45
Bauingenieurwesen	17	92	109	4	8	12	1	3	4	22	103	125
Erstabschluss	12	71	83	4	4	8	1	1	2	17	76	93
Zweitabschluss	5	21	26	0	4	4	0	2	2	5	27	32
Computational Logic	0	0	0	1	4	5	2	2	4	3	6	9
Zweitabschluss	0	0	0	1	4	5	2	2	4	3	6	9
Elektrotechnik	11	167	178	3	16	19	11	23	34	25	206	231
Erstabschluss	6	84	90	1	3	4	2	13	15	9	100	109
Zweitabschluss	5	83	88	2	13	15	9	10	19	16	106	122
Informatik	34	359	393	4	32	36	23	31	54	61	422	483
Erstabschluss	21	207	228	0	21	21	20	22	42	41	250	291

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Zweitabschluss	13	152	165	4	11	15	3	9	12	20	172	192
Maschinenbau	6	78	84	2	11	13	0	13	13	8	102	110
Erstabschluss	6	66	72	1	6	7	0	9	9	7	81	88
Zweitabschluss	0	12	12	1	5	6	0	4	4	1	21	22
Materialwissenschaften	-	0	0	-	1	1	-	0	0	-	1	1
Zweitabschluss	-	0	0	-	1	1	-	0	0	-	1	1
Raumplanung und Raumordnung	44	43	87	1	3	4	3	1	4	48	47	95
Erstabschluss	37	40	77	0	2	2	1	0	1	38	42	80
Zweitabschluss	7	3	10	1	1	2	2	1	3	10	5	15
Technische Chemie	36	58	94	7	4	11	5	3	8	48	65	113
Erstabschluss	16	28	44	3	0	3	1	0	1	20	28	48
Zweitabschluss	20	30	50	4	4	8	4	3	7	28	37	65
Technische Mathematik	37	73	110	5	2	7	0	4	4	42	79	121
Erstabschluss	29	64	93	1	1	2	0	2	2	30	67	97
Zweitabschluss	8	9	17	4	1	5	0	2	2	12	12	24
Technische Physik	26	100	126	1	6	7	2	4	6	29	110	139
Erstabschluss	23	86	109	0	2	2	0	1	1	23	89	112
Zweitabschluss	3	14	17	1	4	5	2	3	5	6	21	27
Verfahrenstechnik	5	23	28	0	0	0	0	0	0	5	23	28
Erstabschluss	4	17	21	0	0	0	0	0	0	4	17	21
Zweitabschluss	1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7
Vermessung und Geoinformation	8	17	25	0	3	3	0	0	0	8	20	28
Erstabschluss	7	15	22	0	2	2	0	0	0	7	17	24
Zweitabschluss	1	2	3	0	1	1	0	0	0	1	3	4
Versicherungsmathematik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Zweitabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	5	77	82	0	6	6	0	5	5	5	88	93
Erstabschluss	4	72	76	0	2	2	0	2	2	4	76	80
Zweitabschluss	1	5	6	0	4	4	0	3	3	1	12	13
Lehramtsstudien	12	7	19	0	0	0	0	0	0	12	7	19
Chemie	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Darstellende Geometrie UF	3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
Erstabschluss	3	-	3	0	-	0	0	-	0	3	-	3
Informatik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Mathematik	8	5	13	0	0	0	0	0	0	8	5	13
Erstabschluss	7	5	12	0	0	0	0	0	0	7	5	12
Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Physik	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Erstabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	24	156	180	3	7	10	10	8	18	37	171	208
Informatikmanagement	10	55	65	1	5	6	9	3	12	20	63	83
Erstabschluss	2	8	10	0	0	0	1	0	1	3	8	11
Zweitabschluss	8	47	55	1	5	6	8	3	11	17	55	72
Wirtschaftsinformatik	14	101	115	2	2	4	1	5	6	17	108	125
Erstabschluss	7	44	51	0	1	1	0	3	3	7	48	55
Zweitabschluss	7	57	64	2	1	3	1	2	3	10	60	70
Individuelle Studien	2	3	5	0	0	0	0	1	1	2	4	6
Individuelles Bachelorstudium (B)	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
Erstabschluss	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
Individuelles Diplomstudium	1	1	2	0	0	0	0	1	1	1	2	3
Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	1	1	1	2	3

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11	439	1.520	1.959	61	154	215	50	134	184	550	1.808	2.358
Erstabschluss	339	1.015	1.354	44	85	129	23	61	84	406	1.161	1.567
Bachelorstudium	212	719	931	34	69	103	18	53	71	264	841	1.105
Diplomstudium	127	296	423	10	16	26	5	8	13	142	320	462
Zweitabschluss	100	505	605	17	69	86	27	73	100	144	647	791
Masterstudium	77	359	436	8	40	48	18	31	49	103	430	533
Doktoratsstudium	23	146	169	9	29	38	9	42	51	41	217	258
Studienjahr 2009/10	396	1.378	1.774	57	124	181	84	110	194	537	1.612	2.149
Erstabschluss	303	925	1.228	28	61	89	50	60	110	381	1.046	1.427
Bachelorstudium	168	602	770	15	44	59	34	48	82	217	694	911
Diplomstudium	135	323	458	13	17	30	16	12	28	164	352	516
Zweitabschluss	93	453	546	29	63	92	34	50	84	156	566	722
Masterstudium	48	307	355	19	37	56	23	28	51	90	372	462
Doktoratsstudium	45	146	191	10	26	36	11	22	33	66	194	260

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11	111	458	569	13	61	74	15	46	61	139	565	704
1 PÄDAGOGIK	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
Erstabschluss	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	0	3	3	0	0	0	1	2	3	1	5	6
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	3	3	0	0	0	1	2	3	1	5	6
Erstabschluss	-	3	3	-	0	0	-	2	2	-	5	5
weiterer Abschluss	0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	42	220	262	4	22	26	3	13	16	49	255	304
44 Exakte Naturwissenschaften	8	31	39	2	5	7	0	3	3	10	39	49
Erstabschluss	7	18	25	1	3	4	0	0	0	8	21	29
weiterer Abschluss	1	13	14	1	2	3	0	3	3	2	18	20
46 Mathematik und Statistik	14	32	46	2	3	5	0	2	2	16	37	53
Erstabschluss	12	25	37	1	1	2	0	1	1	13	27	40
weiterer Abschluss	2	7	9	1	2	3	0	1	1	3	10	13
48 Informatik	20	157	177	0	14	14	3	8	11	23	179	202
Erstabschluss	10	79	89	0	8	8	2	0	2	12	87	99
weiterer Abschluss	10	78	88	0	6	6	1	8	9	11	92	103
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	66	233	299	9	38	47	11	31	42	86	302	388
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	25	171	196	2	26	28	5	19	24	32	216	248
Erstabschluss	9	67	76	1	7	8	0	4	4	10	78	88
weiterer Abschluss	16	104	120	1	19	20	5	15	20	22	138	160
58 Architektur und Baugewerbe	41	62	103	7	12	19	6	12	18	54	86	140
Erstabschluss	16	19	35	2	3	5	2	2	4	20	24	44
weiterer Abschluss	25	43	68	5	9	14	4	10	14	34	62	96
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	1	2
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	1	2
weiterer Abschluss	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	1	2

Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2009/10	108	479	587	23	50	73	30	29	59	161	558	719
1 PÄDAGOGIK	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
Erstabschluss	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	5	22	27	0	2	2	4	0	4	9	24	33
34 Wirtschaft und Verwaltung	5	22	27	0	2	2	4	0	4	9	24	33
Erstabschluss	1	5	6	0	0	0	1	0	1	2	5	7
weiterer Abschluss	4	17	21	0	2	2	3	0	3	7	19	26
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	36	225	261	8	18	26	5	11	16	49	254	303
44 Exakte Naturwissenschaften	10	32	42	1	3	4	1	1	2	12	36	48
Erstabschluss	9	28	37	0	1	1	0	0	0	9	29	38
weiterer Abschluss	1	4	5	1	2	3	1	1	2	3	7	10
46 Mathematik und Statistik	18	40	58	3	2	5	0	2	2	21	44	65
Erstabschluss	14	33	47	1	1	2	0	1	1	15	35	50
weiterer Abschluss	4	7	11	2	1	3	0	1	1	6	9	15
48 Informatik	8	153	161	4	13	17	4	8	12	16	174	190
Erstabschluss	4	69	73	0	5	5	1	1	2	5	75	80
weiterer Abschluss	4	84	88	4	8	12	3	7	10	11	99	110
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	63	229	292	15	30	45	21	18	39	99	277	376
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	31	188	219	7	22	29	11	14	25	49	224	273
Erstabschluss	14	96	110	4	3	7	2	4	6	20	103	123
weiterer Abschluss	17	92	109	3	19	22	9	10	19	29	121	150
58 Architektur und Baugewerbe	32	41	73	8	8	16	10	4	14	50	53	103
Erstabschluss	16	23	39	3	3	6	7	1	8	26	27	53
weiterer Abschluss	16	18	34	5	5	10	3	3	6	24	26	50
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1

3.A.2 (erweiterte Darstellung)

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer auf Curriculumsebene

UG-Studiengruppe/Studienrichtung/Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11	111	458	569	13	61	74	15	46	61	139	565	704
Ingenieurwissenschaftliche Studien	104	424	528	13	56	69	13	44	57	130	524	654
Architektur	25	24	49	5	7	12	5	4	9	35	35	70
Erstabschluss	9	9	18	2	3	5	1	1	2	12	13	25
weiterer Abschluss	16	15	31	3	4	7	4	3	7	23	22	45
Bauingenieurwesen	3	28	31	1	3	4	1	8	9	5	39	44
Erstabschluss	0	4	4	0	0	0	1	1	2	1	5	6
weiterer Abschluss	3	24	27	1	3	4	0	7	7	4	34	38
Biomedical Engineering	2	4	6	0	0	0	2	0	2	4	4	8
weiterer Abschluss	2	4	6	0	0	0	2	0	2	4	4	8
Computational Logic	-	0	0	-	2	2	-	3	3	-	5	5
weiterer Abschluss	-	0	0	-	2	2	-	3	3	-	5	5
Elektrotechnik	2	52	54	0	11	11	1	7	8	3	70	73
Erstabschluss	1	6	7	0	2	2	0	0	0	1	8	9
weiterer Abschluss	1	46	47	0	9	9	1	7	8	2	62	64
Informatik	16	129	145	0	8	8	2	5	7	18	142	160
Erstabschluss	7	65	72	0	4	4	2	0	2	9	69	78

UG-Studiengruppe/Studienrichtung/Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weiterer Abschluss	9	64	73	0	4	4	0	5	5	9	73	82
Maschinenbau	1	34	35	1	6	7	0	5	5	2	45	47
Erstabschluss	1	21	22	0	1	1	0	3	3	1	25	26
weiterer Abschluss	0	13	13	1	5	6	0	2	2	1	20	21
Raumplanung und Raumordnung	13	10	23	1	2	3	0	0	0	14	12	26
Erstabschluss	7	6	13	0	0	0	0	0	0	7	6	13
weiterer Abschluss	6	4	10	1	2	3	0	0	0	7	6	13
Technische Chemie	15	36	51	0	5	5	1	3	4	16	44	60
Erstabschluss	5	11	16	0	1	1	0	0	0	5	12	17
weiterer Abschluss	10	25	35	0	4	4	1	3	4	11	32	43
Technische Mathematik	14	32	46	2	3	5	0	2	2	16	37	53
Erstabschluss	12	25	37	1	1	2	0	1	1	13	27	40
weiterer Abschluss	2	7	9	1	2	3	0	1	1	3	10	13
Technische Physik	8	31	39	2	5	7	0	3	3	10	39	49
Erstabschluss	7	18	25	1	3	4	0	0	0	8	21	29
weiterer Abschluss	1	13	14	1	2	3	0	3	3	2	18	20
Verfahrenstechnik	2	7	9	0	1	1	1	0	1	3	8	11
Erstabschluss	1	4	5	0	1	1	0	0	0	1	5	6
weiterer Abschluss	1	3	4	0	0	0	1	0	1	2	3	5
Vermessung und Geoinformation	2	4	6	0	0	0	0	3	3	2	7	9
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
weiterer Abschluss	2	3	5	0	0	0	0	3	3	2	6	8
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	1	33	34	1	3	4	0	1	1	2	37	39
Erstabschluss	1	23	24	1	2	3	0	1	1	2	26	28
weiterer Abschluss	-	10	10	-	1	1	-	0	0	-	11	11
Lehramtsstudien	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
Darstellende Geometrie UF	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Erstabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Informatik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Mathematik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Physik	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Erstabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	4	30	34	0	3	3	2	2	4	6	35	41
Informatikmanagement	0	3	3	0	0	0	1	2	3	1	5	6
Erstabschluss	-	3	3	-	0	0	-	2	2	-	5	5
weiterer Abschluss	0	-	0	0	-	0	1	-	1	1	-	1
Wirtschaftsinformatik	4	27	31	0	3	3	1	0	1	5	30	35
Erstabschluss	3	14	17	0	3	3	0	0	0	3	17	20
weiterer Abschluss	1	13	14	0	0	0	1	0	1	2	13	15
Individuelle Studien	1	2	3	0	2	2	0	0	0	1	4	5
Individuelles Bachelorstudium (B)	-	0	0	-	1	1	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	0	0	-	1	1	-	0	0	-	1	1
Individuelles Diplomstudium	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Individuelles Masterstudium (M)	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
weiterer Abschluss	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
Studienjahr 2009/10	108	479	587	23	50	73	30	29	59	161	558	719
Ingenieurwissenschaftliche Studien	98	409	507	22	48	70	26	25	51	146	482	628
Architektur	20	16	36	7	2	9	8	2	10	35	20	55
Erstabschluss	10	10	20	2	1	3	5	1	6	17	12	29
weiterer Abschluss	10	6	16	5	1	6	3	1	4	18	8	26
Bauingenieurwesen	1	15	16	1	5	6	1	1	2	3	21	24
Erstabschluss	0	4	4	1	1	2	1	0	1	2	5	7

UG-Studiengruppe/Studienrichtung/Art des Abschlusses	Studienabschlüsse											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weiterer Abschluss	1	11	12	0	4	4	0	1	1	1	16	17
Computational Logic	0	0	0	1	4	5	2	2	4	3	6	9
weiterer Abschluss	0	0	0	1	4	5	2	2	4	3	6	9
Elektrotechnik	5	76	81	1	10	11	7	7	14	13	93	106
Erstabschluss	1	14	15	0	0	0	1	0	1	2	14	16
weiterer Abschluss	4	62	66	1	10	11	6	7	13	11	79	90
Informatik	7	109	116	2	9	11	2	3	5	11	121	132
Erstabschluss	3	49	52	0	5	5	1	0	1	4	54	58
weiterer Abschluss	4	60	64	2	4	6	1	3	4	7	67	74
Maschinenbau	3	39	42	1	5	6	0	4	4	4	48	52
Erstabschluss	3	32	35	1	1	2	0	3	3	4	36	40
weiterer Abschluss	-	7	7	-	4	4	-	1	1	-	12	12
Materialwissenschaften	-	0	0	-	1	1	-	0	0	-	1	1
weiterer Abschluss	-	0	0	-	1	1	-	0	0	-	1	1
Raumplanung und Raumordnung	11	10	21	0	1	1	1	1	2	12	12	24
Erstabschluss	6	9	15	0	1	1	1	0	1	7	10	17
weiterer Abschluss	5	1	6	0	0	0	0	1	1	5	2	7
Technische Chemie	17	23	40	5	2	7	4	1	5	26	26	52
Erstabschluss	5	9	14	3	0	3	1	0	1	9	9	18
weiterer Abschluss	12	14	26	2	2	4	3	1	4	17	17	34
Technische Mathematik	18	40	58	3	2	5	0	2	2	21	44	65
Erstabschluss	14	33	47	1	1	2	0	1	1	15	35	50
weiterer Abschluss	4	7	11	2	1	3	0	1	1	6	9	15
Technische Physik	10	32	42	1	3	4	1	1	2	12	36	48
Erstabschluss	9	28	37	0	1	1	0	0	0	9	29	38
weiterer Abschluss	1	4	5	1	2	3	1	1	2	3	7	10
Verfahrenstechnik	2	11	13	0	0	0	0	0	0	2	11	13
Erstabschluss	2	6	8	0	0	0	0	0	0	2	6	8
weiterer Abschluss	-	5	5	-	0	0	-	0	0	-	5	5
Vermessung und Geoinformation	-	3	3	-	0	0	-	0	0	-	3	3
Erstabschluss	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
weiterer Abschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	4	35	39	0	4	4	0	1	1	4	40	44
Erstabschluss	3	32	35	0	2	2	0	0	0	3	34	37
weiterer Abschluss	1	3	4	0	2	2	0	1	1	1	6	7
Lehramtsstudien	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
Informatik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Mathematik	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
Erstabschluss	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	6	65	71	1	2	3	4	3	7	11	70	81
Informatikmanagement	5	22	27	0	2	2	4	0	4	9	24	33
Erstabschluss	1	5	6	0	0	0	1	0	1	2	5	7
weiterer Abschluss	4	17	21	0	2	2	3	0	3	7	19	26
Wirtschaftsinformatik	1	43	44	1	0	1	0	3	3	2	46	48
Erstabschluss	1	19	20	0	0	0	0	1	1	1	20	21
weiterer Abschluss	0	24	24	1	0	1	0	2	2	1	26	27
Individuelle Studien	-	3	3	-	0	0	-	1	1	-	4	4
Individuelles Bachelorstudium (B)	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
Erstabschluss	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
Individuelles Diplomstudium	-	1	1	-	0	0	-	1	1	-	2	2
Erstabschluss	-	1	1	-	0	0	-	1	1	-	2	2

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart

	Studienabschlüsse											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2010/11	111	458	569	13	61	74	15	46	61	139	565	704
Erstabschluss	56	213	269	5	22	27	4	9	13	65	244	309
davon Diplomstudium (2)	11	59	70	1	5	6	1	2	3	13	66	79
davon Bachelorstudium (1)	45	154	199	4	17	21	3	7	10	52	178	230
weiterer Abschluss	55	245	300	8	39	47	11	37	48	74	321	395
davon Masterstudium (1)	44	176	220	4	20	24	9	17	26	57	213	270
davon Doktoratsstudium (1)	11	69	80	4	19	23	2	20	22	17	108	125
Studienjahr 2009/10	108	479	587	23	50	73	30	29	59	161	558	719
Erstabschluss	62	257	319	8	13	21	11	7	18	81	277	358
davon Diplomstudium (2)	34	90	124	2	3	5	5	3	8	41	96	137
davon Bachelorstudium (1)	28	167	195	6	10	16	6	4	10	40	181	221
weiterer Abschluss	46	222	268	15	37	52	19	22	41	80	281	361
davon Masterstudium (1)	27	168	195	10	23	33	16	12	28	53	203	256
davon Doktoratsstudium (1)	19	54	73	5	14	19	3	10	13	27	78	105

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Insgesamt		Gesamt
		Frauen	Männer	
Studienjahr 2010/11		95	251	346
	EU	76	173	249
	Drittstaaten	19	78	97
Studienjahr 2009/10		93	197	290
	EU	67	148	215
	Drittstaaten	26	49	75

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig	Anzahl
Naturwissenschaften	
11 Mathematik, Informatik	1022
12 Physik, Mechanik, Astronomie	532,5
13 Chemie	859,5
14 Biologie, Botanik, Zoologie	12,5
15 Geologie, Mineralogie	16
16 Meteorologie, Klimatologie	1
17 Hydrologie, Hydrographie	35
18 Geographie	9,5
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	46
Technische Wissenschaften	
21 Bergbau, Metallurgie	18,5
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	275
23 Bautechnik	266,5
24 Architektur	158,5
25 Elektrotechnik, Elektronik	1061,5
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	14,5
27 Geodäsie, Vermessungswesen	264,5
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	68,5
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	125
Humanmedizin	
31 Anatomie, Pathologie	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	8
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	4
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,5
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1

Wissenschaftszweig		Anzahl
37	Psychiatrie und Neurologie	0
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	4,5
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	1
42	Gartenbau, Obstbau	2,5
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	1
Sozialwissenschaften		
51	Politische Wissenschaften	0,5
52	Rechtswissenschaften	3,5
53	Wirtschaftswissenschaften	68,5
54	Soziologie	21
55	Psychologie	2
56	Raumplanung	82,5
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	6,5
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	6,5
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	21
Geisteswissenschaften		
61	Philosophie	1
65	Historische Wissenschaften	2
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	1
68	Kunstwissenschaften	15,5
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	2,5
Musik		
73	Instrumentalstudium	1
Bildende Kunst / Design		
81	Bildende Kunst	23,95
83	Design	5,55
84	Architektur	9
85	Konservierung und Restaurierung	2
86	Mediengestaltung	1,5
Gesamt		5086

Publikationstyp	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	140
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2760
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	1136
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	475
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	575
Gesamtergebnis	5086

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Naturwissenschaften													
11	Mathematik, Informatik	5	34,5	39,5	58	353	411	41,5	200,5	242	104,5	588	692,5
12	Physik, Mechanik, Astronomie	24,5	106	130,5	20,5	172	192,5	25,5	192	217,5	70,5	470	540,5
13	Chemie	58	135	193	40	178	218	26,5	104	130,5	124,5	417	541,5
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,5	0,5	1	2,5	0	2,5	0	1,5	1,5	3	2	5
15	Geologie, Mineralogie	0	0,5	0,5	0,5	2,5	3	1,5	4,5	6	2	7,5	9,5
16	Meteorologie, Klimatologie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
17	Hydrologie, Hydrographie	3	2	5	4,5	6	10,5	0	7	7	7,5	15	22,5
18	Geographie	0	0	0	2	0,5	2,5	0,5	0,5	1	2,5	1	3,5
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,5	5	6,5	1	7,5	8,5	4,5	13,5	18	7	26	33

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Technische Wissenschaften												
21 Bergbau, Metallurgie	0	0,5	0,5	1	4	5	0	4	4	1	8,5	9,5
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	2	11,5	13,5	14	75,5	89,5	4,5	61,5	66	20,5	148,5	169
23 Bautechnik	4	9,5	13,5	14	72,5	86,5	10,5	60	70,5	28,5	142	170,5
24 Architektur	1,5	0,5	2	3	13,5	16,5	33,5	64	97,5	38	78	116
25 Elektrotechnik, Elektronik	7	122,5	129,5	24,5	437	461,5	7,5	123	130,5	39	682,5	721,5
26 Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1	3,5	4,5	1	1,5	2,5	1	5,5	6,5	3	10,5	13,5
27 Geodäsie, Vermessungswesen	15,5	42	57,5	13,5	79,5	93	11,5	63,5	75	40,5	185	225,5
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	0,5	0,5	0,5	10,5	11	1	51,5	52,5	1,5	62,5	64
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1	3	4	4	17,5	21,5	6,5	72,5	79	11,5	93	104,5
Humanmedizin												
31 Anatomie, Pathologie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0	0	0	0,5	3	3,5	0	0,5	0,5	0,5	3,5	4
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,5	0	0,5	0	1	1	0	1	1	0,5	2	2,5
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0	0	0	0,5	0	0,5	0	1	1	0,5	1	1,5
37 Psychiatrie und Neurologie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0	0,5	0,5	0	1	1	0,5	0	0,5	0,5	1,5	2
Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin												
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,5	0	0,5	0	0	0	0	0	0	0,5	0	0,5
42 Gartenbau, Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0,5	0	0,5	0,5
Sozialwissenschaften												
51 Politische Wissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
52 Rechtswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	4	4	0	4	4
53 Wirtschaftswissenschaften	0	0	0	3,5	15,5	19	6	12	18	9,5	27,5	37
54 Soziologie	0	0	0	0	0	0	3	4	7	3	4	7
55 Psychologie	0,5	0	0,5	0	0	0	1	0,5	1,5	1,5	0,5	2
56 Raumplanung	0	0	0	3,5	1,5	5	21,5	31	52,5	25	32,5	57,5
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0	0	0	0	0,5	0,5	0	0,5	0,5	0	1	1
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	0	0	1	1,5	2,5	4,5	6,5	11	5,5	8	13,5
Geisteswissenschaften												
61 Philosophie	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0,5	0	0,5	0,5
65 Historische Wissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	4	4	0	4	4
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0	0	0,5	0,5	1	0	0	0	0,5	0,5	1
68 Kunstwissenschaften	0	0	0	1	1	2	0	2	2	1	3	4
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0	0	0	0	1,5	1,5	0	1	1	0	2,5	2,5
Musik												
73 Instrumentalstudium	0	0	0	0	0,5	0,5	0	0	0	0	0,5	0,5
Bildende Kunst / Design												
81 Bildende Kunst	0,74	0	0,74	0,5	0	0,5	1,85	8,05	9,9	3,09	8,05	11,14
83 Design	0,26	0	0,26	0,5	0	0,5	0,65	2,45	3,1	1,41	2,45	3,86
84 Architektur	0	0	0	0	0,5	0,5	5	1	6	5	1,5	6,5
85 Konservierung und Restaurierung	0	0,5	0,5	0	0	0	0	1,5	1,5	0	2	2
86 Mediengestaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Darstellende Kunst / Film und Fernsehen												
93 Film und Fernsehen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	127	478	605	216	1459	1675	221	1111	1332	564	3048	3612

	Poster-Präsentationen			sonstige Vorträge			Vorträge auf Einladung			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmerinnen- und Teilnehmerkreis	17	31	48	19	79	98	118	489	607	154	599	753
Veranstaltungen für überwiegend internationalen Teilnehmerinnen- und Teilnehmerkreis	110	447	557	197	1380	1577	103	622	725	410	2449	2859
Gesamtergebnis	127	478	605	216	1459	1675	221	1111	1332	564	3048	3612

DB 5.1.4 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/ Privatleben für Frauen und Männer in Euro

Betrag
815.490

DB 5.1.6 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Herkunft	Anzahl
Drittstaaten	4
EU/EPU	3
national	12
Gesamtergebnis	19

Zeitreihen

1.A Humankapital		2011	2010	2009	2008	2007
1.A.1	Personal (Köpfe)	4.536	4.456	4.057	3.882	3.708
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	19	12	19	22	21
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	9	8	16	11	7
1.A.4	Frauenquoten (siehe Seite 52)					
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	92,07%	91%			
1.B Beziehungskapital		2011	2010	2009	2008	2007
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	387	230	192	180	216
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	182	262	283	349	348
1.C Strukturkapital		2011	2010	2009	2008	2007
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	1.339	1.644	1.486	1.055	1.054
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	68.788.090	66.161.077	58.594.988	56.645.418	47.509.135
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		2011	2010	2009	2008	2007
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in VZÄ	434,1	436,6	434	435	426
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	98	99	94	94	94
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	14,3	15,1	16,1	15,1	14,3
2.A.5	Anzahl der Studierenden	27.111	25.149	23.438	20.283	19.454
2.A.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	13.248	12.374	11.892	12.363	11.759
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	29.088	27.221	25.779	23.399	23.006
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	285	369	189	235	235
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	737	887	466	453	398
2.A.10	Erfolgsquote ordentlicher Studierender	0,57	0,55	0,62	0,53	0,5
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste		2011	2010	2009	2008	2007
2.B.1	Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	1842,4	1813,85			
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	1000	959			

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		2011	2010	2009	2008	2007
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	2.358	2.149	2.335	1.937	1.764
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	704	719	721	504	474
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	346	290	333	304	254

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung		2011	2010	2009	2008	2007
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	5.086	5.231	5.606	5.408	5.005
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	3612	3.620	2.470	2.543	2.324

Herausgeberin:
Technische Universität Wien
Karlsplatz 13, 1040 Wien, Österreich
<http://www.tuwien.ac.at>

Für den Inhalt verantwortlich:
Büro des Rektorats
Karlsplatz 13
1040 Wien
Österreich

Layout: typothese.at

© 2012

